

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waigner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittag 8.

Nachwort.

In die von Kampfleidenschaft erregten Gemüther der Abgeordneten und die von bangen Sorgen gequälten Herzen der außerhalb der Streitereien stehenden Patrioten sind Frieden und Ruhe eingeföhrt. Das parlamentarische Schifflein, gestern noch mit Stränden und Scheitern bedroht, gleitet auf rascher, doch nicht hohe Wellen schlagender Strömung dem Hafen zu. In den heiligen, der Gesetzgebung gewidmeten Hallen, die zwei Monate lang von einem Ringen um Sein oder Nichtsein durchtobt waren, wird bald tiefe Stille eintreten, und über jene Wände, die das Echo vieler Tausender von Kampfesrufen zurückgeworfen haben, wird geräuschlos die Spinne ihr Netz weben. Die Erwählten der Nation kehren heim zur väterlichen Scholle, nach welcher so lange schon die Sehnsucht, trotz allen Erklärungen der Absicht, bis zum endgiltigen Siege auszuharren, gestrebt hat. Ungarn athmet auf, von einem unheimlichen Alp befreit. Bald wird das letzte Nachzittern der langdauernden Erregung vorüber sein, und heute schon können wir auf die Obstruktionszeit unbefangen, jeder Parteistellung fern bleibend, Ursache und Wirkung kühl prüfend, zurückblicken wie auf einen abgeschlossenen, der väterländischen Geschichte angehörenden Vorgang.

So erprießlich der Ausgang des letzteren, so kleinlich war der Ursprung, so unerquicklich der Verlauf. Der Regierung schwebte während der ganzen Dauer der Session die ernste Schwierigkeit vor, welche den Ausgleichsvorlagen auf jedem Schritte des parlamentarischen Leidensweges entgegengetreten werden; sie war darum bemüht, auf die Tagesordnung Gesetzentwürfe zu stellen, welche, ohne Vorurtheil und Leidenschaftlichkeit betrachtet, dem patriotischen Empfinden wohlthun, die von den Neuwahlen her noch lebendige Kampfstimmung zu mildern im Stande schienen: rein wirtschaftliche, den nationalen Ansprüchen entgegenkommende oder dem Fortschrittsdrange

willkommene Vorlagen, wie die freudig begrüßte betreffs Ergänzung des Offizierskorps der Honvédarmee und Stärkung des ungarischen Elements in dem gemeinsamen Heere und auch diejenige über die Strafprozeßordnung, welche durch Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Schwurgerichte einem liberalen und durch die an die Geschwornen gestellte Sprachenforderung einem nationalen Begehren entspricht. Das Ministerium war also gerade von den friedlichsten Absichten befeelt, und daß mit dem durch die Obstruktion so berüchtigt gewordenen, auch an dieser Stelle als mangelhaft gefaßt dargestellten sechzehnten Paragraphen keine Herausforderung der Opposition, kein Vernichtungsanschlag gegen die Pressefreiheit beabsichtigt war, das hat der gestrige Friedensschluß bewiesen: die Parteien der Linken sind zufrieden mit einer nicht an den Kern greifenden, sondern nur die Zahl der Abweichungen vom flüchtig improvisierten Achtundvierzigergeße beschränkenden Aenderung.

Diese wäre zweifellos schon im Ausschusse zugestanden worden, hätten sich die Wirren und Gefahren voraussehen lassen, zu welchen der Kampf um den Paragraphen geleitet hat. Denn es liegt nicht im Wesen des Parlamentarismus und entspricht nicht der ungarischen Ueberlieferung, daß Regierung und Majorität unter allen Umständen ihren unveränderten Willen unter Niederwerfung der Minderheit durchsetzen. Denn Gesetzgebung und Verwaltung sind nicht zum Vortheile einer Partei vorhanden, sondern zur Wahrung des Wohles Aller verpflichtet. Nur der mittelst der Obstruktion unternommene Versuch, die Mehrheit unter den Willen der Opposition zu zwingen, das Grundgesetz des Parlamentarismus zu zerstören, nur er zwang das Kabinet und die liberale Partei zu unnachgiebigem Beharren auf dem aus dem Ausschusse hervorgegangenen Wortlaute. Als nicht mehr um einen für das Schicksal der Nation unwesentlichen Paragraphen, als um das Schicksal des ungarischen Parlamentarismus, für Erhaltung der Unabhängigkeit des Vaterlands gekämpft wurde, da wäre das geringste Zugeständniß an das oppositionelle Ungeßüm eine Gefährdung Ungarns geworden. Aber vom Augenblick an, da die Linke sich zum Niederlegen der

vergifteten Waffe bereit zeigte, da wäre selbst die vollständige Opferung des längst nicht mehr den Gegenstand des zweimonatlichen Streites bildenden Paragraphen nicht vom Unheil gewesen.

War die Regierung vom Anfang her von solchen Absichten befeelt, so war sich die Opposition schwerlich der Schädigungen bewußt, welche durch ihr Vorgehen über das Vaterland heraufgeführt werden konnten. Sie hoffte, nach den schweren bei den Wahlen erlittenen Einbußen das Herz der Nation zurückzuerobern, welches sich von ihr abgewandt hatte. Mit dem Schlachtrufe für die angeblich bedrohte Pressefreiheit meinte sie, den in der ungarischen Brust niemals verglimmenden Idealismus zu strahlender Flamme anzufachen. Sie unterschätzte die Einsicht der Staatsbürger, welche fast ausnahmslos sehr wohl erkannten, daß die Frage des Gerichtsstandes für Privat-Ehrenbeleidigungen nichts mit dem Kerne der Pressefreiheit zu thun hat. Gerade das unter den Ungarn zumeist überempfindliche Ehrgefühl konnte an der größeren Gewißheit der Sühne für Beleidigung von Privaten unmöglich Anstoß nehmen. So blieb die Obstruktion ohne Wiederhall im Lande, und statt mächtiger Positivenstöße des nationalen Willens, welche die das gouvernementale Lager umschirmende Mauer umwerfen, waren die oppositionellen Reden wie tönen- des Erz oder klingende Schellen. Es fehlte ihnen die Gemüthswärme, die Begeisterung, welche Andere entflammen und mit sich reißen konnte; sie verhallten echo- und wirkungslos. Schon nach kurzen Wochen konnte die Linke nicht mehr an ihrer endlichen Niederlage zweifeln; sie kämpfte nur noch, um zu kämpfen, um nicht durch die Wucht der eingestandenen Niederlage noch tiefer hinabgezogen zu werden, als sie es durch die Wahlen war. Und dieser Nihilismus eines Kampfes ohne Hoffnung auf Sieg verführte zum Uebersehen der Heimjuchung, welche durch die Obstruktion über Ungarn heraufgeführt werden konnte. So drohte die völlige Unterwagung der Grundmauern unseres Parlamentarismus und unserer Stellung in der Monarchie durch den sich nimmer erschöpfenden und leerenden Redestrom,

An fürstlichen Tafeln.

(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Eine Dame, welche jüngst aus England heimkehrte, zeigte mir einen interessanten Gegenstand, den sie auf der Wiener Kochkunst-Ausstellung paradien lassen will: eine Menükarte der Königin Victoria. Da die sechzig Jahre angestrengter Regierung die Majestät durchaus nicht angegriffen haben, ihre äußere Erscheinung ganz im Gegentheil die Fülle von Arbeit und die schweren Sorgen um das Wohl ihrer Völker gar nicht ahnen läßt, die sie zu bewältigen hatte, so studierte ich sofort mit größter Hingebung das Menu der königlichen Tafel. Die Karte ist ziemlich pompös. Sie trägt an der Stirne eine Abbildung des Windsor-Schlusses, darüber das englische Wappen, rechts und links das Monogramm der Königin mit der Krone. Aber das ist nichts gegen den Inhalt — wer wird sich über Neuherlichkeiten aufhalten!

Bekanntlich nimmt die Königin von England den Morgentee (um 9 Uhr) und den „Luncheon“ (um 2 Uhr) in ihren Privatgemächern ein, bei welcher Gelegenheit zwei indische Eingeborene, die nicht Englisch verstehen, lautlos den Dienst verrichten. Die Königin kann sich mit den Mitgliedern ihrer Familie in ganz ungewohnter Weise unterhalten, ohne fürchten zu müssen, daß das Gespräch belauscht wird. Sobald die indischen Diener das Englische halbwegs zu verstehen beginnen, werden sie in ihre Heimath geschickt und durch Andere ersetzt. Das Diner Ihrer Majestät findet um 9 Uhr statt. Dieses ist schon viel ceremoniöser; die Herren, welche den Dienst verrichten, haben in der Windsor-Uniform (mit Kniestrümpfen) zu erscheinen, außerdem haben die Damen vom Tage und ein Ehrenfräulein der

allerhöchst Speisenden zur Verfügung zu stehen. Alles das erklärte mir meine wohlunterrichtete Gewährsmännin, und sie fügte noch hinzu, das mir vorliegende Menu sei ein alltägliches, nur für die Königin und ihre intimste Umgebung berechnet — es bedeute durchaus kein großes Galadiner. Mit verstärkter Hochachtung blicke ich denn zu diesem Menu empor, über dessen Inhalt ich die verehrten Leser und Leserinnen nicht länger in Spannung halten will.

Das Diner umfaßt also zwei Arten Suppe, zwei Arten Fisch, zwei Entrees, zwei Révelés, zwei Braten und drei Entremets — auf einem Seitentisch wird überdies kaltes Geflügel, kalte Rindszunge, kaltes Roastbeef und Käse servirt. Um genauer zu schildern: die erste Suppe ist eine Kalbskopf-, die zweite eine klare Reissuppe, das erste Fischgericht „Stodfisch in Montur“ in Anchoven-Sauce, das zweite gebratene Weißfisch-Filets. Die Entrees bestehen aus herausgebadener Hühnerbrust und Lamm. Dann folgen gebadener Schinken mit Spinat, das englische Nationalgericht, Roastbeef mit dem nicht minder nationalen Plum-Budding und gebratene Repphühner. Als Entremets erscheinen Sellerie in brauner Sauce, Törtchen mit Aprisosen-Crème und Orange-Gis. Auch in den Fremdworten der königlichen Menükarte befinden sich wie in allen anderen Speisezetteln dieser Welt einige orthographische Fehler. Der britische Koch schreibt Tête de veaux statt veau und agneau statt agneau. Wenn aber solche Gerichte aufgetragen werden, sieht wohl keiner der Gäste auf die Orthographie.

Um übrigens ein sachmännisches Urtheil über dieses Menu zu haben, legte ich es dem mit kulinarischem Künstler-Ehrgeiz behafteten stolzen Hotelier vor, in dessen lauschigen Blumenalou ich manchmal am Sonntag zu speisen pflege. Der Mann rümpfte die Nase. Ihm imponirten weder die Cotelettes de

Volaille à la Villeros noch die Roulade d'agneau à la Macédoine. „Ach ja“, sagte er, „es ist ein gutes, ausgiebiges, substanzielles Diner... Aber es ist altmodisch — und zwar nicht nur im Ausdruck, welcher vor die Speisen den Artikel setzt, wie „Le jambon“ etc. Sehen Sie nur — es kommen drei Braten hintereinander! Dann folgen die Révelés den Entrees, während es umgekehrt sein müßte. O!“ Wenig hätte gefehlt und er hätte sich befreuzigt.

Trotz alledem verräth das Menu einen guten Appetit und eine gewisse Freude an den Genüssen der Tafel. Und weil sich in der ganzen Anordnung der Geist der Herrin zeigt, läßt sich annehmen, daß sie auch bei der Ausführung zum Rechten sieht — die englische Küche ist im Augenblick diejenige, die sich des besten Rufes erfreut — allen gastronomischen Ruhm der französischen Küche hat sie an sich gerissen — und so läßt sich auch annehmen, daß in Windsor ausgezeichnetes geleistet wird. Auf den königlichen der englischen Grandseigneurs erhält ein Koch bei 2000 Pfd. St. jährlich — es sind vielleicht die letzten Kochburgen, wo kulinarische Künfte geschätzt werden. Der letzte berühmte Koch Frankreichs war Trompette, der Küchenregent Gambetta's, der ihm 100,000 Francs jährlich bezahlte — seither hat man von keiner Leuchte gehört, die zwischen Kasserolen aufstrahlte.

Auch die Hofküchen sind im Allgemeinen nichts weniger als berühmt. Eine Spezialität des Wiener Hofes sind die berühmten „Hofzuckerln“, die jeder Abgeordnete, der je bei Hofe speist, den Damen zuhause unbedingt mitbringen muß — und wäre dies auch nur durch die unbemerkte Erleichterung der überfüllten Rocktaschen in den Ueberziehern der geehrten Deputirtenkollegen in der Garderobe möglich. Aber davon abgesehen, reicht der Ruhm der österreichischen Küche nicht weit. Dagegen ist die Anekdote allbekannt und immer wieder citirt, wie Kaiser-König Franz Joseph

Die heutige Nummer umfaßt sechszwanzig Seiten.

und beängstigender Sorge voll fahen Alle, die nicht in den Streit verwickelt waren, den Vorgängen in der Sándorgasse zu.

Aber der Patriotismus ist doch die stärkste Gewalt in der ungarischen Seele. Er kann zeitweise durch finsternes Gewölk verhüllt werden, er durchbricht und zerstreut das letztere zuletzt doch. Und siegreich brach er durch und führte zur Verständigung beider Lager. Ueber der oratorischen Sintfluth wälzte sich der Regenbogen, das uralte Versöhnungs- und Friedenszeichen. Es wäre undankbar, wollten wir das hohe Verdienst nicht anerkennen, welches uns Vaterland vor einzelnen hervorragenden Parlamentariern durch ihre vermittelnde Thätigkeit errungen ist; doch nimmermehr hätten ihre Mühen zum erfreulichen Ziele geführt, hätte nicht der von der Erkenntniß des dem Ungarlande drohenden Unheils gekräftigte Patriotismus gestützt über die Meinung, Recht zu haben, und das an sich ja verzeihliche Verlangen, Recht zu behalten. Nicht die Majorität, nicht die Opposition hat Ursache zu Triumphrufen, der wahre Triumphtor ist die vornehmste der ungarischen Tugenden, die mächtige Vaterlandsliebe. Und sie wird auch etwaige vereinzelte Unzufriedenheit über den friedlichen Ausgang des Kampfes besiegen, darüber, daß die Minorität nicht ihren Willen zum entscheidenden zu machen vermochte, oder daß sie nicht mittelst der Cloture dauernd zu Boden gedrückt wurde. Werden doch die günstigen Wirkungen des Friedensschlusses recht bald offenbar werden. Letzterer ist die Erfüllung des Wunsches der Nation, daß der Parlamentarismus nicht zu einem Machstreite der Parteien entarte, sondern sich im Wettstreit schöpferischer Thätigkeit für das Allgemeinwohl erprobe.

Und dann sind, wie durch einen Zauberschlag, unser Ansehen in der Welt und unsere Stellung in der Monarchie zum Günstigen gewandt worden. Vor kurzen Tagen noch klagten und zagten unsere Freunde, höhnten und hofften unsere Feinde ansehts der Verwüstung des ungarischen Parlamentarismus; heute steht dieser neugefestigt da, und die uns ihr Wohlwollen zuwendenden Ausländer frohlocken, und unsere Gegner sind verstümmt. Die heillose innere Zerrüttung Oesterreichs gab unserem Staate ein Recht auf die führende Stellung innerhalb der Monarchie, welche vom ungarischen Gedanken gelenkt werden konnte; nahezu wäre die Gunst des Augenblicks durch unsere parlamentarische Zerrüttung verfehrt worden und hätten die österröichischen Reaktionen und Föderalisten den Speer in die von der Obstruktion geschlagene Wunde geböhrt. Die Gefahr ist vorübergegangen. Stark, unüberwindbar steht der nicht mehr von innen angegriffene Parlamentarismus da und unantastbar ist wieder die Unabhängigkeit des Vaterlandes. Neben diesem Gewinne, was gelten die geringfügigen, von beiden Seiten gebrachten Opfer für den parlamentarischen Frieden!

Nachlänge zum Kompromiß.

Der gestern erfolgte Kompromißabschluß hat rasch die parlamentarische Thätigkeit in ihr normales Bett geleitet, und wenn auch die Erregungen der letzten Tage noch in der heutigen Sitzung nachzitterten, so war dies doch nur vorübergehend. Es wird eben von allen besonnenen Elementen der große Werth des Friedensschlusses zwischen den streitenden Parteien anerkannt und deshalb auch allseitig — wie dies auch in der heutigen Sitzung in den Erklärungen der Vertrauensmänner der verschiedenen Parteien zum Ausdruck gelangte — das Unzeitgemäße von Rekrimationen zugegeben und auf dieselben gerne verzichtet. Diese Stimmung spiegelt sich übrigens auch in den Organen der Publizität wieder, welche alleammt — bis auf eine Ausnahme — der Freude und Genugthuung darüber Ausdruck geben, daß es diesmal dem politischen bon sens der streitenden Parteien gelungen ist, nicht nur die faktische Einführung, sondern sogar auch den Antrag auf Einführung der Cloture unnötig zu machen.

Daß trotz des nun schon nicht mehr ganz nöthigen Ueberseifers, welchen Einzelne noch immer im Interesse des normalen parlamentarischen Lebens zeigen, die gestrige Konferenz der liberalen Partei keineswegs den Zweck hatte, der Opposition zu drohen oder etwa einer selbst nach dem Friedensschlusse beabsichtigten Einführung der Cloture zu präcludiren, wie dies einige oppositionelle Pessimisten schon glaubten, oder doch wenigstens zu glauben vorgaben, bewies am klarsten jene Interpretation, welche heute Ministerpräsident Baron Bánffy den gestrigen Vorgängen im liberalen Klub gab, und die doch jedenfalls die einzig authentische ist. Noch hinfalliger, ja beinahe lächerlich ist es aber, wenn man etwa aus dem Ueberseifer jener Einzelnen auf irgend welche ernstliche Meinungsdivergenzen im Schoße der liberalen Partei schließen will. Was ist natürlicher, als daß in einer so großen Partei, wie es die liberale ist, nicht Alle von gleichem Temperament sind? Die Einen sind rasch fertig mit dem Wort und möchten ebenso rasch zur That übergehen, während die Anderen bedächtig oder gar zögernd sind. Haben wir vielleicht bei den oppositionellen Parteien nicht daselbe gesehen, haben nicht dort auch die Sanguiniker sich auf die eine Seite und die Phlegmatiker auf die andere Seite gestellt, ohne daß jene Parteien dadurch gleich gespalten und zerrissen worden wären?

Es wäre wahrlich schlimm um eine Partei bestellt, wenn alle ihre Mitglieder nur den Tacten einer Klaviatur gleichen würden und nicht selber eine eigene Stimmung, ein eigenes Denken hätten. Die Hauptsache ist, daß Alle auf den gleichen Grundton gestimmt sind, daß ihr politisches Streben die gleiche Richtung und Tendenz hat. Und bei der liberalen Partei ist dem so. Niemand will dort den Kampf um des Kampfes willen, sondern nur als äußerste Nothwendigkeit der Staatsraison. Daß dem so ist und daß die Einheitlichkeit und Energie der liberalen Partei, die schon viel kräftigeren Strömungen Widerstand geleistet hat, auch jetzt unbeschadet daheißt, das wird nun wohl auch den minder Wohlwollenden zweifellos sein. Nicht die Majorität wollte die Rechte der Minorität schmälern, sondern diese machte den Versuch, die Thakraft der Majorität und damit jene des ganzen Parlaments zu unterbinden.

Nun, da dieser Versuch aufgegeben ist, kann Alles wieder seinen normalen Gang gehen, die Majorität wird weiter arbeiten und die Opposition kann weiter rathen, kontrolliren und, wenn es ihr beliebt, auch viel, aber nur nicht zu viel reden.

Die offiziöse Wiener „Pol. Korr.“ bringt folgende ihr aus Budapest zugehende Mittheilung hinsichtlich des Kompromißabschlusses: Der Eindruck, den die friedliche Lösung der Obstruktionssfrage in den politischen Kreisen hinterläßt, besteht in der Ueberzeugung, daß der Ministerpräsident Baron Bánffy die Situation nicht bloß innerhalb der Regierungspartei, sondern im Reichstage überhaupt für lange Zeit hinaus vollkommen beherrscht. Der Verlauf der gestrigen Konferenz der liberalen Partei hat dargethan, daß die auf ein Kompromiß abzielenden Verhandlungen, welche von hervorragenden Mitgliedern der liberalen Partei geführt wurden, absolut keine gegen den Ministerpräsidenten gerichtete Tendenz hatten, sondern nur einen ergänzenden Zug im Rahmen jener gesammten Aktion bildeten, bei welcher dem Ministerpräsidenten die Funktion der energischen Kraft zufiel, während andere Anhänger der liberalen Partei mit Wissen und Zustimmung des Barons Bánffy eine vermittelnde Mission übernommen hatten. Des Ferneren ist besonders hervorzuheben, daß bezüglich des Endziels des gegen die Obstruktion gerichteten Vorgehens in allen Phasen dieser Angelegenheit zwischen Baron Bánffy und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn v. Szilágyi Uebereinstimmung geherrscht hat. Es ist daher vollständig unberechtigt, wenn man den Verlauf der Frage so darstellt, als ob das Fallenlassen der Cloture durch den moralischen Druck einer einflussreichen Fraktion der liberalen Partei auf den Ministerpräsidenten herbeigeführt worden wäre. Der Plan betreffend die Einführung der Cloture, die immer nur als ein Akt der Nothwehr gegenüber der Opposition ins Auge gefaßt wurde, ist vielmehr in dem Augenblicke gegenstandslos geworden, wo sich die Opposition in Folge der autoritativen Einwirkung Szilágyi's zur Annahme der früher zurückgewiesenen Kompromißbedingungen bestimmt gefunden hat.

Die Kossuth-Partei hielt heute Abends unter dem Vorsitze Franz Kossuth's und in Anwesenheit von sieben Parteimitgliedern eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende über den Verlauf und den Abschluß der Kompromißverhandlungen berichtete. Ueber Antrag Ludwig Meßlény's wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Partei billigt das Vorgehen ihrer Vertrauensmänner, weil der Kampf der Partei den Starbinn der Regierung gebrochen und sie veranlaßt hat, eine solche Modifikation des §. 16 vorzunehmen, welche der Ministerpräsident als „große Konzession“ charakterisirte; ferner, weil die Partei mit Annahme des Kompromisses weder ihre Prinzipien, noch jene Kampfesweise aufgegeben hat, welche sie seit dreißig Jahren gegenüber den Regierungen befolgt hat; schließlich, weil die Partei sich für den Fall, wenn eine Abweichung von den Beschlüssen der Friedenskonferenz erfolgen oder die öffentliche Freiheit und besonders

in das Seitengemach tritt, um sich zu seinem Adjutanten über das unglaublich zähe Beef zu beklagen, das man ihm alltäglich zur Mittagszeit als Dejeuner servirt. Der Monarch findet den Adjutanten bei einem himmlisch aussehenden „Lungenbraten-Gollasch“ mit Pilsener Bier. „Woher nehmen Sie diese Herrlichkeiten?“ fragte der hohe Herr. „Aus dem Michaeler-Bierhaus, Majestät.“ Und der Monarch gab sofort Befehl, daß man ihm künftig dasselbe Gabelstük, aus derselben Quelle, servire. Und jahrelang brachte man ihm aus dem berühmten kleinen Gasthause, in dem weniger nobel als gut bedient wird, das „Lungenbraten-Gollasch“ mit dem Pilsener Bier. Eine Geschichte, die übrigens ganz authentisch ist.

Nicht Alle, die sich das köstlichste gönnen könnten, was Küche und Keller zu bieten vermögen, haben eine Vorliebe für Genüsse dieser Art. Unser Hof steht im Rufe großer Nüchternheit. Der Monarch ist bei den großen Gala-Dinern nur ein paar Bissen von jedem der ausgezeichneten Gerichte, die man ihm vorsetzt. Und sofort räuml man ab, wenn er Gabel und Messer weglegt — die Gäste müssen das Beispiel des hohen Vorsitzenden im Auge behalten und sich darnach richten. Die Uebung hat den Vorzug, daß die großen, steifen Festessen sehr bald zu Ende sind. Ob das Essen gut war oder schlecht, das hat gar Niemand Zeit, zu beurtheilen, so rasch geht die Sache vorüber. Aber sie muß doch eher gut als schlecht gewesen sein, denn den Magen hat sich noch Niemand dabei verdorben.

Ich glaube, die rechte Gourmandise bei der Tafel stirbt überhaupt aus. Man findet selten mehr, sehr selten Feinschmecker höheren Stils und von überlegenem Verständniß. Vielleicht, weil die Kunst der Bereitung köstlicher Gerichte mit den Köchen ausstirbt; sie vererbt sich beinahe niemals. So kommt es, daß man jetzt erst, nach mehr als zweitausend

Jahren, wieder erkennt, daß jene Art der Spargelzucht, die Cato der Aeltere in einem seiner Werke empfiehlt (wonach man die aus Samen gezogenen Pflanzen neun bis zehn Jahre stehen lassen soll), die einzig richtige ist. . . Wer läßt seinen Gärtlen noch Nachtigallenzungen auftragen, wer löst ihnen Perlen im Wein auf, um das Genosse kostbarer zu gestalten? . . . Welcher Mann von Geist möchte auch noch ein Kochbuch schreiben, wie der ältere Dumas, einer der berühmtesten Gourmands aller Zeiten? . . . Woran mag es liegen? . . . Antwort ist vielleicht jenes herbe Wort des leichtlebigen alten Chamfort, der mit spöttischem Munde sagt: „Jene, die mehr Dinern haben als Appetit, bilden nur eine kleine Anzahl, und Diejenigen, die mehr Appetit haben als Dinern, diese bilden die große Mehrheit“. . . Diese große Mehrheit ist aber froh, wenn sie überhaupt zu essen hat, und wenn sie dazu kommt, fällt es ihr nicht ein, den Renner zu spielen und besonders wählerisch zu sein.

Und die Zukunft gehört ja, nach der sensationellen Rede des Professors Berthelot auf dem Pariser Chemiker-Kongresse, der künstlichen, auf chemischem Wege bereiteten Nahrung. Man bereitet heute schon aus zwei Gasen einen Zucker, dessen Preis sich auf beiläufig fünf Kreuzer für das Pfund beziffert. Man bereitet eine Kunstbutter, welche alle Bestandtheile der echten enthält und von dieser im Geschmacke nicht zu unterscheiden ist. Die Menschen kennen sie nur heraus, wenn eine spezielle Tafel ihnen sagt, wie es die Behörde verlangt, daß sie es mit Margarin zu thun haben — die Mäuse allerdings haben besseren Instinkt und fressen sie nicht.

Wie diese Nahrung der Zukunft aussehen wird? Darüber gibt es keine bestimmten Angaben, aber nach den gelehrten Andeutungen dürfte die Nahrung unserer Kindeskinde in kleinen Plätzchen bestehen,

enthaltend alle für unseren Körper notwendigen Nährstoffe. Und Professor Berthelot behauptet, wenn sich die Menschheit an diese Form der Nahrung gewöhnt haben wird, dürfte Niemand nach Gerichten verlangen, die auf andere Art bereitet sind. Vermuthlich wird man diesen Plätzchen nach Bedarf den Geschmack des saftigen Rindsbratens oder des getrüffelten Fasans oder der ehbaren Vogelnester auf chemischem Wege beibringen, wie man heutzutage schon gewisse Kunstweine auf chemischem Wege parfümirt, daß man diese Flüssigkeiten — beinahe — wirklich für Mosel- oder Bordeauxweine halten könnte. Und viele Leute erkennen wirklich erst am nächsten Tage an ihrem Schädeldweh, was sie getrunken haben.

So weit, behauptet der Chemiker-König, wird es kommen. Ich aber habe zu viel Vertrauen zur Menschheit, als daß ich zu glauben vermöchte, sie könnte sich je so sehr „akkretinifiren“, wie Hans von Bülow sagte. Warum soll das Menu der Königin Victoria nur zu den angenehmen Erinnerungen der Menschheit gehören? Warum soll es nicht vielmehr überboten, durch eine neue Kunst der Küche in Schatten gestellt werden? . . . Warum soll man einmal von einem Borkölt oder einem Wiener Schnitzel träumen, wie von der Zauberstadt Wineta, welche das Meer verschlungen hat und deren Glocken noch in der feuchten Tiefe erklingen? . . .

Nein, da irren sich die Gelehrten gründlich, so weit werden sie die Menschheit niemals bringen. Vergänglich war es durch alle Jahrtausende bis auf diesen Tag, dem Magen Phantastie zuzumuthen: er läßt sich nicht täuschen und mit schönen Vorstellungen abspeisen. Es sollte mich sehr Wunder nehmen, wenn er sich mit dem Fortschritts-Zeltchen abfinden sollte. . . Ein Blick auf das Menu der Königin Victoria belehrt uns, daß das alte System das bessere ist. **Domino.**

kann Alles die Majorität kann weiter beliebt, auch

orr." bringt Mittheilung Der Eindruck, uktion s- risterpräsident t bloß inner- m Reichstage llkommen be- onferenz der die auf ein welche von en Partei ge- egen den richte te ergänzenden on bilden, die Funktion andere An- ten und Zu- vermittelnde Ferneren ist des Endzels Vorgehens in schen Baron Abgeordneten- eber ein- Es ist daher Verlauf der en der Glo- einflussreichen en Minister- Der Plan die immer r gegenüber ist vielmehr orden, wo sich ven Einwir- rührer zurück- stimmt gesun-

heute Abends und in An- ern eine Kon- den Verlauf andlungen be- eflény's nstimmig an- das Bor- ännern, weil der Regierung solche Modifi- der Minister- charakterisirt; me des Kom- eine Kampfes- reißig Jahren ; schließlich, enn eine Ab- denskonferenz nd besonders

notwendigst haupt, wenn Nahrung, ge- nach Gerichten et sind. Ver- nach Bedarf ns oder des Bogelnefer auf n heutzutage n Wege par- — beinahe — halten könnte. am nächsten trunken haben. z-König, wird Vertrauen zur vermächte, sie wie Hans von u der Königin innerungen der nicht vielmehr der Köche in am soll man einem Wiener erstadt Bineta, deren Glöden

gründlich, so mals bringen. ertaufende bis zumuthen: schönen Vor- sehr Wunder chritt's-Zelten as Menu der as alte System Domino.

die parlamentarische Redefreiheit nach irgend einer Richtung angegriffen werden würde, genug stark fühlt, dieselben zu verteidigen und außerdem gewöhnliche Mittel zur Anwendung zu bringen. Alexius G. v. G. konstatierte, daß die Nachricht, als ob die neue Fassung des §. 16 von ihm herühre, jeder Grundlage entbehre. Hiemit erreichte die Konferenz ihr Ende.

Budapest, 31. Juli.

* Die Amtsblätter in Wien und Budapest werden am morgigen Tage eine Verordnung des Ministers des Innern betreffend das **Inselbetreten der Konfulargerichtsbarkeit** veröffentlichen, welche — wie schon gemeldet — am 1. Januar 1898 erfolgt.

* Wie man uns heute aus Bistriß telegraphirt, wurde dort der Minister a. latere Baron Samuel Jósika einstimmig zum Deputirten für den **Autonomiekongreß** gewählt.

* Mit der Leitung der durch die Ernennung des bisherigen Sektionschefs für Kultus und Unterricht bei der **kroatischen Landesregierung** Otto Krájcsovic's de Illok zum Sektionschef für innere Angelegenheiten vakant gewordenen Stelle wurde — wie uns aus Agram berichtet wird — Sektionsrath Theodor Wallin provisorisch betraut. Die definitive Besetzung der Stelle erfolgt erst in zwei bis drei Monaten und ist für dieselbe Abgeordneter Dr. Joseph Liverics, Professor des Staatsrechtes an der Agramer Universität, in Aussicht genommen. Professor Liverics ist der Verfasser des bekannten Werkes über das staatsrechtliche Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien, das seinerzeit in politischen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt hat. Die autonome kroatische Regierung soll auch, wie uns berichtet wird, durch ein neues Resjort erweitert werden. Außer den bereits bestehenden Sektionen für innere Verwaltung, Justiz und Kultus und Unterricht ist nämlich noch eine Sektion für Ackerbau, Handel und Gewerbe in Aussicht genommen. Zum Chef derselben ist der jüngst ernannte Banalrath Dr. Joo Wallin ausersehen. Derselbe hat als Rechtslehrer und Administrator schon Bedeutendes geleistet und sich als Regierungskommissar bei der Wiener Ausstellung im Jahre 1894, sowie als Vizepräsident des kroatischen Ausstellungskomitees für die Millenniumsausstellung, dessen Seele er gewesen, überaus verdienstlich gemacht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Juli.

* **Konflikt zwischen Magistrat und Polizei.** Zwischen dem hauptstädtischen Magistrat und der Budapester Oberstadthauptmannschaft hat sich in jüngster Zeit aus verschiedenen Anlässen ein Konflikt herausgebildet, der an Schärfe durch den jüngsten **Sodawa's Erlaß** der Oberstadthauptmannschaft nur noch zugenommen hat und in einer Zuschrift des Magistrats an den Oberstadthauptmann kulminirt, die ein segensreiches Zusammenwirken dieser Behörden ernstlich in Frage stellt. Der Magistrat nimmt in der Zuschrift unter Berufung auf die Autonomie der Hauptstadt einen intransigenten Standpunkt ein und beruft sich auf die Gesefartitel XXXVI: 1872 und XXI: 1881, in welchen dem Municipalausschusse ausdrücklich das Recht vorbehalten sei, in ortspolizeilichen Angelegenheiten, sowie in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung Statute zu schaffen, deren Verfügungen die Polizei, ohne jede besondere Entschlieung, Einwendung oder Zustimmung unbedingt durchzuführen habe. Jüngst ersuchte der hauptstädtische Magistrat die Oberstadthauptmannschaft bezüglich der Standplätze der Miethwagenbesitzer, welche anlässlich der Demolierungen am Rosenplaz verlegt werden müssen, ein **Gutachten** abgeben zu wollen. Der Oberstadthauptmann antwortete auf dieses Ersuchen mit dem Hinweis, daß er kein **begutachtendes** Organ des Magistrats, sondern eine diesem **koordinirte Behörde** sei, und in Angelegenheiten, wie die in Rede stehende, nicht ein Gutachten, sondern seine Entschlieungen, seine Zustimmung oder seine Einwendungen bekannt zu machen habe. Auf diese Zuschrift des Oberstadthauptmanns faßte der Magistrat den Beschluß, hinsichtlich der Placirung der Miethwagen, ohne irgend ein Gutachten abzuwarten, im eigenen Wirkungskreise zu verfügen. Der Magistrat theilte ferner dem Oberstadthauptmann in seiner Zuschrift mit, daß er (der Magistrat) sich in Zukunft im Verkehre mit der Staatspolizei auf das unumgänglich Nothwendige beschränken müsse und in Angelegenheiten, in welcher eine vorhergehende Verhandlung mit der Polizei umgangen werden könne, auf deren Mitwirkung unbedingt verzichten werde. Die Zuschrift, die vom Leiter der Gewerbe- und Polizeisektion, Magistratsrath Georg Lung verfaßt wurde, ist in der am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung des Magistrats einstimmig approbirt worden.

* **Jahresbericht des hauptstädtischen Bauraths.** Der hauptstädtische Baurath versendet soeben einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit im

Jahre 1896. Der Bericht enthält eine genaue Uebersicht über die im Vorjahre vorgenommenen Regulirungen, Extensions-Abereinkommen, Straßenbauten, über die Ringstraße, das Wasserwerk, die Kanalisirung, Beleuchtung, über die Eisenbahnen, Telegraph und Telephon, sowie eine Serie statistischer Daten über Neubauten etc., und ist mit Tabellen und Ausweisen reich ausgestattet.

* Die **neue Omnibusgesellschaft** wird ihre Fahrten gegen Mitte August, u. zw. vorerst auf der Linie **Bruckab- Stadtwaldchen**, aufnehmen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Juli.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

Die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Stoiloff über die Mörder der Simon, Der Kapitalist, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standes- ämtern, Lottoziehungen, Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehlbörse, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war bei schwachem Südostwinde Vormittags regnerisch, Nachmittags heiterte es sich für kurze Zeit aus, dann war es wieder bewölkt. Die Temperatur stieg bis 16 Gr. R., das Barometer steht auf 759 Mm. Regen gab es in Deutschland, aus vielen Gegenden Europas sind die telegraphischen Witterungsberichte ausgeblieben. In den westlichen Komitaten Ungarns gab es dichten Regen, im Alfold und in Siebenbürgen hat es nur wenig geregnet. Heute Morgens begannen sich die Wolken überall zu zertheilen. Es ist zumeist bewölkt, in vielen Gegenden regnerisches, verhältnismäßig kühles Wetter zu erwarten.

* **Die Taufe des jüngsten Erzherzogs.** Aus Baden wird vom heutigen telegraphisch gemeldet: Die Taufe des neugeborenen Sohnes des Erzherzogs Friedrich fand heute Vormittags um 11 Uhr durch den apostolischen Feldvikar Bischof Belopotoczky unter großer geistlicher Assistenz in der Weilburg statt. In Vertretung Sr. Majestät fungirte Erzherzog Stephan als Taufpate. Dem Taufpate wohnten bei: Erzherzog Friedrich mit seinen Töchtern, ferner die Erzherzoginnen Marie und Maria Theresia, die Herren und Damen der Hofftaaten der höchsten Herrschaften, der spanische Botschafter Marquis Hoyos, der erste Obersthofmeister Prinz Rudolf Sichtenstein, die Bürgermeister von Teschen und Preßburg. Der junge Erzherzog erhielt den Namen **Albrecht Franz Joseph**. Nach dem Taufakte fand ein Dejeuner und nach dem ein Cercle statt. Die Stadt Baden und die Weilburg sind festlich beslaggt. Früh Morgens hatte eine Tagesrevue stattgefunden, welcher ein Dankgottesdienst folgte. Nachmittags ist eine Festvorstellung im Theater, für Abends ein Parkfest, Illumination und Zapfenreich geplant.

* **Personalnachrichten.** König Milan ist — wie man uns aus Wien telegraphirt — unpaßlich und muß das Bett hüten. Sein Befinden gibt zu keinen Besorgnissen Anlaß. — Staatssekretär Ladislaus Vörös, der einen mehrtägigen Urlaub angetreten hat, hat heute die Hauptstadt verlassen.

* **Die Büste des Ministerpräsidenten Baron Bánffy.** Die offiziöse „Bud. Kor.“ bringt folgende Mittheilung: In aller Stille wurde heute im Rathungssaale des liberalen Parteiklubs die lebensgroße Marmorbüste des Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy aufgestellt, welche von den Verehrern des Ministerpräsidenten zu diesem Zwecke bei dem Bildhauer Joseph Róna bestellt worden war. Die Büste, welche von Kennern für sehr gelungen erachtet wird, ist im Geschmack der Renaissance aus zweierlei Marmor ausgeführt, und zwar der Kopf aus grauem und der Rumpf mit der Gewandung — der Ministerpräsident ist in ungarischer Gala dargestellt — aus rothem Marmor. Die Mantelschleife wie die Knöpfe des Milla reich vergolde. Die Büste ist von einer sprechenden Lehnlichkeit und macht ihrem Schöpfer alle Ehre. Die Partei hatte die Absicht, die Aufstellung der Büste als Anlaß einer **Oration** für den Ministerpräsidenten zu benutzen, doch unterließ dieselbe auf besonderen Wunsch Desjeningen, den diese Feier gegolten hätte. Außer der heute aufgestellten Büste des Baron Desider Bánffy befinden sich in den Sälen des Parteiklubs die Büsten der ehemaligen Kabinettschefs Graf Julius Andrássy, Baron Béla Wenckheim und Koloman Tisza.

* **Bischof Schuster.** Der Waigner Bischof Konstantin Schuster feierte heute in stiller Zurückgezogenheit seinen 80. Geburtstag. Der greise Kirchenfürst machte zur Erinnerung an das festliche Wegenfest eine Stiftung von 80,000 fl. Der Rektor

unseres Hochlerus hat sich in seiner bekannnten Bescheidenheit alle ihm zugebachten Ovationen aus.

* **Flucht ins Kloster.** Wir meldeten bereits gestern über das räthselhafte Verschwinden eines hiesigen Mädchens, der Tochter einer jüdischen Familie, welche allem Anschein nach in einem Nonnenkloster einen Zufluchts- und ständigen Aufenthaltort gefunden haben dürfte. Die hauptstädtische Polizei hat heute in dieser Sache eine Kurrende erlassen, mit welcher die vermuthliche Novize ausgeforscht werden soll. Das Substrat der polizeilichen Kurrende liest sich wie ein Märchen aus dem Mittelalter, das von einer lebhaften Phantasie ins Moderne übertragen wurde. Ein Judenmädchen bittet krankheitshalber um Aufnahme in eine hauptstädtische Klinik, wo barmherzige Schwestern in Ausübung ihres menschenfreundlichen Berufes sich mit Krankenpflege und mit der Erbauung der Heimgesuchten befassen. Die frommen Schwestern walteten auch am Krankenbette der schönen Tochter Israels ihres heiligen Amtes und waren nun nebenbei bestrebt, sie zum Uebertritt in die katholische Kirche und zur Annahme des Nonnenkleiers zu bewegen. Sonst gehört das Proselytenmachen nicht zum Berufe der Krankenpflegerin und die traurige Pflgestätte erkrankter Menschenkinder scheint hierzu auch sonst nicht der geeignetste Ort zu sein. Wenn aber dennoch für die Handlungsweise der Krankenpflegerinnen irgendwelche Erklärung gefunden werden kann, so bleibt andererseits das Vorgehen des Innerstädtler Pfarrers zumeist unerklärlich, der sich berechtigt fühlt, ein fünfzehnjähriges Judenkind, ohne Einwilligung seiner Eltern in den Schoß der katholischen Kirche aufzunehmen. An der Eigenthümlichkeit des Vorfalles ändert der Umstand nichts, daß die betrübte Mutter, den Glaubenswechsel ihrer Tochter später stillschweigend gutieß und auch ihrer Ablicht, in ein Kloster zu gehen, keinen Widerstand leistete, noch an kompetenter Stelle eine Anzeige erstattete. Ueber diesen Vorfall werden uns folgende Details mitgetheilt:

Die Mutter des Mädchens ist die in der Jósikagasse Nr. 11 wohnende, von ihrem Gatten getrennt lebende Schneiderin Frau Anton Schönhauser geb. Cäcilie Neumann. Ihre Tochter Jiona, ein sehr hübsches Mädchen, erkrankte vor zwei Jahren an einem Herzleiden und wurde in der Universitätsklinik auf der Nellöerstraße aufgenommen. Während ihres Aufenthaltes in der Klinik wurde ihr von den die Krankenpflege ausübenden barmherzigen Schwestern nahegelegt, ihre Seele vor dem Fegefeuer zu retten, sich in den Schoß der katholischen Kirche aufnehmen zu lassen und Nonne zu werden, da sie doch ihres Herzleidens halber ohnehin keinen Mann bekommen werde. Das Mädchen wurde in der Klinik vollkommen hergestellt. Nach ihrer Entlassung aus dem Spital nahm Jiona in der Innerstädtler Pfarre geheime Religionsunterricht und nach wenigen Wochen erfolgte die Taufe. Bei derselben erhielt das Mädchen den Namen Marie. Die Mutter, die vom Uebertritt ihrer damals fünfzehnjährigen Tochter nicht die geringste Ahnung hatte, war wie vom Blitze getroffen, als ihr einziges Kind vor sie hintrat und ihr das Geschehene mittheilte. In ihrer grenzenlosen Liebe zur Tochter verzicht sie auf diesen Schritt. Die Mutter erhob auch keine Einwendung, als die Tochter die Absicht kundgab, in ein Kloster zu gehen. Thatsächlich fand die Konvertitin im hiesigen Marienloster Aufnahme. Novizen werden gewöhnlich zur Erlernung ihres Berufes in den Klöstern der verschiedenen Städte untergebracht und auch Jiona wurde von Budapest nach Raab, von dort nach Wien gefandt. Am 16. Februar l. J. erhielt die Mutter eine in Rajta-Ujfalú (Neudorfel) aufgegebene Korrespondenzkarte folgenden Inhaltes: „Ich bin auf dem Wege nach Wien, wo wir auch ein Kloster haben, was ich bisher nicht wußte. Ich bitte Dich, mir nicht mehr so oft zu schreiben, höchstens ein-zweimal des Jahres. Ich werde es sehr gut haben. Wenn Du mir was schicken wirst, so sende die Sachen nur nach Raab ins Kloster; man wird sie mir nachschicken. Ich bete zu Gott alltäglich, daß er Dich, Mutter, erleuchten möge.“ Unterzeichnet ist das Schreiben mit „Schwester Maria“. Frau Anton Schönhauser hörte seither nichts von ihrer Tochter und da sie sich wiederholt ohne Erfolg um den Verbleib derselben bekümmerte, erstattete sie schließlich gestern die Anzeige bei der Polizei, die heute Morgens folgende Kurrende ausgegeben hat: „Vermißt wird: Jiona Marie Schönhauser, 17 Jahre alt, nach Budapest vollständig, römisch-katholisch, angeblich Nonne, spricht ungarisch und deutsch, ist von hoher Statur, corpulent, hat ein rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, blonde Haare und blaue Augen.“ Der Kaplan an der Innerstädtler Pfarre, Kauter, der die Taufe der Jiona Schönhauser am 18. November 1895 vorgenommen hat, erklärte sein Vorgehen als vollkommen gesetzlich. Den Bestimmungen des §. 53 im III. Abschnitt des Gesefartikels IV v. J. 1879, wonach Minderjährige im Alter von unter 18 Jahren ohne elterliche Einwilligung keinen Glaubenswechsel vornehmen dürfen, fest er die zuverfichtliche Bemerkung entgegen, daß die Angelegenheit seither verjährt sei und daß überdies die Mutter später dem Eintritt ihrer Tochter in ein Kloster beigestimmt hätte. Zu Weihnachten sei das Mädchen in Budapest gewesen und sei in Folge eines Zerwürfnisses mit ihrer Familie schon nach fünf Tagen wieder ins Kloster zurückgekehrt. Das Mädchen sei übrigens noch Novize. Ohne Einwilligung der Mutter kann die definitive Aufnahme den Satzungen entsprechend unter feiner Bedingung vorgenommen werden. Die Novize Marie wurde zur Erlernung ihres Berufes nach den verschiedenen Städten gefandt und dürfte sich jetzt in Debénurg befinden. Bestimmtes weiß aber auch der Kaplan Kauter nicht. Dafür jedoch verbißt er sich, daß der Orden nach

elassener Kurrende und nach Erörterung der Angelegenheit in den Zeitungen die junge Novise in aller kürzester Zeit zu ihrer Mutter zurück schicken werde.

Die Citadelle. Die Lösung der Frage der Abtragung der Citadelle auf dem Blockberg ist beträchtlich vorwärts geschritten. Die Militärverwaltung ist verpflichtet, bis Ende Oktober die Citadelle zu räumen, aber bis nun wurden militärischerseits die Einwendungen erhoben, daß man für die bisher in der Citadelle untergebrachten Soldaten und die in Budapest garnisontirenden bösnischen Bataillone keine geeigneten Ulokationen habe.

Die Sonntagseruhe. Im Sinne des Gesetzes und der Verordnungen über die Sonntagseruhe dürfen vom morgigen 1. August ab diejenigen Läden, die in den Monaten Juni und Juli am Sonntag um 10 Uhr Vormittags geschlossen werden mußten, bis zum Juni des kommenden Jahres wieder allsonntäglich bis 12 Uhr Mittags offen bleiben.

Gymen. Heute führte der Inspektor der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft und Universitäts-Privatlehrer Dr. Aurel Szalágyi Fräulein Ella Landherr, die Tochter der Witwe Elisabeth Landherr, zum Traualtar. Als Zeugen fungirten Vizebürgermeister Haberhauer und der Sektionsrath im Kultusministerium Victor Molnár.

Gingestellte Militärmusik. Aus Beszerce wird uns geschrieben: Die Militärkapelle unseres Hausregiments pflegte jeden Samstag Abends auf dem Hauptplatze zu konzertieren. Anlässlich des am letzten Samstag abgehaltenen musikalischen Festes bewarfen einige Lehrlinge die Mitglieder der Militärkapelle mit Steinen, wobei auch ein Blasinstrument ruiniert wurde.

Landwirtschaftliche Landesausstellung in Szegedin. Unser Szegediner Korrespondent meldet, daß die Budapester Vertreter des landwirtschaftlichen Landesverbandes heute mit den Spitzen der Szegediner Behörden konferirten, wobei beschloffen wurde, im September nächsten Jahres in Szegedin eine größere landwirtschaftliche Ausstellung zu arrangieren.

Verlobung. Herr Heinrich Lindbaum, Kaufmann aus Tokaj, verlobte sich mit Fräulein Karoline, Tochter des Herrn Aron Liebmann, Grundbesitzer in Győr.

Großstädtisches Glend. Ein ergreifendes Bild trostlosen Glends bietet die kleine Kammer im Hause Nr. 39 der Stephansstraße, woselbst die Witwe Wilhelm Fischer mit ihren fünf Kindern im Alter von 7 bis anderthalb Jahren ein jammervolles Dasein fristet. Noch vor vier Monaten sorgte der Familienvater für das kümmerliche Brod, indem er auf Tagelohn arbeitete, da warf ihn ein tödtliches Leiden auf's Krankenlager, und vor einigen Tagen starb Wilhelm Fischer im Spital an Gehirnverweichung, eine an Leib und Seele gebrochene Witwe und fünf unmündige Waisen zurücklassend.

Die Katastrophe im Keller. Aus Szepesváralja (Kirchdrauf) wird vom Heutigen gemeldet: In Folge des gestrigen Wolkenbruches wurde der Keller des Kaufmanns Ferdinand Sar unter Wasser gesetzt; ein im Keller befindliches Petroleumfaß kippte unter der Einwirkung der Wassermenge um und der Inhalt des Faßes rann aus. Die mit einem Hydrophor unternommenen Bumpversuche fruchteten nichts, weshalb auch die Arbeit bald eingestellt wurde.

Die Katastrophe im Keller. Aus Szepesváralja (Kirchdrauf) wird vom Heutigen gemeldet: In Folge des gestrigen Wolkenbruches wurde der Keller des Kaufmanns Ferdinand Sar unter Wasser gesetzt; ein im Keller befindliches Petroleumfaß kippte unter der Einwirkung der Wassermenge um und der Inhalt des Faßes rann aus. Die mit einem Hydrophor unternommenen Bumpversuche fruchteten nichts, weshalb auch die Arbeit bald eingestellt wurde. Später wurde das Verschwinden eines Lehrlingen bemerkt und man ging in den Keller, um den Vermissten zu suchen. Der Tischlermeister Paul Lukács trachtete den Kellereingang mit einer Kerze zu beleuchten, als plötzlich das Petroleum explodirte. Zwei und zwanzig Personen, welche neben der Kellertür standen, erlitten furchtbare Brandwunden; die Kleider sängen Feuer und erst nach geraumer Zeit konnte man den Brand ersticken. Das Kopfhaar sämtlicher Verunglückten brannte bis zur Schädelhaut und die Männer verloren auch ihren Bart und Schnurbart. Im Laufe des Nachmittags ist das neunjährige Söhnlein des Kreisnotars Gavulics, die neunjährige Maras Herz und der Tagelöhner Bujnák den Verletzungen erlegen. Noch fünf Opfer lämpfen mit dem Tode und die übrigen Verletzten werden längere Zeit hindurch das Bett hüten müssen.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: In den nächsten Tagen ist eine Abnahme der Niederschläge und etwas wärmeres Wetter vorausichtlich.

Das Gute bricht sich Bahn. Einen neuen Beweis liefert der Antikoris-Apparat trotz der Angriffe, die ihm nur Reklame machten. Siehe das heutige Inserat.

Folies Caprice öffnet in einigen Tagen wieder seine Pforten! Das Ensemble dieses beliebten Vergnügungsetablissemments kehrt von seiner erfolgreichen Gastspielreise durch Südbungarn zurück. Die Verehrer der kurzgeschürzten Mäse werden diese Nachricht sicherlich mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen, da ihnen manch genußreicher Abend winkt.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor, und zwar: an Typhus, Blattern, Variolois, Scharlach, Masern, Diphtheritis u. Group, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Rupeperal-Fieber, Rothlauf, Trachoma, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- u. Rückenmarksentzündung. Kranke in der Stadtapotheke, Stadthausplatz.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Mattigkeit, bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung wirken frapant die Dr. Budapester „Kolapastillen“. Zu haben in Budapest in der Stadt-Apotheke, Stadthausplatz.

Als bestes Nahrungsmittel für Säuglinge wird Professor Dr. Gärtner's Fettmilch, zu haben in Budapest, VII., Damjanich-utoza 34, empfohlen. Siehe Inserat.

Oberbürgermeister Karl Ráth †.

Eine ganze Flucht von Wohnräumen des verstorbenen Oberbürgermeisters ist mit schwarzen Drapeiren dekoriert. Im letzten Zimmer liegt in einem Halbkreis von tropischen Gewächsen, von zahlreichen Randalabern umgeben, die Leiche Karl Ráth's aufgebahrt. Zahlreiche Kränze liegen zu Füßen des ehrenhaften Katafalks, an dessen Fußende zwei Nonnen unausgesetzt Gebete für das Seelenheil des Verstorbenen verrichten. Rechts und links vom Sarkophag steht die Ehrenwache. Das Publikum ließ sich durch den strömenden Regen nicht abhalten, in großen Massen im Trauerhause zu erscheinen, vor dessen Eingang eine Abtheilung Polizeiwachleute in Parade die Ehrenwache hält. Heute erschien als Erster Bürgermeister Joseph M á r k u s im Trauerhause, um der schwer heimgesuchten Familie zu kondoliren. Später erschienen Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi und der Minister des Innern Desider Perczel, um den Leidtragenden ihr Beileid auszudrücken.

Vormittags um 10 Uhr erschien der Bezirksarzt Dr. Sáskó am Sarge, um die Leiche nebeshau vorzunehmen. Die Gesichtszüge des Verbliebenen sind fast gänzlich unverändert und tragen keinerlei Spuren des überstandenen großen Leidens. Nach der Todenschau wurde im Matrifelamte die Meldung von dem Todesfalle erstattet.

Nachmittags kondolirten im Namen der Pester Kommerzbank, deren Direktionsrath der Verbliebene angehört hatte, kön. Rath Martin Schweiger und Direktor Philipp Weiß; im Namen des hauptstädtischen Magistrats Bürgermeister Joseph M á r k u s und die Vizebürgermeister Karl Gerlóczy und Johann Haberhauer; im Namen des Budapester bürgerlichen Schützenvereins der Oberbürgermeister DeLmedico. Auf telegraphischem und brieflichem Wege sind zahlreiche Kondolenzeng eingelaufen. Heute Vormittags ist an die Hauptstadt folgendes Kondolenzschreiben gelangt: An das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Budapest, 31. Juli 1897. Tief ergriffen von dem schweren Verluste, den die Haupt- und Residenzstadt Budapest durch das Hinscheiden ihres ausgezeichneten und verdienstvollen Oberhauptes, des Herrn Oberbürgermeisters Karl Ráth, erlitten, bitte ich den Ausdruck meiner tiefempfundenen Theilnahme entgegenzunehmen. Ich betraure in dem Dahingegangenen einen Mann, welcher sich in seiner hohen Stellung stets als ein warmer Anwalt und Förderer aller militärischen Interessen erwiesen hat. Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung (Gsz.) Lobkowitz, FZM.

In Angelegenheit des Leichenbegängnisses fand heute beim Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Bekáry eine Berathung statt, an welcher der hauptstädtische Magistratsnotar Géza Mtmann und der Stadthauptmann des IV. Bezirks Alexander Sajó theilnahmen. Die Konferenz setzte die anlässlich des Leichenbegängnisses notwendigen polizeilichen Verfügungen fest. Den Beschlüssen der Konferenz zufolge wird bis nach der Leichenfeier vor dem Trauerhause Tag und Nacht eine Polizei-Ehrenwache stehen. Den Sarg wird morgen, Sonntag, Abends eine Kompanie Konstabler zu Fuß und zu Pferd in die Innerstädter Pfarrkirche begleiten. In der Kirche selbst werden außer den Offizieren der Entreprise noch Polizeiwachleute in Gala die Ehrenwache halten. Am Montag Vormittags von 8 bis 10 Uhr, während welcher Zeit die Kirche dem großen Publikum geöffnet sein wird, werden vor der Kirche Polizeiwachleute, Feuerwehrmänner und städtische Diener Spalier bilden. Im Uebrigen werden die polizeilichen Dispositionen dieselben sein, wie sie beim

Leichenbegängniß des Bürgermeisters Kamermayer getroffen wurden.

Heute Mittags hielt der hauptstädtische Magistrat unter Vorsitz des Bürgermeisters Joseph M á r k u s die von uns bereits anvisirte Plenarsitzung, welche sich mit der an die heute Nachmittags um 4 Uhr stattgefundene außerordentliche Generalversammlung erstatteten Vorlage beschäftigte. Die in Budapest reisenden Magistratsräthe waren bei dieser Sitzung vollzählig erschienen. In erster Reihe wurden die Einzelheiten des Leichenbegängnisses festgesetzt. Es wurde für diesen folgende Ordnung festgesetzt:

Den Zug eröffnen je eine Abtheilung Konstabler zu Pferde und zu Fuß, hinter welchen die städtischen Wagen schreiten. Dann kommen zwei berittene Lampenträger, welchen die Kranzwagen folgen. Hinter den Kranzwagen wird die städtische Galafahne getragen, dann kommen der städtische Beamtenkörper, der Grabkreuzträger und der Träger des Polsters, auf welchem die Ordensabzeichen des Verbliebenen liegen. Unmittelbar hieran reiht sich die Geistlichkeit; dieser folgt der Leichenwagen, welcher rechts und links der Reihe nach von je sechs Magistratsnotären mit Fackeln, Konstablern und Feuerwehrleuten in Parade als Ehrenwache flankirt sein wird. Dem Leichenwagen folgen die Familienangehörigen, denen sich die Notabilitäten anschließen, und nach den hierauf folgenden Equipagen wird der Kondukt durch eine Abtheilung berittener Konstabler geschlossen. Rechts und links den ganzen Trauerzug entlang werden städtische Diener und Feuerwehrleute Spalier bilden. Nach Einsegnung der Leiche setzt sich der Zug in Bewegung und hält vor dem alten Stadthause an, wo Bürgermeister Joseph M á r k u s die Trauerrede hält. Am Grabe spricht der Reichstagsabgeordnete Franz Heltai einige Abschiedsworte. Der Dfner Gesangsverein wird auf dem Rathhausplatze und im Kerepeser Friedhofe Trauerchöre vortragen.

Am Tage des Leichenbegängnisses werden bloß jene städtischen Aemter geöffnet sein, in welchen der regelmäßige Verkehr des Publikums (städtische Kasien, Bezirksvorstellungen, Steuerämter) dies als notwendig erheischt.

Der hauptstädtische Municipalausschuß hielt heute Nachmittags um 4 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung, die Bürgermeister Joseph M á r k u s mit einer feierlichen Ansprache eröffnete. Er erinnerte an den Verlust des Bürgermeisters Karl Kamermayer, dem jetzt der Eintritt des Oberbürgermeisters Karl Ráth folgte. Karl Ráth stand seit 1873 an der Spitze der vereinigten Hauptstadt, und während dieser Zeit hat sich ihm das Vertrauen seiner Mitbürger in vier Neuwahlen glänzend manifestirt. Seine ausgezeichneten Eigenschaften, sein tiefes Wissen und seine glänzende persönliche Eignung ließen ihn für diese Stelle prädestinirt erscheinen. Er ersucht die Mitglieder des Municipalausschusses, Montag am Leichenbegängniß korporativ theilzunehmen.

Aus diesem traurigen Anlasse hat der Magistrat der Generalversammlung folgende Vorlage erstattet:

Geehrte Generalversammlung! Das Municipium der Haupt- und Residenzstadt hat abermals einen schweren Verlust erlitten. Der hochverdiente Oberbürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Karl Ráth ist am 30. d. nach langem und schwerem Leiden gestorben. Die Gefühle innigen, aufrichtigen Schmerzes erfüllen uns, indem wir aus diesem traurigen Anlasse der geehrten Generalversammlung eine Vorlage machen; mit tiefer Ergreifung stehen wir vor dem unabänderlichen Willen der Vorsehung, die unseren Reihen jenen Mann entriß, in welchem wir eine lange Reihe von Jahren hindurch nicht nur das Oberhaupt des Municipiums verehrten, sondern den auch als Mensch wegen seines tiefen Gemüthes die Bürgererschaft der Hauptstadt mit ihrer ständigen Anhänglichkeit, ihrem ungetheilten Vertrauen und ihrer Verehrung umgab.

Mit seinem Tode wird eine an Erfolgen und an Kämpfen gleich reiche Laufbahn abgeschlossen. Auf Grund des ehrenden Vertrauens seitens unseres gekrönten Königs sowohl, wie des Municipiums der Hauptstadt, stand Karl Ráth seit der Vereinigung der Hauptstadt ein Vierteljahrhundert hindurch an der Spitze der Hauptstadt und während dieser in ununterbrochener Thätigkeit und mühevoller Arbeit verbrachten langen Zeit hat er die schweren Pflichten seiner glänzenden Stellung mit seltenem Pflichtbewußtsein, mit starkem Willen stets getreulich erfüllt.

Die Blätter der Geschichte der Hauptstadt werden ewig Zeugniß davon ablegen, daß das Vertrauen, welches ihm zutheil wurde, sich ihm verdienstermaßen zuwendete. Seine Thätigkeit fällt gerade in jene Zeit, welche in der Geschichte der Hauptstadt die Epoche der Neubildung und der stürmischen Entwicklung war: jene Epoche, welche wichtige Aufgaben und schwere Verantwortung auf die Schultern der Leiter des Municipiums legte, und er war bei der auf das Emporblühen der Hauptstadt, seiner Vaterstadt, gerichteten großen Arbeit mit wahrer Begeisterung stets einer der ersten Kämpfer.

Seine Verdienste, welche er durch die eine lange Reihe von Jahren hindurch entwickelte aufopfernde Thätigkeit im Interesse des Wohlstandes der Hauptstadt erworben, sind bleibende; das Andenken, welches er hinterläßt, wird ewig leben.

Durchdrungen von der dem Verstorbenen gegenüber gefühlten Pietät, stellen wir der geehrten Generalversammlung den Antrag:

1. sie möge dem über das Hinscheiden des Oberbürgermeisters Karl Ráth gefühlten Schmerz protokollarisch Ausdruck geben, an die trauernde Familie ein die tiefe Theilnahme des Municipiums verdolmetschendes

amermayer
tische Ma-
s Joseph
te Plenar-
achmittags
n tliche
eschäftigte.
ge waren
In erster
eiche n-
für diesen
Konstabler
städtischen
Lampfen
hinter den
getragene,
der Grab-
f welchem
Anmittelbar
Reihe nach
Konstablern
che flankirt
Familien-
anschließen,
wird der
ntabler ge-
erzug ent-
erwehrlente
fest sich der
Stadthaus
te Trauer-
abgeordnete
t D n e r
splatz und
erden bloß
schen der
sche Kassen,
als noth-
a laus-
Uhr eine
Bürger-
lichen An-
erlust des
jezt der
th folgte.
der ver-
eit hat sich
vier Neu-
gezeichneten
e glänzende
se Stelle
glieder des
begängnisse
der Magi-
e Vorlage
Residenzstadt
Der hoch-
nd Residenz-
angem und
chmerz es er-
Anlässe der
ge machen;
unabänder-
eiden jenen
Reihe von
des Munizip-
enja wegen
Hauptstadt
ungetheilt
gen und an
ens seitens
Munizipiums
Bereimigung
urch an der
n ununter-
verbrachten
einer glän-
ustfein, mit
stadt werden
nen, welches
zuwendete.
Zeit, welche
der Neu-
war: jene
ere Berant-
Munizipiums
blühen der
offen Arbeit
nen Kämpfer.
eine lange
pernde Thä-
auptstadt er-
hes er hinter-
enen gegen-
ten General-

Beileidschreiben richten und auf die Bahre des Ver-
storbener im Namen des Munizipiums einen Kranz
niederlegen;
2. die ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen
Oberbürgermeisters um die Hauptstadt mögen im Proto-
koll der Generalversammlung verewigt werden;
3. wolle beschlossen werden, daß das Munizipium
selbst die Beichenfeier veranstaltet, und endlich
4. wolle der Magistrat beauftragt werden, bezüg-
lich der in würdiger Weise zu erfolgenden Bewerigung
des Andenkens an Karl Ráth je eher konkrete Vorschläge
zu erlassen.
Die Vorlage wurde einstimmig angenommen,
womit die Sitzung zu Ende war.

Enthüllung des Schäßburger Petöfi-Denkmal.

Priv.-Telegr. des „Neues Pester Journal.“
Schäßburg, 31. Juli.

Zur Erinnerung an die nächst Schäßburg im
Jahre 1848 gefallenen Helden, unter denen sich auch
unser größter Lyriker Alexander Petöfi befand,
wurde heute in Fehéregyháza das Hon-
véd-Denkmal und auf dem Komitatsplatz in
Schäßburg das Petöfi-Denkmal mit
großem Gepränge unter Theilnahme eines zahl-
losen, aus allen Gegenden Ungarns und namentlich
den siebenbürgischen Komitaten herbeigeströmten
Publikums feierlich enthüllt. Zu der erhebenden
Enthüllungsfeier entsendeten zahlreiche Komitate,
Städte, viele patriotische, wissenschaftliche und litera-
rische Vereine ihre Vertreter. Der erste Theil der
Feier spielte sich in Fehéregyháza ab.
Die Enthüllungsfeier des Fehéregy-
házaer Honvéd-Denkmal leitete der Prä-
sident des Arrangierungskomiteés Obergespan Ladislaus
Sándor mit einer kurzen, jedoch begeisterten
Rede ein, in welcher er den zur Feier Erschienenen
für ihre Theilnahme wärmstens dankte. Nachdem
der Redner die Geschichte des Denkmals skizzirt hatte,
trug der Székely-Udvarhelyer Gesangverein, von der
Menge akkompagnirt, Kólcsey's „Hymnus“ vor.
Hierauf bestieg der gewesene 48er Honvéd und
Klaufenburger ref. Senior Gerhard Száß die
Estrade und hielt die Festrede, deren hervorragendere
Stellen wir nachstehend wiedergeben:

„Den Anfang unseres zweiten Millenniums
konnten wir an keinem würdigeren Orte feiern als an
dieser Stätte, deren jede Erdkrumme, jeder Lufthauch an
das heilige Andenken der vergangenen Tage und an die
vergossenen Blutströme für die Unabhängigkeit und Frei-
heit unseres Vaterlandes uns erinnern. Ungarn ist kein
geographischer Begriff, unser Vaterland mag etwa
der Feind verwißt, aber die uns innewohnenden pa-
triotischen Gefühle kann keine einzige weltliche Macht be-
schränken, unterdrücken, vernichten. Diese Gefühle wurzeln
im Herzen, in der Seele, in den Gebräuchen, im Cha-
rakter, in den Geistesbedingungen unseres Volkes. Nach
langen unermüdeten Nachforschungen konnten wir erfahren,
wo Petöfi's Wiege gestanden, aber nie werden wir
wissen, wo die irdischen Ueberreste des nationalen Hei-
ligen ruhen, dessen Andenken zu bewahren dieses be-
scheidene Denkmal berufen ist. Das Schäßburger Gefilde
ist ein Pantheon, in welchem ganz Ungarn niederkniet,
um das Andenken der Gefallenen zu segnen. Wir, denen
es vergönnt war, mit Euch zusammen zu kämpfen, wir
verfünden der Welt mit Begeisterung, daß das heute
glücklichere Vaterland, welches auf Kosten Eures Blutes
zu neuem Leben erwachte, Eure Namen in sein Herz
einschloß.“

Nach der enthusiastisch aufgenommenen schwing-
vollen Rede des Geistlichen übergab Obergespan
Sándor dem Vertreter des Groß-Köfler Komitats,
Oberstuhlrichter Lendvai, das Denkmal.
Am Schluß wurden die unzähligen Kränze am
Sockel des Obelisks niedergelegt. Die Feier schloß
um 11 Uhr Vormittags und die Gäste begaben sich
nach Schäßburg, um der Enthüllung
des Petöfi-Denkmal's beizuwohnen.
Auf dem Platze vor dem neuen Schäßburger
Komitatsgebäude erhebt sich das Petöfi-Denk-
mal, dessen Enthüllungsfeier Punkt 12 Uhr Mit-
tags ihren Anfang nahm. Nach der einleitenden Rede
des Obergespans Ladislaus Sándor und dem
Abingen des „Hymnus“ durch die Gesangvereine
hielt der Vizepräsident der Petöfi-Gesellschaft Ludwig
Bartók die Festrede.

Die Rede Bartók's klang in eine Apotheose
unseres größten Volkshelden aus. Der Redner schilderte
Petöfi als einen Dichter, welcher in seinen poetischen
Werken die ungarische Volksseele hervorzauberte; er war
der Sänger des Vaterlandes, der Freiheit, der Natur.
Petöfi's Charakter und Poesie ist das ungarische Volk
selbst. Petöfi's Gedanken bilden das Evangelium der
ungarischen Nation; seine Gedichte entsprechen seiner
grenzenlosen Vaterlandsliebe und wurzeln in der un-
angefochtenen Tradition, im Testament unserer Vor-
fahren, das Vaterland unverseht aufrechtzuerhalten.
Kaum ein halbes Jahrhundert ist seit den Freiheits-
kämpfen verlossen und der König, die Geschichte sanktio-
nirt den heiligen Kampf, dessen Dichter Petöfi gewesen.
Hierauf deflamirte Ludwig Bósa die von
ihm selbst verfaßte Festrede, welche lebhaft akklamirt
wurde. Nachdem die letzte Verszeile der Ode ver-
lungen, fiel die Hülle von dem Denk-
mal. Das Denkmal, ein Werk des Bildhauers
Nikolaus Kólló, stellt den großen Poeten in der
Honvédoffiziers-Uniform dar. Sein Blick ist gegen
das Fehéregyházer Schlachtfeld gerichtet und die
linke Hand hält den Säbelgriff.

Vizegespan Stephan Somogyi übernahm,

nachdem die Hülle gefallen, das Denkmal in die
Obhut des Groß-Köfler Komitats und versprach, das
Denkmal, welches der Pietät der Nation sein Ent-
stehen verdankt, treu und pietätvoll zu bewahren.
Hiemit war die Enthüllungsfeier zu Ende.
Die für das Denkmal bestimmten zahllosen
Kränze wurden schon in der Früh am Postament
niedergelegt. Besonders fiel ein von Frau Kornelie
Prielle gewidmeter Kranz auf. Die Künstlerin,
in deren schönsten Jugenderinnerungen Petöfi einen
von Zauber der Liebe umflossenen Platz einnimmt,
sandte einen aus Lorbeer- und Eichenblättern mit
auserlesenen Geschmack gewundenen Kranz, dessen
schneeweiße Schleife folgende Aufschrift trägt:
„Petöfiemlékenek hodól Prielle
Kornelia“ (Dem Andenken Petöfi's huldigt
Kornelie Prielle). — Nachmittags 2 Uhr fand in
Festsaal des Stadthauses ein Banket zu 500
Gedecken statt, auf welchem Obergespan Sándor
den ersten, von den Anwesenden stehend angehört
und stürmisch akklamirten Toast auf Se. Majestät
den König ausbrachte. Abends 8 Uhr wurde in dem
Winter'schen Gartenpavillon eine Tanzunterhaltung
veranstaltet, welche den Abschluß der Festlichkeiten
bildete.

Wasserkatastrophen.
In Budapest hat es auch heute ziemlich
viel geregnet; das Wetter hatte einen fast aprilmäßig
launenhaften Charakter, im Uebrigen aber war ein
Steigen der Temperatur wahrzunehmen, und es ist
zu hoffen, daß dem jähen Wettersturz bald wieder
schöne Tage folgen werden. Der Wasserstand der
Donau steigt fortwährend und mit Rücksicht auf
die bevorstehende Hochwassergerfahr, in deren Folge
die unteren Quais in Budapest vor-
ausichtlich in kurzer Zeit schon
überfluthet sein dürften, erucht die
Verkehrsdirktion der Donau-Dampfschiffahrts-Gesell-
schaft alle interessirten Handelsfirmen, die in Budape-
st anlangenden und avirten Gütersendun-
gen schleunigst abzuführen zu lassen, weil
deren Bergung sonst auf Kosten und Gefahr der
Adressaten vorgenommen werden müßte.
Aus der ungarischen Provinz lie-
gen folgende Nachrichten über Wolkenbrüche, Hoch-
wasser etc. vor:
In der Umgebung von Miskolc wüthete
gestern ein furchtbarer Wolkenbruch und ein Hagel-
wetter, welches die Fehung der Gemeinden Gör-
ömöly und Hévícsaba beinahe vollständig
vernichtete. Der Landwirth Ludwig Domonkos
wurde auf freiem Felde von einem Blitzstrahl
getödtet. — Ueber die Ortschaften Cseh-Brezó,
Sóss-Lehota, Poltár und Zelene hung
15—20 Minuten lang ein Hagelwetter nieder,
welches die Getreide- und Obstfehlung total vernichtete.
Die Gießschloffen waren hahelnußgroß und fielen zu
12—15 Stück zusammengefroren zur Erde nieder. — Im
Sotter der Torontáler Drtschaft Réva-Ujfalu ent-
wurzelte der Hagel Sturm unzählige Bäume; die
eigroßen Hagelgeschloffen wurden mit Schaufeln ent-
fernt. Nach dem Hagel entstand ein Wolkenbruch,
welcher sämtliche Gassen der Drtschaft
überfluthete. — Der Baderort Csiz ist voll-
ständig überfluthet; die Badegäste konnten
vergangene Nacht gar nicht zu ihren Wohnungen gelan-
gen. — In der Nähe der Besterze-Nahóder Drtschaft
Nagy-Sajó ist der Sajófluß aus dem
Bette getreten und hat unzählige Gebäude, die
Brüden unterwaschen und größtentheils überschwemmt;
das auf den Feldern in Kreuze gelegte Getreide und zahl-
reiche landwirthschaftliche Maschinen wurden von den
Fluthen fortgeschwemmt. — Aus dem Kurorte Bó-
stye n meldet man uns vom heutigen: Ihrer Fesseln
entledigt wälzen sich die Gewässer der Waag mit
furchtbarem Gebräuse dahin. Zum Glück ist diesmal für
unseren Baderort nicht das Mindeste zu befürchten, denn
die Dämme sind im besten Zustande und nehmen jeden
Grund zur Besorgnis.

Wien und Umgebung.

Durch den Regenguß der heutigen Nacht hat
sich in Wien die Situation wieder kritischer gestal-
tet. Wenn auch keine unmittelbare Gefahr besteht,
so ist doch bei einem konstant hohen Wasserstande
eine weitere Gefährdung der Uferbauten und der an
den Ufern des Wienflusses stehenden Gebäude
zu befürchten. Die Donau ist seit gestern ge-
stiegen. Sämtliche Stationen an der Donau
ober Wien melden ein Steigen des Wassers von
neuerlich zwei Metern.
Baden, 31. Juli. Erst heute gewinnt man
einen Ueberblick über den durch die Schwemat angerich-
teten Schaden. Wie toll schäumte der Strom von seinem
Ursprung in Klausen durch Mairling nach Baden,
schlug und drückte an die Böschungen und warf dann,
da die Masse nicht nachgab, so hohe Wellen, daß die
Fluth über die Ufer trat und Alles, was in ihrem
Verreiche lag, fortgeschwemmt. Im Heleneenthal hörte
man auf eine geraume Entfernung hin das Brausen des
Flusses. Hinter der Neugasse in die Weiburggasse ein-
biegend, unterwaschen seine Fluthen, wie gemeldet,
mehrere Gebäude. Aus dem theilweise zerstörten Ma-
gazine des Leidenbestatters Nissl wurden 70 Särge
erster, zweiter und dritter Klasse nebst Monturen und
Pferdegeschirre für Kondukte entführt. Die zahl-
reichen jähimenden Särge gaben zu

dem Gerichte Anlaß, daß die Schwemat einen Friedhof
inunbird und die Särge aus dem Boden gerissen habe.
Der Schaden Nissl's beträgt circa 3000 fl. Aus der
Gasfabrik wurden große Kohlenvorräthe,
ferner Kessel und sonstige Geräte fortgeschwemmt; auch
hier beträgt der Schaden mehrere tausend Gulden. Der
Schaden, den die Gemeinde Baden durch die Zerstörung
städtischer Gebäude, der Brücken etc. erleidet, wird mit
mehr als 60,000 fl. beziffert.

Schwemat, 31. Juli, 10 Uhr Vormittags.
Soeben hat der Schwematbach die neue
eiserne Brücke im Orte selbst demo-
lirt. Das Wasser hat die Fundamente für die
Widerlagsmauern unterwaschen, dieselben fortgerissen
und die eiserne Brücke in den Bach geschleudert.

Aus dem Salzkammergute.

Jschl, 31. Juli. Die Vermüstungen, welche
die Katastrophe hier anrichtete, erklären sich aus dem
Umstande, daß es hier noch länger als anderswo,
nämlich die ganze Woche hindurch fortwährend
regnete. Die Traun, die Jschl und der Rettenbach
sind deart angeschwollen, daß sie weit über die Ufer
traten. Die ganze Esplanade steht unter
Wasser, alle dort befindlichen Geschäfte lokale
sind ganz überfluthet. Jeder Verkehr ist
abgeschnitten. Auf der anderen Seite, am
Gries, zeigt sich ein Bild wahren Jam-
mers. Schon zeitlich Früh mußten gestern die
Parteien der Souterrainlokale delogirt werden. Der
Traun- und der Rudolfs-Quai, sowie die Grazer-
straße sind in riesige Wasserstraßen ver-
wandelt, die nur mit Rähnen befahren werden
können; allein es fehlt an einer Ueberfuhr. Es wurde
nach Linz um Pionniere telegraphirt, aber jeder
Bahnverkehr ist unterbrochen. Die hiesige
Hilfsmannschaft, die mit unbeschreiblichem Opfermuth
Tag und Nacht arbeitet, ist leider unzureichend. In
den hochgehenden Fluthen sieht man allerlei vom
ungestümen Elemente fortgerissene Gegenstände umher-
treiben, Möbel, Balken, Holzstücke, Baumstämme
u. A. Der Wasserstand ist der höchste, den
man seit fünfzig Jahren beobachtete.
Selbst bei der großen Ueberschwemmung im Jahre
1880 erreichte er nicht eine solche Höhe. Die
Johannesbrücke, die nach der Ebenferstraße
führt, ist zerstört, ebenso ist die Eisenbahn-
brücke in St. Lorenz zerstört. Es mußte
daher auch der Verkehr auf der Salzkam-
mergutbahn eingestellt werden.

Die Hotels in den höhergelegenen
Partien des Marktes am linken Ufer sind
überfüllt von delogirten Sommer-
parteien von der Grieser Seite. Zahlreiche Per-
sonen mußten, in den Hotels abgewiesen, die Freunde-
schaft von Bekannten in Anspruch nehmen und bei
Privaten Rathquartiere beziehen. Die Traun führt
viel weggeschwemmtes Gut mit sich. Am Nachmittags
schwamm die Einrichtung eines ganzen
Spielwaaarenlagers — Puppen,
Schaufelpferde etc. den Fluß hinab. Vor-
auswärts kommen fortgesetzt ernste Berichte. Die
Laufenerbrücke stürzte ein und man besorgt, daß die
herabschwimmenden Trümmer die Fischer Hauptbrücke
beschädigen könnten. Die Gendarmeriekaserne ist über-
fluthet und bloß mit Rähnen zu erreichen.

Heute Morgens trug die Traun den Lei-
chname eines anscheinend wenige Wochen
alten Säuglings vorüber.

Jschl, 31. Juli. Der Traunfluß
steigt kontinuierlich. Die Wogen spritzen
bis zu den Glasfenstern des Vorbaues im „Hotel
Elisabeth“. Immer kleiner wird der trockene Streifen
Erde, von wo das Publikum das Naturschauspiel be-
trachten kann. Von der Front des Hotels in der
Pfarrgasse bis hinauf zum Kreuzplatz geht man
trockenen Fußes. Hinter dem „Kreuzhotel“ tob
wieder die Jschl, die sich bei der zerstörten Brücke
zur Ebenfer Straße mit der Traun zu einer weit-
gestreckten Wasserfläche verbindet. Die Häuser am
Traunquai und auf der Esplanade werden von den
schmutzigen Wellen der wild gewordenen Traun be-
spült, die in rasendem Lauf dahinjagt. Wie sorglos
die Gemeindevertretung gewesen ist, erhellt daraus,
daß keinerlei ausgiebige Vorbereitungen für die De-
logirungen getroffen wurden. Bis 1 Uhr Mittags
funktionirten bloß eine Platte und ein kleiner Kahn
bei den Delogirungsarbeiten, welche in aufopfernder
Weise durch die Feuerwehr besorgt werden. Ein
großer Trauner, auf welchem gewöhnlich die Wäsche-
rinen arbeiteten, zerschellte an der Traunbrücke beim
„Hotel Elisabeth“ und beschädigte dieselbe am Pegel.
Großer Schrecken herrschte in der am Traunquai ge-
legenen „Villa Theresia“, in welcher der todkranke
Maler Beyfuß wohnt. Der Kranke wurde in
einem Wajchtrug bis zum Eisenbahntunnel gebracht
und von dort ins „Hotel Elisabeth“ getragen. Zwei
Schwesterkinder der Frau Johann Strauß wur-
den vom Traunquai in die „Villa Strauß“ überführt.

Jschl, 30. Juli. In der Kaiservilla
mußte Prinzessin Gisella ihre tief gelegenen
Appartementsräumen, da sie vom Was-
ser bedroht sind. Sämtliche Posten sind
ausgeblieben. Jschl ist derzeit nach allen Seiten hin
von Verkehre abgeschlossen. Man besorgt eine empfind-
liche Störung der Approvisionirung.
Gmunden, 30. Juli. Gmunden gleicht
einer Lagunenstadt, das Wasser des Sees steigt fort-

während. Seit 2 Uhr steht die Esplanade bis zum Hochparterre der Hotels und Villen unter Wasser. Boote vermitteln den Verkehr in den Straßen. Die Bäume der Esplanade stehen unter Wasser. Die Sommerparteien in Beyer mußten de logiert werden. Die Hotels sind überfüllt. Die Kurgäste, ebenso Prinzessin Mary von Hannover, die Herzogin und die Prinzen von Cumberland unternehmen Gondelfahrten in den Straßen der Stadt. Die Parkanlagen auf dem Franz Josephsplatz sind zerstört. Der Schiffverkehr auf dem Traunsee wurde eingestellt. Die Höhe des Schadens ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Gmunden, 31. Juli. Es regnet unaufhörlich, der See steigt rapid. Nur im Jahre 1862 gab es hier annähernd einen so hohen Wasserstand. Die Brücke von Orth ist unsichtbar. Die Bäume der Esplanade stehen bis zum Gipfel unter Wasser. Nur die Büste des Kaisers ragt am Franz Josephsplatz aus dem Wasser hervor. Das Wasser steht in den tiefer gelegenen Straßen. Schwäne schwimmen vor der Bezirkshauptmannschaft, dem Kaufaal und dem Theater. Boote befördern delogierte Sommergäste mit Gepäck in höhergelegene Straßen. Dreißig Pionniere aus Linz wurden über Gmunden per Schiff nach Ischl befördert, freiwillige Feuerwehr versieht den Dienst. Der Bezirkshauptmann ist unermüdet thätig. Die Großherzogin von Toscana, die in Orth weilte, telegraphierte, sie sei nicht in Gefahr.

Salzburg, 31. Juli. In Folge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage, welche heute Nachts einen wolkenbruchartigen Charakter annahm, hat die Salzach heute eine Höhe erreicht, wie seit Jahren nicht mehr. Die Kais im Centrum der Stadt sind zum Theile überfluthet und die Parterre Räume unbenutzbar. Das äußere Nonnthal gleicht einem großen See; einzelne Straßen des inneren Nonnthals sind überfluthet und die ebenerdigen Wohnungen unter Wasser gesetzt. Bad Hall, 31. Juli. Die in Abreise begiffenen Kurgäste mußten nachmittags umkehren.

Verchtesgaden, 31. Juli. Seit Sonntag Nachts bis heute Nachmittags um 3 Uhr ging ununterbrochen ein Regen nieder. Die Nacha ist stark angeschwollen und zum Theile über die Ufer getreten. Vier Bergknappen sind beim Hinausfangen von Holzblöden ertrunken.

Aus Böhmen.

Letzchen, 31. Juli. Der Bergnigungspark der Bodenbacher Austelung ist vollständig überschwemmt. Bei den Räumungsarbeiten ist ein Feuerwehrmann ertrunken. In den Ortshäusern, welche der Culau durchfließt, sind große Verheerungen. Viele Büden wurden weggerissen und Fabriken gefährdet. Einige Häuser sind dem Einsturze nahe.

Lepliz-Schönau, 30. Juli, Abends. Das Unglück im hiesigen Rayon ist bedeutend größer gewesen, als ursprünglich angenommen wurde. In Witzitz und Gichwald stürzten acht Häuser ein, deren Bewohner im letzten Moment gerettet wurden. Ein Mann, Namens Kunert, und ein Kind sind ertrunken. Der Regen dauert fort.

Trautena, 30. Juli. Das Hochwasser hat das Mühlenhaus, sowie das Kesselhaus und die Wagenremise der Czirichschen Zuteappretur weggerissen. Eine Frau ist verunglückt. Gegen Abends wurde die Mittelvorstadt überschwemmt. Die Aupa hat die Ufer auf weite Strecken hin weggerissen und sich theilweise ein neues Bett gegraben. Viele Brücken in der Umgebung sind eingestürzt und der Bahnverkehr ist in Folge dessen beschränkt. Besonders fürchtbar wüthete das Hochwasser in Dunkelthal und Marschendorf. Dort wurden circa dreißig Häuser weggerissen, die meisten Fabriken sind stark beschädigt, in einigen ganze Theile demontirt. In Marschendorf sollen in einem Haus allein siebzehn Personen verunglückt sein! In Freiheit, Jungbuck und Ober-Altstadt wurden ebenfalls Häuser weggeschwemmt. Der Schaden ist unermesslich, die Noth rielenhaft.

Hohenelbe, 30. Juli, Abends. Hohenelbe ist von jeder Verbindung abgeschlossen. Wasserleitung und Gasanstalt sind zerstört, zahlreiche Fabriken außer Betrieb gesetzt. Viele Häuser des Elbethales von Spindelmühle an bis Pelsdorf fielen dem Hochwasser zum Opfer. Ähnliche Nachrichten kommen von dem Thal der kleinen Elbe von Schwarzenthal-Wittowitz.

Verkehrstörungen.

In Folge Hochwassers mußte der Gesamtverkehr in den Strecken Semil-Kleinskal, Friedlands-Seidenberg, Eisenbrod-Dannwald-Schumburg und Gablonz a. d. Neiße-Dannwald-Schumburg bis auf Weiteres eingestellt werden.

Die k. k. Staatsbahn-Direktion theilt mit: In Folge der Hochwasserschäden ist bis auf Weiteres der Gesamtverkehr auf den Strecken St. Pölten-Tulln, St. Pölten-Hainfeld, Scheibmühl-Kernhof, St. Pölten-Amstetten, Böchlarn-Rienberg-

Gaming, Wschbach-St. Peter-Seitenstetten, Böcklbruck-Steindorf-Mundering, Steinach-Bischhofshofen, Steinach-Trautkirchen, Nied-Gurten, Nied-Murozsmünster eingestellt. In der Strecke Steyr-Klein-Neifling-Selzthal wurde der Güterverkehr sistirt.

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilt uns mit: In Folge des Hochwassers im Wiener Donaukanal müssen die Personenschiff-Verbindungsfahrten zu dem Wien-Budapester Postschiffe, dann die Fahrten des Wien-Presburger Lokalschiffes bis auf Weiteres im Donaukanal (Landungsplatz Weisgärber) sistirt werden. Die Abfahrt und Ankunft des Wien-Budapester Postschiffes, ebenso die Abfahrt und Ankunft des Presburger Lokalschiffes findet bis auf Weiteres fahrplanmäßig nur ab bezw. nach Wien Landungsplatz-Praterquai (nächst der Kronprinz Rudolfsbrücke) statt.

Lemberg, 31. Juli. Die Verkehrsströmung auf der Bahlinie Stanislaw-Kolomea ist bereits beigelegt.

Eisenbahnunfälle.

Linz, 31. Juli. Bei dem von Klaus nach Linz abgegangenen Zuge der Kremsthalbahn entgleiste gegen halb 7 Uhr Früh zwischen den Stationen Kremsmünster und Wartberg in Folge Unterwaschung des Bahndammes die Maschine sammt den ersten als Schutzwagen dienenden Personenwagen und stürzte über den Damm auf die Straße hinab. Der Maschinistführer Dreisenberger kam unter die Maschine zu liegen und war sofort todt; Der Heizer Marco Brunner wurde schwer verletzt unter der Maschine hervorgezogen und starb während des Transports. Der auf der Maschine befindliche Bahnaufseher Hable erlitt ebenfalls schwere Kontusionen. Von den Passagieren wurde Niemand verletzt. Der Bahnverkehr ist eingestellt.

Steyr, 31. Juli. In Folge Hochwassers ist auf der Ennsthalbahn ein Eisenbahnzug außerhalb Kremsmünster abgestürzt. Der Maschinistführer und der Heizer sind todt. Ein Bahnaufseher verunglückte.

Salzburg, 31. Juli. Der Eisenbahnzug Salzburg-Frankenmarkt entgleiste zwischen Altnang-Seekirchen in Folge Dammunterschwung. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer verletzt. Ersterer starb während des Transports nach Salzburg. Die Strecke Salzburg-Seekirchen ist wegen Dammabstürzungen unfahrbar.

Im Auslande.

Breslau, 31. Juli. Das Hochwasser der Oder durchbrach heute den Schuttdamm des Umgehungskanals. Die Kanalarbeiten mußten eingestellt werden. Aus Sprottau wird gemeldet, daß in Folge Dammbruches in Oberleschen der Verkehr mit den Ortshäusern am linken Ufer des Boberflusses unterbrochen sei.

Breslau, 31. Juli. Die Nachrichten über die Verheerungen in Schlesien stimmen überein, daß die gegenwärtige Wassernoth die größte dieses Jahrhunderts sei. Der Schaden beträgt viele Millionen. Die hauptsächlichsten Bahnstrecken sind bereits fahrbar. Von den Nebestrecken fehlen noch nähere Berichte. Das neuerbaute Rathhaus in Löbthau und zwei Häuser sind in Folge des Hochwassers eingestürzt. Ein Mann und ein Kind werden vermisst.

Breslau, 31. Juli. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Schönau: Das Raibacher Thal und das Steinbacher Thal bieten ein grauenvolles Bild der Verwüstung. Bei Neunkirch ist der Bahndamm an zwei Stellen durchgerissen. Die Strecke Schönau-Goldberg und Schönau-Merzdorf sind gesperrt. In Romersdorf wurde ein zweijähriges Kind von den Fluthen fortgerissen.

Breslau, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach privaten Nachrichten beträgt die Zahl der bei der gestrigen Katastrophe Verunglückten 105 Tode.

Thiemendorf, 31. Juli. Zwölf Arbeiter und Arbeiterinnen einer Spinnerei wurden bei der Fahrt über die Lösnitzbrücke sammt den von ihnen benützten Wagen fortgerissen und kamen sämmtlich ums Leben.

Petersburg, 31. Juli. Die Gegend von Kertsch ist überschwemmt. Nach einer Meldung der „Nowosti“ sollen dabei etwa 150 Personen umgekommen sein. Bisher wurden 16 Leichen gefunden. Man nimmt an, daß die übrigen Leichen ins Meer geschwemmt seien.

Für die nächsten Tage vom 1. bis 5. August lautet die Wetterprognose Falbs: „Im Anschluß an die Witterung der vorausgegangenen Tage

dauern die Regennoch fort, der Barometer des letzten kritischen Termins läuft noch in zahlreichen Gewittern aus, die besonders am den 4. oder 5. allgemein auftreten dürften.

Offener Sprechsaal.*)

SECT-LUCASBAD

Jeanette Rohu,
Lüki,
Sam Schwarz,
Ny-Kolos,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.** 88593

Statt jeder besonderen Anzeige.
Regine Blau,
Wien,
Jakob Steiner,
Budapest,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Dr. Ignaz Polacsek,
em. Sekundärarzt, wohnt vom 1. August ab
Vámház-körut Nr. 7. 88597

Rohitscher

HAUPT-DEPOT
in
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen **Magen- und Darmkatarrhen**, bei habituellem Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. —
Die **Tempelquelle** dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die **Styriaquelle** zur Trinkkur.

Landesärztlicher

Sauerling

Der Conducteur. Waldheim's Ausg. d. offic. Coursbuches August, mit den neuen Fahrpl. d. in- u. Auslandes, illust. Führer an d. Eisenbahnen und mit Plänen v. Wien, Prag, Budapest, Graz u. Triest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. (Kleine Ausg. m. inland. Fahrplänen. Preis 30 kr., per Post 35 kr.)

LOKALVERÄNDERUNG.
Ich erlaube mir hiermit die höf. Anzeige zu machen, daß ich meine seit 40 Jahren bestehende
Rahmen-, Spiegel- und Kunsthandlung
ab 1. August l. J.
Gisellaplatz Nr. 1 (Palais Haas)
verlegt habe. Hochachtungsvoll **Sigfried Taussig,**
Hofliefer. Sr. k. u. f. Hoheit d. S. Erz. Joseph

Die Advokatur-Kanzlei des
Dr. Alexander Sik
befindet sich mit 1. August am **Thereseienting 20, 2. St.**

Die neu eröffnete Kanzlei d. Landes- u. Wechselgerichts-Abwokatens
Dr. Armin Friedländer
befindet sich
VII., Wesselényi-utca 52.

Das bestrenommirte Kürschnerggeschäft
Kutnewsky & Klein,
befindet sich ab 1. August 1897:
V., Elisabethplatz 16 (Ecke der Gr.-Kroneng.).

Die Firma „**Ungarische Barquetfabrik Holstein u. Sterner**“ macht ihren Geschäftsfreunden die traurige Anzeige von dem am 28. d. M. in Gleichenberg erfolgten Ablebens ihres Mitbegründers und Theilhabers, Herrn
Ludwig Sterner.
Friede seiner Asche!
Budapest, 31. Juli 1897.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

der Paroiss...
och in zahl...
n den 4. oder...
e n.

A D

Bekanntes
88593

Bekanntes

sek,
August ab
7. 88597

landschaftlicher
offener- und
tueller bei
beiden, h bei

offic. Coursbuches
en neuen Fahrpl.
s. illust. Führer an
nd mit Plänen v.
r., per Post 60 kr.
r., per Post 35 kr.)

ING.
geige zu machen,

handlung
is Haas)
aussig,
S. Erz. Joseph

lei des
Sik

ng 20, 2. St.
erichts-Abonkaten
länder

a 52.
ergeschäft
Klein,

1897:
-Kroneng.)

arquetfabrik
ihren Ge-
ge von dem
folgten Ab-
nd Theil-

ner.
che!

ocantivortile.

Telegramme.

Die Lage im Orient.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Heute sind hier die zwei griechischen Bankiers Plasko und Tifiro eingetroffen, um für die erste Rate der griechischen Kriegsentwädigung die Bürgschaft zu übernehmen. Die beiden Bankiers wollen auch versuchen, bessere finanzielle Bedingungen für Griechenland bei der deutschen Regierung zu erlangen. Wie bestimmt verlautet, wird ein solcher Versuch ganz erfolglos bleiben.

London, 31. Juli. Wie die „Times“ aus Athen melden, macht die griechische Regierung äußerste Anstrengungen, um die Mittel zur Zahlung der ersten Rate der Kriegsentwädigung zu beschaffen.

Malta, 31. Juli. Heute sind hier hundert Mann englischer Infanterie an Bord des Transportschiffes „Dyne“ nach Kreta abgegangen.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Es geht das Gerücht, daß die Armenier anlässlich ihrer am nächsten Montag stattfindenden Verfassungsfeier eine neue Manifestation planen. Die Christen haben deshalb die Ordre auf Bewaffnung ausgegeben. Der Großvezier ließ eine Untersuchung einleiten. Drei Mitglieder des armenischen Komitès wurden nach heftiger Gegenwehr verhaftet. („N. Fr. Pr.“)

Konstantinopel, 31. Juli. Heute Vormittags traten die Botschafter zu einer Reunion zusammen. Nachmittags fand in Topchane eine Sitzung zur Feststellung der Friedensverhandlungen statt. Dieselbe dauerte bis Abends noch fort.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Pforte hat den Botschaftern die mündliche Mitteilung machen lassen, daß sie sich gezwungen sehen würde, gegen gewisse Korrespondenten ausländischer Blätter, wenn dieselben in ihrer falschen und türkenfeindlichen Berichterstattung fortfahren sollten, mit der Ausweisungsmahregel vorzugehen.

Salonichi, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Großvezier hat die Wais in Mazedonien beauftragt, die Entwaffnung der mohamedanischen Bevölkerung mit möglichster Beschleunigung durchzuführen. Der soeben zum Wais von Stutari ernannte Marschall Kiazim Pascha ist angewiesen worden, sich sofort auf seinen Posten zu begeben, um persönlich für die Entwaffnung der Albanesen Sorge zu tragen.

Oesterreich und Bulgarien.

Wien, 31. Juli. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Nach einer Berliner Meldung unseres heutigen Abendblattes soll sich der bulgarische Ministerpräsident Herr Stoiloff einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeiger“ gegenüber in gereizter Weise über die Haltung der österreichisch-ungarischen Presse bezüglich des Prozesses Boitscheff ausgesprochen und u. A. gesagt haben, das Bestreben, den Vorfall mit dem bulgarischen Hofe in Verbindung zu bringen, gehe von österreichischer Seite aus und finde seine Erklärung in den gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien. Es sei nicht anzunehmen, daß ein verantwortlicher Minister sich solcher Ausdrücke bediente und speziell von gespannten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien gesprochen habe, von denen hier nichts bekannt ist. Wir glauben daher erwarten zu dürfen, daß die Neußerungen des Herrn Stoiloff nicht richtig wieder gegeben wurden, und daß von kompetenter Seite eine Richtigstellung derselben erfolgen werde.

Die englischen Handelsverträge.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, machte der englische Botschafter bei der Ueberbringung der Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages zugleich den Vorschlag wegen Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag.

London, 31. Juli. Die „Times“ schreiben: Indem wir den Handelsvertrag mit Deutschland kündigen, sichern wir unseren Kolonien die Freiheit der Ordnung ihrer Finanzen, was ihnen bisher erschwert war.

Brüssel, 31. Juli. Amtlich wird bekanntgegeben, daß der Handelsvertrag zwischen England und Belgien gestern von Seite Englands gekündigt wurde und somit nach Ablauf eines Jahres erlischt.

Zetschen, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Zu dem morgen stattfindenden polnischen Parteitag sind bereits heute zahlreiche Teilnehmer eingetroffen. Man erwartet etwa zehntausend Besucher.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach der „Agrarischen Tageszeitung“ wird für den Fall des Rücktrittes des Reichskanzlers angenommen, daß dessen Nachfolger eine Persönlichkeit sein wird, die schon früher in leitender Stelle dem Ministerium des Innern angehörte. Mit dieser Andeutung kann nur Graf Bodo Cullenburg, der gleichzeitig mit Caprivi zurückgetreten, gemeint sein. Nach derselben Quelle sei es unrichtig, daß die Entscheidung in der Kanzlerfrage in den nächsten Tagen fallen wird. Die Neußerung des Sohnes Hohenslohe's, sein Vater werde im Herbst ausscheiden, ist bisher nicht in Abrede gestellt worden. Der Kanzlerwechsel wird erst nach der Rückkehr des Kaisers aus Petersburg erfolgen, wohin ihn der Reichskanzler über Wunsch des Kaisers begleitet. Graf Waldersee hat keine Aussichten, wohl aber Bülow, womit auch dessen Audienz bei Kaiser und König Franz Joseph in Verbindung steht. Bülow würde sich der entschiedenen Haltung Goluchowski's in der orientalischen Frage anschließen und in Bezug auf Rußland die Politik der möglichsten Intimität beider Staaten fortsetzen, damit Bismarck keinen Anlaß findet, die auswärtige Politik Deutschlands einer Kritik zu unterziehen.

Friedrichsruhe, 31. Juli. Heute Mittags wurde der engere Vorstand des Bundes der Landwirthe, bestehend aus den Herren Ploeh, Roefcke und Hahn, vom Fürsten Bismarck empfangen und der Frühstückstafel zugezogen. Der Fürst sah sehr wohl aus und war heiterster Laune. Das Gespräch drehte sich besonders um wirtschaftlich-politische Fragen, wobei der Fürst die Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit betonte, und hervorhob, daß, um dieses Ziel zu erreichen, die Anhänger der verschiedensten politischen Parteien heranzuziehen seien.

Siel, 31. Juli. Die Minister Dr. v. Miquel und v. d. Rade sind heute Vormittags nach Berlin zurückgekehrt.

Paris, 31. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Porto stellen fest, daß in Lissabon und Oporto die Ruhe wiederkehre. Die revolutionäre Bewegung in Oporto ist gescheitert.

Studentenrevolte.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber die Revolte in der militärisch-medizinischen Schule verlautet Folgendes: Die Revolte ist vorigen Mittwoch spät Abends ausgebrochen. Zwischen Studenten und Offizieren der Administration kam es zu einem Streit. Die Offiziere riefen die Wache, welche einschritt, wobei zwei Studenten schwer verwundet wurden, einem wurde ein Auge ausgestochen. Die Studenten wurden schließlich überwältigt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die beiden Schwerverwundeten wurden gleichfalls eingesperrt und ohne Nahrung und ärztliche Hilfe gelassen. Während der Revolte wollte Kommandant Aly Pascha Feuer geben und alle Studenten zusammen schießen lassen. Ein rechtzeitig eingelangter höherer Befehl hinderte ihn an der Ausführung seines Vorhabens. Der die Truppen befehligende Offizier Raghib Bey beschimpfte die Studenten, worauf ihn einer derselben ohrfeigte. Dieser wurde noch in derselben Nacht von einem Kriegsgericht zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt. Die Ruhe konnte erst durch eine größere Abtheilung Kavallerie und Infanterie hergestellt werden. Siebenundvierzig der verhafteten Studenten der ersten und zweiten Klasse wurden nach einem unbekanntem Orte gebracht. Die Ursache der Revolte ist unbekannt. („N. Fr. Pr.“)

Andrée's Nordpolfahrt.

Stockholm, 31. Juli. Elf Dampfeswelche auf der Fahrt nach Jenissei in diesen Tagen Wardö passiren, wurden gesucht, die Gewässer, wo der Kapitän des „Dortrecht“ einen ballonähnlichen Gegenstand gesehen haben will, genau abzusuchen.

Götheborg, 31. Juli. Ein früherer Walfischfänger schreibt der „Götheborg Handelstidning“, er habe auf der vom Kapitän des „Dortrecht“ bezeichneten Stelle bei der Insel Kildin in großer Entfernung viele todte Walfische auf dem Meere treiben gesehen, die wohl mit einer

Ballonhülle verwechselt werden konnten.

Wien, 31. Juli. Se. Majestät ließ der Familie des Geheimraths Arneht auf telegraphischem Wege sein Beileid ausdrücken.

Sirischberg, 31. Juli. In Neisengrund am südlichen Abhange des Nothen Kegels fand eine Bergabrutzung statt. Sechs Personen wurden getödtet.

Berlin, 31. Juli. (Nachbörse.) Vierperzentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 231.—, Südbahnaktien 36.40, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 147.40, Karl Ludwigbahnaktien —.— Fest.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 231.—, Lombarden 36.40, Franzosen 147.40, Buschjebrader —, Diskonto 210.12, Handelsgef. 173.—, Deutsche 210.25, Dresdener 163.—, National 149.12, Laura 165.62, Bochumer 184.25, Gelsen 186.75, Harpener 191.75, Sibirnia 191.87, Consolidation 285.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 98.37, 1893er Mexikaner 97.25, 4perz. Russen 66.60, Rubel 216.25, Italiener 94.37, Meridional 132.75, Mittelmeer 102.25, Gotthard 154.—, Schw. Central 138.90, Schw. Nordost 113.75, Jura Simplon 87.12, Raaber 58.10, Braunschweiger 143.25, Edison —, Montan —, Tramway —.

Frankfurt, 31. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.25, Südbahnaktien —, Staatsbahn —, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine 114.30, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —.— Fest.

Hamburg, 31. Juli. (Schluß.) 4perzentige Silberrente 87.40, österreichische Kreditaktien 312.50, 1860er Lose 129.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 731.—, Südbahn 179.50, Italiener 94.30, 4perzentige österreichische Goldrente 104.50, 4perzentige ungarische Goldrente 104.80. — Fest.

Berlin, 31. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rüböl per 100 Nm. —, per 100 Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 41.60, per Nm. —.

Hamburg, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen, Holsteiner, 165.— bis 177.—, Roggen, Mecklenburger 130.— bis 145.—, russischer 95.— bis 97.—, Del 100 58.50, Spiritus Juli-August 19.10, per August-September 19.10, per September-Oktober 19.25, per Oktober-November 19.40. — Weizen, Roggen, Del und Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Wiener Börse vom 31. Juli.

Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages hat die heutige Börse in eine mattere Stimmung verjett, wozu noch kam, daß bereits gestern die Frankfurter Abendbörse mit schwächeren Kurven geschlossen hatte. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Offenbahnakt., ung. 4 1/2%	Gold	1860er Lose	Gold
101.85	1864er Lose	188.50	188.50
1.2.60	Aktienloose	200.50	200.50
100.25	Zinsenlose	—	—
87.90	Oester.-ungar. Bank	945.—	945.—
121.50	Oester. Kreditbank	387.50	387.50
133.35	Ungar. Kreditbank	395.—	395.—
102.20	Österr. Anstalt	362.—	362.—
1.2.15	Anglo-öster. Bank	182.—	182.—
101.40	Banknoten	280.75	280.75
193.—	20 Francs-Stücke	9.51.50	9.51.50
84.—	Sonderer Wechsel	119.40	119.40
345.33	Währungsaktien	5.67.—	5.67.—
—	Deutsche Wechsel	58.85	58.85
257.25	Alpine Montanaktien	185.25	185.25
455.—	Tabakaktien	163.25	163.25
153.75			
141.—			

(Privat-Telegramm.)

1854er Lose	Gold	Immerbruder Lose	Gold
137.50	1864er Lose	27.75	27.75
451.—	Frankfurter Lose	22.25	22.25
744.—	Salzburger Lose	62.—	62.—
299.50	Österr. Lose	61.25	61.25
3410.—	Wälffler Lose	19.50	19.50
238.50	Kreuzlose österr.	25.05	25.05
257.50	Waldlose	72.50	72.50
47.57.50	Salzburger Lose	27.—	27.—
—	St. Genois-Lose	77.50	77.50
47.42.50	St. Louis-Lose	48.—	48.—
11.73.50	Triester Lose 100 fl.	119.—	119.—
—	Triester Lose 50 fl.	68.—	68.—
11.94	Waldheim-Lose	—	—
138.50	Ung. Hypoth. Präm. 4%	99.50	99.50
36.75	Oester. Bodencredit 8%	117.75	117.75
164.50	„ Gewinnjch.	17.25	17.25
—			
147.—			

Nach Schluß der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 367.50, ungarische Kreditaktien 395.50, Anglobank-Aktien 162, Bankverein 261, Unionbank 300, Länderbank 241.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 345.50, Lombarden 84, Elbthal 257.75, Nordwestbahn 254, Rima-Muráner 253, Tabak-Aktien 163, Alpine 135.20, Waikente 102.50, ungarische Kronenrente 100.25, Türkenlose 65.90, Marknoten 58.70 per Kasse, 58.73 per August, Napoleond'or 9.51 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:
Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.



tödtet jegliche Art von Insekten mit unvergleichlicher Sicherheit und Schnelligkeit. Um das „echte“ zu kaufen, merken Sie sich

1. die versiegelte rothetiquettirte Flasche,
2. die Wortmarke „Zacherlin“.

Was in Düten, Papiersäckchen oder offen ausgewogen als „Zacherlin“ verkauft wird, ist niemals Zacherlin und stammt trotz täuschendster Bezeichnung gewiss niemals von der altbewährten Firma J. ZACHERL.

Hüten Sie sich also vor schwindelhaften Ausbietungen und kaufen Sie nur in realen Geschäften.

Wasserdichte Regenmäntel aus Originalenglischen Schafwoll-Doppelstoffem. Gummizwischenlage, sowie Gummimäntel



jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Maßanleitung postwendend. Paget & Co. WIEN, Riemergasse 3.

Eine sehr schöne u. werthvolle adelige

Herrschaft

in Oberungarn, 6 Kilometer von d. Gilzugsstation, mit 7000 Joch, von denen 2000 Joch bestes Detonomie-land, der Rest geschönter, sehr werthvoller schlagbarer Wald, Nadelholz, Eichen, Buchen, wird um 550.000 Gulden verkauft. Schönes großes Schloß, alter Park, drei Meierhöfe, Alles massiv, in gutem Stande. Reicher Fundus, großer Viehstand, Spiritusbrennerei und Mühlen. Eigene Jagd: Bären, Schwarzwild, Rehe, Fellenfischerei. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12. 88621

Das Buch über die Ehe

von Dr. Retau, mit 89 Abbildungen, Preis 1 fl. „Ueber das Geschlechtsleben der Menschen“ von Dr. G. Freytag, Preis 1 fl. Beide Werke zusammen fl. 1.75 Briefmarken frei. Gustav Engel Berlin, W., 9

Pachtung.

Ein im Vorjeder Komitat ar der Bahn gelegenes, aus 360 Joch bestehendes

GUT

ist auf 6-9 Jahre zu verpachten und sofort zu übernehmen. 390 Joch sind stach gelegene Prima-Wälder, ein Wohnhaus mit 6 Zimmern, entsprechende Wirtschaftsbauwerke. Näheres bei Herrn

Sigmund Velencei, Budapest, Dohány-u. 68.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York.

Cajütbureau: Wien, I., Kolowratring 9.

Zwischendecksbureau: Wien, 4. Bez., Wehringergasse 7A.

I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 200-400* 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200

II. Kajüte. 1. Nov. bis 31. März Mk. 230-320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180

* Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Üzlethelyiség-változás.

Budapest, VIII. ker., József-körút 55. sz. alatti üzlethelyiség kibérlése miatt füszerárnyomat mélyen leszállított áron adom el. Együttal van szerencsém a nagyérdemű közönség becses tudomására hozni, hogy ezen 12 év óta fennálló füszer-, bor- és csemegekereskedésemet 1. évi augusztus 1-től ugyan e házba, a kapun túl, helyezem át.

Teljes tisztelettel

SZITA ISTVÁN, füszerkereskedő.

Technikum Mittweida

Szászországban.

Magasabb szakiskola a gépépités- és elektro-technikából.

a) Gépész-mérnöki iskola (egyszeres- és elektro-technikai részre);

b) művezető-iskola (gépépitési és elektro-technikai művezetők és szerelők, iparosok, elektro-technikusok stb. részére).

Felvétel ápr. és okt. hónapokban.

Értesítőt és évi jelentőt díjtalanul küld a Technikum Mittweida titkári hivatala.

Grosser Möbelverkauf.

Wegen Umbau, beziehungsweise Vergrößerung unserer Geschäftsräume ist dessen Räumen unvermeidlich demzufolge verkaufen wir unser ganzes Lager tief unter den Erzeugungspreis, Schlafzimmer, Speisezimmer- und Salonrichtungen, sowie auch

einzelne Möbel nach beliebiger Wahl

damit wir dessen Einmagazinierung ersparen. Diese günstige Gelegenheit können wir dem geehrten möbelkäufernden Publikum, sowie unseren p. t. Kunden bestens empfehlen und bitten um die Besichtigung unserer Möbelhallen.

Hoffmann & Schlosser's Nachfolger

Patyi István és Kálmán,

BUDAPEST, Kossuth Lajos utca II. szám. I. emelet.

Illustrierte Preisconrate gratis und franco.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Zuckerprämienvorlage. — Spiritussteuervorlage. — Nachflänge zum Kompromiß. — Investitionsvorlage. — Petitionen. —

Die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach dem Friedensschlusse hat die Hoffnung, daß wir nunmehr rein sachliche und nicht mehr auch politisch „interessante“ Sitzungen haben werden, nicht ganz erfüllt. Die Nerven des g. Hauses sind eben noch immer nicht völlig beruhigt und die Aufregungen der letzten Tage klingen in den Gemüthern noch immer ein wenig nach. In den Couloirs tragen die mit dem Frieden unzufriedenen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei noch immer Kriegswuth zur Schau, als ob sie nicht übel Lust hätten, den Kampf sofort wieder von vorne zu beginnen.

Besonders lebhaft wurde von den Oppositionellen die gestrige Konferenz der liberalen Partei pertraktirt, und wurde ganz laut der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es, abgesehen von allem Anderen, zumindest nicht sehr taktvoll sei, knapp nach dem Friedensschlusse noch weiter zu drohen und gegen die Opposition zu donnern. Verschiedene Mitglieder der liberalen Partei, welche wohl zugaben, daß die Berichte, welche über jene Konferenz vorliegen, Anlaß zu Mißverständnissen geben können, aber gleichzeitig erzählten, daß der Tenor der Reden, gehört, nicht so drohend klang, ja daß manche Reden sogar falsch interpretirt werden, versuchten den Kerger der Opposition zu beschwichtigen, aber vergebens. Géza Polonyi ließ es sich nicht nehmen, die Angelegenheit vor das Haus zu bringen. Die konziliante Erwiderung des Ministerpräsidenten Baron Bánffy, sowie eine authentische Interpretirung seiner gestrigen Rede von Géza Kubinyi beruhigten jedoch die Opposition, so daß, nachdem im Namen der verschiedenen Parteien Kossuth, Rakovsky und Arpad Szentiványi sich energisch gegen die Cloture verwarht hatten, der Inzidenzfall im Plenum erledigt war. Der einzige wirkliche Erfolg dieses Inzidenzfalls war eine glänzende, spontane Ovation für das staatsmännische Genie des Präsidenten Szilágyi, an welcher alle Parteien mit gleicher Begeisterung theilnahmen. In den Couloirs wurde die Angelegenheit dann noch per longum et latum pertraktirt, und die oppositionellen Sensationsmeister ließen es sich nicht entgehen, aus dem kleinen Zwischenfalle einen Zwist in der liberalen Partei herauszutüfteln, den ihre lebhafteste Reporterphantasie rasch zu einer Parteisplaltung ausbrütete, ohne daß natürlich hiefür irgend ein wirklich greifbarer Grund vorliegen würde.

Im Uebrigen arbeitete das Haus heute trotz dieses Inzidenzfalls und einer zweiten kleinen Episode, in welcher Ludwig Láng sich in etwas ausführlicher Weise gegen jene Klagen vertheidigte, welche Franz Sima jüngst gegen ihn erhoben, äußerst rasch. Es wurde nicht nur mit dem letzten Ueberrest der Obstruktion aufgeräumt, indem einer schon gestern von Vater Lepényi gestellten Forderung gemäß über seinen Antrag auf Börsensteuer namentlich abgestimmt wurde, sondern es wurden auch nach Vertagung der Spezialdebatte über die Zuckerprämienvorlage für Montag in rascher Reihenfolge die Spiritussteuervorlage und die Investitionsvorlage erledigt. Nachdem noch Dlay eine und Stephan Rakovsky zwei Interpellationen unwesentlicher Natur vorgebracht hatten, konnte die Sitzung schon um halb 3 Uhr geschlossen werden.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentisirung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe unterbreitete Edmund Gajari den Bericht des Finanzausschusses über die Errichtung eines Direktionsgebäudes in der Engelsfelder Freianstalt.

Hierauf folgte die Tagesordnung. Auf demselben stand

die Zuckerprämienvorlage.

Zuerst wurde die Zuckerprämienvorlage im Allgemeinen angenommen.

Dann erfolgte die namentliche Abstimmung über den Beschlußantrag Lepényi's, welcher sich auf die Börsensteuer bezog. Derselbe wurde mit 159 gegen 36 Stimmen abgelehnt. 257 Abgeordnete fehlten.

In der hierauf folgenden Spezialdebatte beantragte Finanzminister Lukács eine Neuterirung des s. 1, wodurch einerseits der Besorgniß darüber Rechnung getragen wird, was geschehen werde, wenn die entsprechende Verfügung in Oesterreich vor dem 31. Juli 1898 erlassen sollte, andererseits aber verhindert wird, daß Nachteile aus dem Umstande erwachsen könnten,

daß die Vorlage am 1. August nicht Gesetzeskraft erlangt. Polonyi verlangte die Vertagung der Verhandlung dieses neuen Paragraphe auf Montag, damit man denselben bis dahin in Erwägung ziehen könne, und da Ministerpräsident Baron Bánffy erklärte, diesem Antrage zustimmen zu wollen, schloß sich ihm auch die Majorität an. Minister Lukács meldete gleichzeitig auch eine Modifikation zum s. 2 an, wonach das Gesetz am Tage seiner Promulgirung ins Leben treten soll. Das Haus beschloß, auch diesen Antrag in Druck legen zu lassen und vertagte die Spezialdebatte über die Zuckersteuervorlage auf Montag.

Hierauf erbat sich Ludwig Láng das Wort in persönlicher Sache, um auf die von Franz Sima jüngst gegen ihn vorgebrachte Beschuldigung zu antworten. Der Finanzminister habe bereits erklärt, daß der Redner für seine über die Duote geschriebene Studie keinerlei geheime Akten benützte, denn solche geheime Akten gebe es nicht. Er beabsichtige daher nur, sich gegen die Anklage des Vaterlandsverrathes zu vertheidigen. Er habe einer 34prozentigen Duote nie das Wort geredet. Nach seinem Elaborate resultire eine Duote, die sich weit unter 33 Prozent bewege. Es sei aber ein Fehler, das Hauptgewicht auf die Duote zu legen, während wir darauf achten sollten, daß wir auf anderen volkswirtschaftlichen Gebieten keine materielle Schädigung erfahren.

Géza Polonyi: Halten Sie eine Programmrede? Nikolaus Lepényi: Das ist keine persönliche Bemerkung!

Präsident Szilágyi (der schon früher den Schriftführer Grafen Alexander Teleki zum Redner sandte, um ihn zu ermahnen, sich kürzer zu fassen): Der Herr Abgeordnete Láng hat verprochen, daß er nur über die Natur seines Elaborats sprechen werde, und dürfte sich gewiß innerhalb dieses engen Rahmens halten.

Ludwig Láng erklärte nun, daß er sein Elaborat auf wissenschaftlicher Grundlage in Erfüllung seiner patriotischen Pflicht verfaßt, und er fordere von Jedermann die Anerkennung dieses Umstandes. (Zustimmung rechts.)

Franz Sima erklärte hierauf, daß aus Allem zu ersehen sei, daß Láng für die Erhöhung der Duote sei, was von einem ungarischen Staatsmanne sehr bedauerlich sei.

Nachflänge zum Kompromiß.

Hierauf hätte der Tagesordnung gemäß die Vorlage über das Spirituskontingent folgen sollen. Nachdem jedoch Referent Farabak die Vorlage kurz empfohlen hatte, nahm das Wort

Géza Polonyi und bat das Haus, es möge ihm erlauben, von der Tagesordnung abzuweichen und sich mit den Ereignissen des gestrigen Tages zu befassen. Nachdem das Haus ihm diese Erlaubniß erteilt hatte, erklärte er, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen es außerordentlich wichtig sei, daß der so außerordentlich schwer zwischen den Parteien zustande gekommene Friede durch keinerlei ihm zuwiderlaufenden Beschluß irgend einer Partei gestört werde. Nun aber habe die liberale Partei gestern Abends einen Beschluß gefaßt, der dahin ging, daß, wenn die Regierung die Nothwendigkeit energischerer Maßregeln sehen sollte, sie hiebei auf die Unterstützung der ganzen Partei rechnen könne. Mitten in der gestrigen Friedensmanifestation sei ein solcher Beschluß, ein solcher Hinweis auf die Beschränkung der Redefreiheit wahrlich unnötig gewesen. Jener Beschluß sei nicht nur nicht konziliant und loyal, sondern auch der Würde der liberalen Partei nicht entsprechend. (Stürmische Zustimmung links und außerlinks.) Wenn die Opposition wissen würde, daß die liberale Partei die Cloture als ihren Zweck betrachtet, dann hätte sie gewiß gesagt: Der Kampf soll nur kommen. Wenn die Sache sich so verhält, dann möge der Kampf nur von Neuem beginnen. Gleich morgen. (Stürmische Zustimmung links und außerlinks.) Ebenso illoyal war der Vorwurf Atila Szemere's, daß die Opposition mit einer böswilligen Zuanpruchnahme der Hausordnung den Gang der Beratungen gestört habe. Man könne hievon nicht einmal sprechen, schon aus dem Grunde, weil über die korrekte Anwendung der Hausordnung in so glänzender Weise der verdienstvolle Präsident des Hauses Desider Szilágyi sorgte.

Als Redner den Namen Szilágyi's aussprach, erhob sich von Seite der Opposition Begeisterter Applaus, in welche sich bald auch die nicht minder stürmischen Ovationen der Regierungspartei mengten, und weitererten einige Minuten lang alle Parteien des Hauses miteinander in der Ovation für den Präsidenten des Hauses.

Polonyi erklärte schließlich, daß die Opposition die Drohungen der liberalen Partei aufs Entschiedenste zurückweise. Wenn aber die liberale Partei die Cloture als Zweck erklärt, so sei die Opposition jeden Augenblick bereit, den Kampf anzunehmen. (Stürmische Zustimmung links und außerlinks.)

Ministerpräsident Baron Bánffy erklärte hierauf, daß die inneren Angelegenheiten der Parteien nicht vor das Parlament gehören. Nach dem gestrigen Ausgange zumal war es wohl auch überflüssig, die Sache nochmals im Hause zur Sprache zu bringen. (Lärm links.)

Präsident (läutet), da doch die liberale Partei einhellig und mit großer Genugthuung den Abmachungen zustimmte. (Zustimmung rechts.) Nachdem jedoch schon in einer früheren Konferenz die eventuelle Nothwendigkeit strengerer Maßregeln besprochen worden ist, so ist es nur natürlich, daß auch davon gesprochen wurde, warum jene Maßregeln, oder sagen wir einfach, die Cloture unnötig geworden. Die Partei billigte einhellig, daß die Regierung hievon abgesehen. (Zustimmung rechts.) Deshalb kann von einer Drohung oder einer Störung schon fixirter Sachen nicht gesprochen, ja nicht einmal gedacht werden. (Lärm außerlinks.) Präsident (läutet). Ja der Abgeordnete Géza Kubinyi erklärte direkt, daß er die Cloture nicht als Zweck, sondern nur als Mittel betrachte. (So ist's! rechts. Großer Lärm links und außerlinks.) In dem, was der Partei-

präsident Baron Podmaniczky emporrief, war nur gesagt, daß, nachdem das Gleichgewicht hergestellt ist, hoffen wir, daß auch die Möglichkeit der friedlichen Verhandlungen wieder hergestellt ist. Aber wenn jemals dennoch die friedlichen Beratungen gestört werden sollten (Lärm anhaltender großer Lärm links und außerlinks), wenn ein Ueberwuchern der Redefreiheit eintreten sollte, so wird schon jetzt angezeigt, daß, was als Plan gebilligt wurde, auch als Maßregel wird durchgeführt werden. (Großer Lärm links und außerlinks. Zustimmung rechts.)

Das ist keine Drohung, keine Aufreizung der gestern statuirten Sachen, das ist bloß eine spätere Erklärung, welche, wenn es so beliebt, auch das Programm einer Partei bilden kann. (Großer Lärm und Ruje außer links: Schönes Programm), welches man jetzt hier nicht einer besonderen Kritik unterziehen kann. (Großer Lärm links und außerlinks. Zustimmung rechts.) Meine gestrige Erklärung — sagt schließlich der Ministerpräsident — in der Parteikonferenz war ernst, und ich glaube, daß es nicht nur in meinem und der Partei, sondern im Interesse des ganzen Hauses liegt, dieselbe aufrechtzuerhalten, und halte ich es nicht für nötig, von derselben abzuweichen oder dieselbe zu ändern. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm außerlinks.)

Géza Kubinyi, der nun das Wort nahm, reflektirt darauf, daß sowohl die Presse als auch Polonyi seine gestrige Rede so kommentirt hätten, als ob er die Cloture wünschen würde. Redner hat stets ganz entschieden unter der Fahne des Liberalismus gekämpft, und er muß auch in diesem Momente erklären, daß er kein Regierungsparteimann ist, sondern ein Mann der liberalen Partei. (Lebhafte Ovationen außerlinks.) Niemals würde er eine Regierung unterstützen, also auch die des Baron Bánffy nicht, welche der Fahne des Liberalismus untreu würde. (Zustimmung außerlinks.) Deshalb hat er auch gestern der Erklärung des Ministerpräsidenten und Koloman Tisza's, daß sie die Einführung der energischeren Maßregeln für nötig halten, aus Herzen zugestimmt. (Zustimmung außerlinks.) Er hätte gestern im Parteiklub auch gar nicht das Wort genommen, wenn nur jene Beiden gesprochen hätten, dazu habe ihn nur die Rede Atila Szemere's bewogen. (Lebhafte Zustimmung außerlinks.) Denn jener Erklärung, welche Szemere gestern als seine und wer weiß weissen Ansicht im Parteiklub verdolmetachte, kann Redner nie und nimmer zustimmen. (Stürmische Zustimmung links und außerlinks.) Redner billigt nicht die Cloture, da dieselbe mit seinen Prinzipien unvereinbar ist. (Lebhafte Zustimmung links.) Er kann dieselbe als Zweck auch nicht acceptiren. Wenn sie aber dennoch nothwendig werden sollte im Interesse der parlamentarischen Regierung, dann werde er sie, wenn auch nur mit wehem Herzen, annehmen. (Zustimmung rechts.)

Franz Kossuth erklärte nun, daß auch er in dem gestrigen Beschlusse der liberalen Partei eine Drohung gegen die Opposition sieht. Er würde sehr bedauern, wenn die Regierung dies wörtlich so meinen würde, denn das würde die Opposition unbedingt dazu führen, einen unerbittlichen, bis zum Aeußersten gehenden Krieg gegen die Regierung zu führen. Er hoffe jedoch, daß die Regierung erklären werde, daß dies keine Bedrohung der Opposition war. (Lärm rechts: So ist es auch!)

Arpad Szentiványi hält die gestrigen Vorgänge in der liberalen Partei für eine Geschmacklosigkeit. Es ist, wie wenn zwei Kinder sich zerzankten und sich dann wieder ausföhnten und das eine Kind dem anderen droht: Ich hätte Dich schon durchgehaut. Er betrachtet das, was der Ministerpräsident und Kubinyi gesagt haben, als die authentische Interpretation des gestrigen Beschlusses der liberalen Partei und beantragt deshalb, über die Sache zur Tagesordnung überzugehen.

Stephan Rakovsky gibt in Abwesenheit des Präsidenten der Volkspartei im Namen desselben seinem Bedauern Ausdruck über die gestrigen Geschehnisse im Klub der liberalen Partei. Die Volkspartei sei nur schwer auf den Frieden eingegangen, und wenn die Regierungspartei jetzt droht, so sei die Volkspartei bereit, den Kampf wann immer von Neuem aufzunehmen.

Nun nahm Ministerpräsident Baron Bánffy nochmals das Wort und bat, diese Frage nicht weiter zu erörtern. Wenn die gestrigen Abmachungen ernst waren, dann zieht man den Ernst derselben mit solchen Aus- und Umdeutungen in Zweifel. Da es keineswegs angezeigt wäre, die inneren Dinge des Parteilebens ins Parlament zu tragen, so ist es unrecht, Parteikonferenzen hier zu kritisiren. Wenn wir gestern ernst vorgegangen sind, so mögen wir dies auch heute zum Ausdruck bringen, indem wir uns mit dieser Frage nicht mehr befassen. (Lebhafte Zustimmung.)

Das Haus setzte sodann die unterbrochene Debatte über das Spirituskontingent fort. Nachdem Franz Kossuth kurz erklärt hatte, er lehne die Vorlage ab, weil dieselbe nur im Interesse der österreichischen Fabrikanten liegt, und Finanzminister Lukács ebenfalls kurz hierauf reflektirt hatte, wurde die Vorlage im Allgemeinen so wohl als in den Details ohne weitere Debatte angenommen.

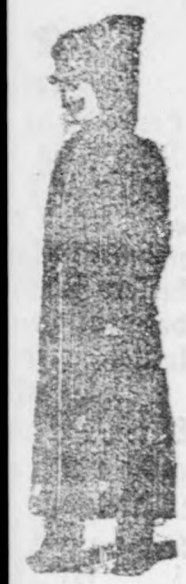
Es folgt nun die Debatte über

die Investitionsvorlage.

Referent Ludwig Tolnay erörterte in seiner Rede die Nothwendigkeit dieser Anleihe und skizzirte gleichzeitig die Lage der ungarischen Staatsbahnen und den herrschenden Mangel an Waggonen und anderen Ausrüstungsgegenständen. Der Handelsminister habe sich nur an das unerläßlich Nothwendige gehalten, der thatsächliche Bedarf wäre ein beinahe doppelt so großer.

Franz Kossuth begrüßt den unangenehmen Fortschritt der ungarischen Staatsbahnen mit Freude, votirt aber die Vorlage aus dem Grunde nicht, weil sie von falschen Prämissen ausgehe. Wenn jede Einrichtung und Waggonanschaffung mittelst Anlehens bedeckt werden müßte, dann sei es eine Selbsttäuschung, wenn wir die große Rentabilität der Staatsbahnen betonen. Wenigstens ein Theil der Investitionen müsse aus den Einnahmen der Staatsbahnen gedeckt werden.

Nach einer Pause von fünf Minuten nahm Nikolaus Kossuth-Löcse das Wort, um die Vorlage zu



u. wertheliche...haft...en, 6 Allog...station...g, von denen...s Defonomie...t gescheiter...t jährlager...ok, Eiden...a 550.000...uft. Schönes...alter Park...Alles massiv...nde. Reichen...Viehstand...nerei und...ene Jagd:...warzwild...lenischeret...nfer direkt...Richard...Marga...2. 88621

Buch...e Ehe...u. mit 89 Ab...5 l. Ueber...tsleben der...Dr. G. Frey...Beide Werke...75 Briefmar...st Engel...W. 9

ung...er Komitat ar...enes, aus 36f...ehendes...JT...ahre zu ver...ort zu über...och sind flach...-Ader, ein...6 Zimmern...irtschafts-Ges...s bei Herrn...Velenczei...ohány-u. 68.

zás...at 55. sz...fűszer...adom el...közönség...12 év óta...kedésemet...kapun tul,

kereskedő.

f.

meidlich...immer...

aufenden...selhallen...let.

Schutz zu nehmen. Er gab hierbei auch seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß unsere großen Wasserstraßen noch immer so kümmerlich behandelt werden. Er empfiehlt der Regierung, sich mit dem Vize der Staatsbahnbediensteten zu befassen, ertheilt wohlgemeinte Rathschläge hinsichtlich der Anschaffung von Lokomotiven und Waggons und fordert schließlich die Regierung auf, einen Versuch mit eigenen Schlafwaggons zu machen, da die Schlafwagengesellschaft gewiß große materielle Erfolge erziele.

Nachdem hierauf Präsident Szilágyi die Debatte geschlossen, nahm das Wort

Handelsminister Baron Ernst Dániel. Er befaßt sich recht eingehend mit den Einwendungen Franz Koffuth's. Es sei nicht nur von Neuanschaffungen, sondern von einer Vergrößerung des Status quo die Rede; es müssen Schienen gelegt, neue Strecken gebaut und die Stationsanlagen erweitert werden. Die Motivierung der Vorlage sei eine ungemein eingehende und bedarf diese keiner Ergänzung. Er bittet im Interesse der ungarischen Volkswirtschaft um die Annahme der Vorlage. (Zustimmung rechts.)

Es folgt nun die Abstimmung, bei welcher die Vorlage mit großer Majorität im Allgemeinen angenommen wurde. In der Spezialdebatte erneuerte Franz Koffuth seine früher erhobenen Bedenken, die aber vom Referenten Tolnák widerlegt wurden. Hierauf wurde s. 1, sowie der restliche Theil der Vorlage ohne weitere Debatte angenommen.

Zum Schluß folgten Interpellationen. Ludwig Clay interpellirte den Handelsminister in Angelegenheit einer Unbilligkeit die einem mit der Tracirung der Szegreger-Gesil-Matfalvaer Linie betrauten Ingenieur widerfahren ist, und Stephan Rafobsky interpellirte den Finanzminister in Angelegenheit verschiedener Mißbräuche, welche bei der Finanzdirektion in Alföld-Kubín vorgekommen seien. Eine zweite Interpellation desselben Abgeordneten befaßt sich mit der Konvertirung der Raabregulierungsanleihe und ist ebenfalls an den Finanzminister und den Ackerbauminister gerichtet.

Schluß der Sitzung um halb 3 Uhr. Nächste Sitzung Montag Vormittags 10 Uhr.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 31. Juli. Der hauptstädtliche Baurath hielt behufs Erledigung einiger wichtiger Gegenstände mit Unterbrechung seiner Sommerferien unter dem Vorsitze des Barons Friedrich Podmaniczky am 29. d. eine außerordentliche Sitzung.

Auf der Tagesordnung stand das Projekt des **Altföner Hauptammalkanals**. Das Altföner Kanalnetz müßte gegenwärtig in den Neuföner Hauptkanal; dieser genügt jedoch nicht, um den gesammten Fäkalstoff aufzunehmen, und es muß zu dessen Aufnahme daher für Altföner unbedingt ein besonderer Hauptammalkanal gebaut werden. Die Hauptstadt hat schon im Jahre 1890 ein hierauf bezügliches Projekt vorgelegt, doch fand der Baurath dasselbe nicht für acceptabel, da der Kanal zu sehr in die Nähe des Diner Wasserwerks gekommen wäre und zu befürchten war, daß der Kanal die Wasserleitung infizirt. Das Ingenieuramt arbeitete in Folge dessen ein neues Projekt aus, welches im Wesen mit dem alten identisch war und nur darin abwich, daß die Einmündung in die Donau nicht in der Szepölygasse, sondern bei der neben der Ofen-Wester Dampf-mühle liegenden Gasse erfolgen würde. Der Baurath hat nun gegen dieses Projekt dieselben Bedenken, welche früher bestanden. Es ist wohl möglich, daß die neuprojektirte Platzirung des Hauptammalkanals das Wasserwerk nicht schädigen werde, doch ist diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen, ja es muß sogar dieser Fall für wahrscheinlich angenommen werden. Der Baurath wünscht daher, daß der Kanal in der die Fortsetzung der Szt.-Endreerstraße bildenden Majláth-, Florián-, Lechenfeld-, Gátar- und Wienerstraße gebaut und bei der namenlosen Gasse neben der genannten Mühle in die Donau münden solle. Obwohl dieser Kanal nur einen Theil der Gebirgswässer aufzunehmen haben wird, hält es der Baurath doch für nöthig, daß bei der Mündungsstelle des Kanals eine Bumpitation errichtet werde. Außerdem muß für zwei Nothausgüsse gesorgt werden. Der eine wäre der Theil des Neuföner Hauptammalkanals, welcher abwärts vom Vereinigungspunkte mit dem Altföner Kanal fällt, der andere wäre in der Richtung der Tempelgasse zu unterbringen. Der Baurath fordert daher die Hauptstadt auf, dementsprechend ein neues Projekt ausarbeiten zu lassen.

Der ausgebaute erste Abschnitt des **Káposztás-Meggerer Wasserwerks** ist berufen, täglich 120,000 Kubikmeter Wasser zu liefern. Einerseits damit das Werk dieser Bedingung auch unter ungünstigen Verhältnissen entsprechen könne, andererseits um die Schotter-schichte zu schonen, hat die Hauptstadt beschlossen, auf der Szent-Endreer Insel zehn neue Brunnen mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 3000 Kubikmetern zu graben, welche mit dem Káposztás-Meggerer Werke mittelst eines Tunnels zu verbinden wären. Die Kosten sind mit 451,000 fl. präliminirt. Der Baurath nimmt das Projekt zustimmend zur Kenntniß, ebenso wie den Beschluß der Hauptstadt, die Vorarbeiten zum Bau des zweiten ebenfalls für eine Lieferung von 120,000 Kubikmetern fähigen Abschnittes angeordnet zu haben.

Das Ingenieuramt projektirt die **Verbreiterung der Joseph- und Mariengasse** im 8. Bezirk. Der Baurath acceptirt das Projekt nicht, weil die Verbreiterung vom Standpunkte des Verkehrs nicht notwendig ist, und macht gleichzeitig die Hauptstadt aufmerksam, Regulirungsänderungen nicht zu einer Zeit zu initiiren, wenn Private schon bauen wollen. — Matthias Polákovits bittet um den Ausbau der **Zromelgasse** vor seinem Hause und offerirt zu diesem Behufe das vor dem Hause befindliche, sein Eigenthum bildende Terrain; der Antrag wird angenommen. — Die **Regulirungen, resp. Parzellirungen** der Gründe der Joseph Aloise, 8. Bez., Karpfenheingasse, Karl Hieronymi, 2. Bez., Dikaré, Witwe Joseph Förster, 9. Bez., Ecte Márton-

und Kanoldergasse, Joseph Löwinger und Frau, 8. Bez., Sigmundgasse, Joseph Amon, 8. Bez., Josephsring, Aladár Ernyei, 2. Bez., Löbkefried, Ludwig Dubez, 1. Bez., Alftotásgasse, Gräfin Johann Ridy und Konjorten, 4. Bez., Kronprinzgasse, Leopold Feiwel, 6. Bez., Dalnolgasse, August Singhofer und Frau, 4. Bez., Leopoldgasse, Johann Bartolfs, 7. Bez., Kerepeserstraße, Paul Schwarz, 7. Bez., Lindengasse, des k. u. k. Avaras, 8. Bez., Ecte Lustige- und Contigasse, Andreas Wechwart, 2. Bez., Kettiggasse, ung. keramische Fabrik, 10. Bez., Altheberg, Anton Rod und Konjorten, 5. Bez., Zápolyagasse, und Béla Knöz und Frau, 3. Bez., Wienerstraße, werden bewilligt. — Die bisher bestandene Verfügung, daß die an der Westseite der **Bajzagasse** befindlichen Häuser mit Vorgärten versehen sein müssen, wird fallen gelassen, und müssen daher die Häuser in dem Abschnitte zwischen der Szondi- und Kmettgasse in geschlossener Reihe gebaut werden. — Die auf die **Regulirung des Stadtwaldchens** von der Hauptstadt vorgelegten Pläne wurden vom Baurath un- verändert angenommen. In Folge der parfarartigen Regulirung wird jener Theil des Stadtwaldchens benützte, den nicht kultivirten Theil des Stadtwaldchens benützte, von hier verdrängt werden. Der Baurath wird daher bei der Revision des auf das Stadtwaldchen bezüglichen Projektes dafür bedacht sein, daß ein neues Stadtwaldchen ausgeschieden werde, damit den Ansprüchen aller Schichten des Publikums Genüge geleistet werde.

Die Pläne der **Barfirung** des Hunyady-Plazes im VI. Bezirk, des Stephansplatzes im VII. Bezirk und des Rákócypplatzes im VIII. Bezirk werden gutgeheißen; ebenso die Vorschläge hinsichtlich der **Trottoirlegung** in der Spiegelgasse im V. Bezirk, Bórvároergasse im III. Bezirk und Gifellastraße im VII. Bezirk, der Regulirung eines Theiles der Fika- und Jbagasse im VII. Bezirk, Esendgasse im I. Bezirk, Vizegrád- und Korálgasse im V. Bezirk, Drávagasse im VI. Bezirk, der Befestigung eines Theiles der Allianz- und Jhabellgasse, sowie der Debelgasse im VI. Bezirk. Nach Erledigung der **Affäre** der David Redlich, Dr. Julius Pollák, Alexander Buchwald, Kézsmarky und Illés, Paul Mannseld, Edm. Farkas und Ludwig Krauß und Frau wurde die Sitzung geschlossen.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbüchlerlich umgeschrieben:

Haus der Geschwister **Sebastiani**, Dorotheagasse Nr. 2 (zum „König von Ungarn“), auf Eduard Szenes um 640,000 fl.; Haus der Firma **G. Greger** und Söhne, 7. Bezirk, Löbdeplatz Nr. 2, auf Nikolaus Böser um 232,000 fl.; Haus des Paul Kobz, 8. Bezirk, Uellöcherstraße Nr. 18, auf Moriz und Edmund Révai um 125,000 fl.; Haus der Moriz Grünwald und Frau, Rittergasse Nr. 15, auf Johann Kohn und Frau um 112,000 fl.; Haus der Dr. Jzor Dezsö u. Interessenten, Podmaniczkygasse 14, auf Alexander Weiß und Samuel Schwarz um 69,487 fl. 12 kr.; Haus des Nikolaus Böser, Trommelgasse Nr. 61, auf Frau Joseph Hoffmann um 65,000 fl.; Haus der Dr. Samuel Hébervári und Frau, Rottenbillerstraße Nr. 21, auf Ladislaus Kovács und Frau um 65,000 fl.; Haus des Jakob S. Klein, Tabakgasse Nr. 16, auf Wilhelm Mehner um 60,000 fl.; Haus der Firma **Lazsó** und **Popper**, 6. Bezirk, unterer Rákos Nr. 1941, auf Emerich Sonnenberg um 52,545 fl.; Haus des Karl Pollák, Sötvösgasse Nr. 32, auf Johann Vap. Ebermeier um 46,852 fl.; Haus der Geschwister **Stettner**, 5. Bez., Vizegrádstraße Nr. 10, auf Sigmund und Arnold Sziklai um 35,000 fl.; Haus des Joseph Eljasser, Herzengasse Nr. 4, auf Janka und Franziska Tyröler um 28,000 fl.; Haus der Dr. Samuel Bed und Frau, Neugasse Nr. 6, auf Armin Weiß und Frau um 25,788 fl.; Liegenschaft der Bernhard und Friedrich Jelinek, 7. Bezirk, Alenastraße Nr. 4297, auf Julius F. Schiller um 24,945 fl.; halber Hausanteil des Michael Säger, Biologasse Nr. 5, auf die Geschwister Säger, Erbschaft; Haus der Witwe Franz Schwabel und Interessenten, 5. Bezirk, Ratonagasse Nr. 15, auf Emanuel Zurch und Frau um 22,000 fl.; Haus der Frau Johann Csizmazs, Louiengasse Nr. 36, auf May M. Färber und Interessenten um 20,500 Gulden; Liegenschaft der Samuel Schwarz und Frau, Stephansfeld Nr. 2803, auf Gerhard Raffel und Frau um 19,000 fl.; Haus der Gabriel Vátori und Frau, Kefeletsstraße Nr. 61, auf Moriz Lindenebaum um 18,000 fl.; halber Hausanteil des Stephan Kovács, Biologasse 43, auf Barbara Kovács und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Moriz Klein jun., Stephansfeld 2622—24, auf Vinzenz Crifosoli und Frau um 17,760 fl.; halber Hausanteil des Adolf Róth, Erdélygasse Nr. 12, auf die Geschwister Róth, Erbschaft; Hausanteil der Frau Michael Racsó, Dobozigasse Nr. 6480, auf die Geschwister Racsó, Erbschaft; Liegenschaft des Georg Bürger, 6. Bezirk, Rákos Nr. 87 a, auf Rudolf Olbrich und Frau um 9000 fl.; Liegenschaft der Stephan Mihlbacher und Frau, Löbkefr. Nr. 2560, auf die Komune um 8868 fl.; Liegenschaft der Dr. Joseph Hlatky und Frau, Stephansfeld Nummer 2845, auf Joseph Huber und Frau um 8800 fl.; Liegenschaft der Witwe Eduard Lachmann und Interessenten, 10. Bezirk, Altheberg Nr. 8386, auf Leopold Szulky um 6808 fl. 32 kr.; Liegenschaft der Jof. Geiger und Frau, 10. Bezirk, Altheberg Nr. 7939, auf Michael Rizmácher und Frau um 5500 fl.; Liegenschaft des Koloman Léva, Engelsfeld Nr. 166 a, auf Witwe Johann Sajnal um 5200 fl.

In **Dfen**: Liegenschaft des Moriz Seidner, Kelenfeld Nr. 13,629—55, auf die Firma Heinrich Freund u. Söhne um 86,589 fl. 10 kr.; Haus der Frau Joseph Zais und Interessenten, Taban Nr. 1729 2 auf Joseph Barana und Frau um 35,360 fl.

Liegenschaft des Joseph Schumy, Kelenfeld Nr. 12,981, auf Franz Szoboda und Frau um 25,000 fl.; Liegenschaft der Ignaz E. Müller und Frau, Kelenfeld Nr. 13,346—47, auf Samuel Beer um 20,000 fl.; Liegenschaft der Witwe Karl Prosch und Interessenten, Szepölyg Nr. 4684—86, auf Philipp Spiram um 17,300 fl.; Haus der Frau Moriz Rosenbaum, Taban Nr. 1632, auf Ferdinand Bukofsky um 16,630 fl.; Haus des Dr. Ignaz Polacsek, Kerepesyergasse Nr. 3961, auf Armin Moskowitz um 14,000 fl.; Liegenschaft des Anton Moró und Frau, Mathiasberg Nr. 4547, auf Witwe Gottlieb Kámerle um 13,600 fl.; Haus der Frau Franz Demeter, Landstraße Nr. 3768, auf Mich. Rósa und Frau um 13,600 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Badnay und Interessenten, Kuruzenwinkel Nr. 6290, auf Frau Ludwig Jvanits und Interessenten um 13,265 fl.; Liegenschaft des Edmund Nagy, Petneházi-Wiese Nr. 6231, auf Paul Englum um 13,000 fl.; Haus der Frau Leopold Ballner, Hadnagygasse Nr. 1588, auf Leopold Wallner, Erbschaft; Liegenschaft des Dr. Moriz Molnár, Petneházi-Wiese Nr. 6181, auf Alois Schwabl und Frau um 12,500 fl.; Liegenschaft der Joseph Seidl und Frau, Kelenfeld Nr. 13,284, auf Frau Sigmund Denez um 12,500 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Badnay und Interessenten, Kuruzenwinkel Nr. 6290—91, auf Max Neuschloß und Frau um 9543 fl. 24 kr.; halber Liegenschafts-antheil des Johann Schneider, Bloßberg Nr. 10,861, auf die Geschwister Schneider, Erbschaft; Haus des Stephan Putnera, Landstraße Nr. 2268, auf August Carli und Frau um 8300 fl.; Haus der Frau Stephan Deutsch und Interessenten, Wasserstadt Nr. 3517, auf Otto Stehlo und Interessenten um 8000 fl.; Grund des Jzidor Deutsch, Löbkefr. Nr. 5942—43, auf Adolf Müller um 7650 fl.; Liegenschaft der Frau Dr. Joseph Weiner, Kapbegy Nr. 12,981, auf Karl Patisi und Interessenten um 7104 fl.; Liegenschaft des Rudolf Friedrich, Brunnthal Nr. 6752, auf Johann Pfanzelt um 6000 fl.; Haus der Erben nach Anton Walluschet und Frau, Christinenstadt Nr. 623, auf Witwe Stephan Müller um 6000 fl.; Liegenschaft des Anton Szirmaj und Interessenten, Kelenfeld Nr. 13,361, auf Friedrich Wehrmann und Geschwister um 5700 fl.; Grund des Franz Peringer, Kelenfeld Nr. 13,795, auf Magdalena Wieser um 500 fl.

In **Altöfen**: Haus der Frau Paul Savranek und Interessenten, St. Endreerstraße Nr. 234, auf Ignaz Tenczeles und Frau um 7500 fl.; Grund des Stephan Thaler, Petersberg Nr. 5812, auf Joseph Güttinger und Frau um 730 fl.; Grund der Robert Löry und Interessenten, Kemetebegy Nr. 2996, auf Franz Tompa und Frau um 670 fl.; Grund der Witwe Martin Hasmann, Weide Nr. 6493, auf Peter Nyári und Frau um 350 fl.; Grund der Frau Paul Szauer, Mocsárosried Nr. 2164, auf Paul Aderl um 200 fl.

Stoiloff über die Mörder der Szimon.

Der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff, der gegenwärtig als Begleiter des Fürsten Ferdinand in Koburg weil, ließ sich dort von einem Mitarbeiter des „Berliner Lokalanzeiger“ interviewen. Die bulgarische Erzählung hat hiebei die nachstehenden, von ohnmächtigem Haß gegen Oesterreich-Ungarn triefenden und auch sonst recht kuriosen Aufseerungen über den Prozeß der Mörder der Anna Szimon:

Stoiloff bezeichnet den Prozeß Boitschiff als einen ganz gewöhnlichen Kriminalprozeß, der fälschlicher Weise auf das politische Gebiet übertragen worden sei. Er bestätigte, daß Boitschiff der Sohn eines bekannten, im Gefängniß gestorbenen Straßenväters ist. Es erwiderte ja in Deutschland recht auffällig, daß so etwas möglich sei, aber man verzeihe dort, daß man es in Bulgarien mit einem neuen Lande und mit neuen Verhältnissen zu thun habe, wo man einen Klassenunterschied nicht kenne. Boitschiff war ein tüchtiger Gymnasialschüler, machte ein ausgezeichnetes Abituriertexamen und erhielt seine militärische Ausbildung in der Kriegsschule in Turin. Er war ein vorzüglicher Offizier und wurde darum zum Adjutanten befördert. Es lag kein Grund vor, den jungen Mann die Sünden seines Vaters büßen zu lassen. Der Fürst habe Alles gethan, was er konnte, den Adjutanten ab-zuschütteln, sobald etwas von seiner That rufbar geworden war. Boitschiff wurde kassirt und der zuständigen Behörde übergeben. Dagegen glaubte Stoiloff Anfangs den unberechtigten Forderungen des österrösch-ungarischen Generalkonsulats entgegenzutreten zu sollen, das unter Anderem begehrte, bei dem Verhör des Angeklagten zugegen zu sein. Stoiloff habe dies darum abgelehnt, weil die Tendenz vorzuherrschen schien, unter allen Umständen den Hof in die Angelegenheit mit hinein-zuziehen. Er habe dem österrösch-ungarischen Generalkonsul gesagt, daß er nicht den ganzen ungarischen Adel für korumpirt halte, weil dem Baron Nováczka öffentlich im Parlament Gelegenheitsmacherei vorgeworfen worden sei. Oesterreich-Ungarn brauche nicht so empfindlich wegen der Vorgänge in Bulgarien zu sein. Anderwärts kämen Verbrechen ebenso gut vor, wie in Bulgarien. Warum verbinde man denn solche Vorgänge in Bulgarien mit der Regierungsgewalt? Nováczka habe mit der bulgarischen Verwaltung gar nichts zu thun, er sei seinerzeit von der europäischen Kommission für Ost-Rumelien als Instruktor für die bulgarische Gendarmarie eingesetzt worden. Er sei als tüchtiger Carabinieri-Offizier geschätzt gewesen und habe als solcher den Posten als Polizeipräsident in Philippopol erhalten. Daß Nováczka österröschlicher Abstammung sei, habe Stoiloff erst in Koburg erfahren. In Belgien sei es doch erst kürzlich vorgekommen, daß ein höherer Polizeibeamter einen Giftmord verübt habe. In Galizien hätten sich tolle Geschehnisse ereignet, sei es denn da Jemandem eingefallen, den Hof oder die Regierungsgewalt dafür verantwortlich

Kelenföld Nr. 12,981, rau um 25,000 fl.;
 Kler und Frau,
 Samuel Beer um
 Karl Prokisch und
 4-86, auf Philipp
 Frau Moriz Rosen-
 mand Bukovskij
 guaz Polacsek,
 Moskowitz um
 Moró und Frau,
 Gottlieb Küme-
 ne Franz Demeter,
 und Frau um 13,600 fl.;
 y und Interessenten,
 Frau Ludwig Jva-
 265 fl.; Liegenschaft
 diese Nr. 6231, auf
 der Frau Leopold
 1588, auf Leopold
 haft des Dr. Moriz
 6181, auf Alois
 fl.; Liegenschaft der
 old Nr. 13,284, auf
 12,500 fl.; Liegen-
 y und Interessenten,
 Mar Neuschloß
 halber Liegenschafts-
 ider, Wockenberg
 Schneider, Erb-
 tvera, Landstraße
 d Frau um 8300 fl.;
 ch und Interessenten,
 tchlo und Inter-
 Jndor Deutsch,
 dolf Müller um
 . Joseph Weinek,
 al Batisti und
 genschaft des Rudolf
 6752, auf Johann
 is der Erben nach
 Frau, Christinen
 Stephan Müller
 on Szirmaj und
 3,261, auf Friedrich
 um 5700 fl.; Grund
 ld Nr. 13,795, auf

er Frau Paul Sa-
 vandreestraße Nr. 234,
 Frau um 7500 fl.;
 Petersberg Nr. 5812,
 Frau um 790 fl.;
 interessenten, Remete-
 pa und Frau um
 artin Sahmann,
 ri und Frau um
 ja uer, Mocsáros-
 um 200 fl.

er der Simon.
 fident Stoiloff,
 es Fürsten Ferd-
 sich dort von einem
 nzeiger" interviewen.
 ebei die nachstehen-
 gegen Oesterreich-
 recht kursorische Neuf-
 Mörder der Anna

Prozeß Voitschiff als
 K r i m i n a l p r o-
 das politische Gebiet
 , daß Voitschiff
 efänglich gestorbene
 in Deutschland recht
 , aber man verweise
 t einem neuen Lande
 thun habe, wo man
 Voitschiff war ein
 ein ausgezeichnetes
 eine militärische Aus-
 rin. Er war ein vor-
 zum zum Adjutanten
 , den jungen Mann
 lassen. Der Fürst
 den Adjutanten ab-
 einer That rüchbar ge-
 et und der zukünftigen
 te Stoiloff Anfangs
 s österreichisch-ungari-
 teten zu sollen, das
 erhör des Angeklagten
 s darum abgelehnt,
 ten, unter allen Um-
 eit mit hineinzuziehen.
 en Generalkonjunkt ge-
 ngarischen Adel für
 opcsa öffentlich
 vorgeworfen worden
 so empfindlich wegen
 Anderwärts kämen
 Bulgarien. Warum
 e in Bulgarien mit
 is habe mit der
 zu thun, er sei
 mission für Ost-
 garische Gendarmen
 ger Carabinieri-Offi-
 folcher den Posten
 erhalten. Daß Nove-
 habe Stoiloff erst
 es doch erst kürzlich
 Boltzeibeamter einen
 hätten sich tolle Ge-
 demandem eingefallen,
 dafür verantwortlich

zu machen? Das Verbrechen lehre sich eben nicht an die Nationalität.

Die Tendenz der Voitschiff'schen Verteidigung, sich an den Fürsten und die Fürstin zu klammern, erkläre sich aus einer gewissen Vauernschlaubeit. Voitschiff habe erwartet, wenn er sich mit dem Fürsten decke, würde er eine Verurteilung nicht zu gewärtigen haben; aber schon der Untersuchungsrichter habe Voitschiff erklärt, daß er mit diesem System nicht durchkommen werde. Darauf habe er sein Prinzip gewechselt und sich auf's Leugnen verlegt, obwohl doch die klaren Beweise gegen ihn vorlagen. Wenn sich Voitschiff auf einen Befehl des Fürsten berufen habe, so sei das wohl dahin zu erklären, daß der Fürst vielleicht den Auftrag gegeben hatte, die Anna Simon, die vor dem Palais in Philippopol fortwährend Lärm gemacht, wegzubringen, das sei dann von Voitschiff in seiner Weise Noveltas gegenüber ausgelegt worden. Den Palastdiener Avradali den meistgeschätzten Mann in Bulgarien zu nennen, sei einfach lächerlich. Niemand nehme den Mann dort ernst. Avradali war ursprünglich Kaufmann und wurde unter Aleko Pascha in Strumitien eine Art von Ceremonienmeister. Da er im Hofleben bewandert war, nahm ihn Fürst Alexander als Hofintendanten und benützte ihn zu allerlei Kommissionen. Stoiloff habe ihn bei seinem Antritt als Präfecten gefunden, jedoch seine Unfähigkeit für einen solchen Posten — er war des Schreibens kaum kundig — sofort erkannt. Wegen seiner Verwendbarkeit wurde er, da er ein höflicher anständiger Mensch war, in der Kanzlei des Fürsten ange stellt, aber Niemand in Bulgarien traue ihm irgend einen Einfluß zu.

Stoiloff resumirte sein Urtheil über den Prozeß nochmals dahin, lediglich der Umstand, daß die Politik jetzt eine Veranlassung zu Angriffen gegen den Fürsten biete, habe den Prozeß Voitschiff mit dem Hofe verbunden. Daß dieses Verbrechen hauptsächlich von österreichisch-ungarischer Seite ausgehe, finde seine Erklärung in den gespannten Beziehungen zwischen Bulgarien und Oesterreich-Ungarn, das mit seiner bulgarieneindlichen Politik jetzt ziemlich isolirt dastehet.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Juli.

(Zinslorenz in der Getreidebranche.) Trotz der riesigen Preisfluktuationen des Cerealiemarktes sind bisher bei uns wenig Stockungen vorgekommen, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß sich die Contrepreneure zum überwiegenden Theile aus auswärtigen Firmen rekrutiren, während die ungarische Provinz zumeist à la hausse engagirt war. Nur in Oberungarn, wo bekanntlich bis vor Kurzem die Ernteausichten verhältnißmäßig sehr günstig waren, fanden sich Interessenten, welche bei den gebehrten Weizenpreisen als Verkäufer auftraten, sich jedoch durch die rapide und vehemente Aufwärtsbewegung der Notirungen in ihren spekulativen Hoffnungen täuschten. Der größere Theil dieser Spekulanten deckte sein Engagement schon vor Beginn der großen Hauste, einige Firmen glaubten jedoch noch immer an einen Umschwung, mußten jedoch diese Hoffnung mit ihrem Vermögen bezahlen. So wurde heute die Zinslorenz der alten Erntepäcker Getreidefirma J. Braun und Sohn bekannt, welche am hiesigen und Wiener Plätze große Baiffe-Engagements ertritte und heute ihre Zinslorenz deklariren mußte. Der Status ist noch unbekannt, doch schätzt man die Verbindlichkeiten der nothleidenden Firma auf circa 175,000 fl. Man glaubt, daß in Bälde ein Ausgleich zustande kommen werde.

(Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages.) Die englische Regierung hat gestern den deutsch-englischen und den belgisch-englischen Handelsvertrag gekündigt. Diese Maßregel hängt mit dem Beschlusse Kanadas zusammen, der englischen Einfuhr besondere Begünstigungen zu gewähren, was die englischen Kronjuristen mit den Handelsverträgen mit Deutschland vom 30. Mai 1865 und mit Belgien unvereinbar erklärten. Die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages erweist sich auch als eine Folge der anlässlich des Regierungsjubiläums der Königin Victoria in London zwischen der britischen Regierung und den Vertretern der englischen Kolonien gepflogenen Verhandlungen zur Anbahnung einer politischen und wirtschaftspolitischen innigeren Annäherung der Kolonien an das Mutterland. Nach dem statistischen Jahrbuche des deutschen Reiches betrug im Jahre 1895 der Werth der deutschen Einfuhr aus Großbritannien 578 Millionen Mark = 13.6 Prozent der Gesamteinfuhr, der Werth der deutschen Ausfuhr dorthin 678 Millionen Mark = 19.8 Prozent der Gesamtausfuhr. In Folge der Kündigung werden der genannte Vertrag und die Zusatzvereinbarungen, betreffend die Ausdehnung des Vertrages auf die dem Zollvereine später beigetretenen deutschen Staaten, sowie auf Elßaß-Lothringen, mit Ablauf des 30. Juli 1898 außer Kraft treten.

(Der Außenhandel Ungarns im Monate Juni) betrug in der Einfuhr 2,742,562 Meterzentner und 22,819 Stück, in der Ausfuhr 3,569,247 Meterzentner und 530,418 Stück. Gegen den Monat Juni des Vorjahres ist eine nicht bedeutende Abnahme der Einfuhr sowohl wie der Ausfuhr zu konstatiren. Der Rückgang der Ausfuhr ist hauptsächlich auf den geringeren Export von Getreide und Holzwaaren zurückzuführen.

(Die Budapest Bankvereins-Aktiengesellschaft) hat im ersten Semester laufenden Jahres fol-

gende Resultate erzielt: Erträgnisse: Wechsel- und sonstige Zinsen 286,600 fl. 80 kr., Effektenzinsen 85,601 fl. 7 kr., Provisionen 41,253 fl. 48 kr., Hauszins 11,304 fl. 87 kr., Gewinn an Effekten 28,303 fl. 56 kr., Gewinn an Syndikatsbetheiligungen 14,738 fl. 18 kr., diverse Erträgnisse 2000 fl., Gewinnvortrag vom Jahre 1896 67,043 fl. 20 kr., Totale 536,245 fl. 66 kr. — Ausgaben: Bezahlte diverse Zinsen 76,743 fl. 24 kr., Gehälter und sonstige Geschäftskosten 71,292 fl. 62 kr., Steuer und Gebühren 57,429 fl. 29 kr., Gewinn per Saldo 330,780 fl. 71 kr., Totale 526,245 fl. 66 kr. — Der ausgewiesene Reingewinn von 330,780 fl. 71 kr. entspricht einer elfprozentigen Verzinsung des Aktienkapitals pro rata temporis. Dieser Gewinn ist um 56,000 fl. geringer als der pro ersten Semester 1896 ausgewiesene und findet darin seine Begründung, daß der Zinsfuß im ersten Semester laufenden Jahres in Folge der überaus großen Geldflüssigkeit sehr gedrückt war und daß hiedurch sowohl die eigenen Mittel als auch die zur Verfügung stehenden Einlagen ein kleineres Erträgniß gebracht haben; außerdem konnten in Folge der politischen Ereignisse im ersten Semester laufenden Jahres Konfortialgeschäfte nicht zur Abwicklung gelangen.

(Die Budapest Leopoldstädter Sparkassen-Aktiengesellschaft) hat im ersten Semester 1897 die folgenden Resultate aufzuweisen: Aktiva: Baarvorrath fl. 42,525.66, Wechselportefeuille fl. 1,337,320.06, Borchüsse auf Wertpapiere fl. 259,635.90, Einrichtung fl. 8,000, Debitoren: a) Bankforderungen fl. 133,673.72, b) diverse Debitoren: fl. 45,828.17, zusammen fl. 1,826,983.51. — Passiva: Aktienkapital fl. 1,000,000, Reservefonds fl. 10,000, Einlagen fl. 663,172.29, Reservefonds des Kreditvereins fl. 10,674.60, Sicherstellungsfonds des Kreditvereins fl. 67,912.50, rückständige Dividende fl. 515, Kreditoren fl. 16,300.01, Kapitalzinsensteuer fl. 990.85, transitorische Zinsen fl. 15,867.31, Reingewinn fl. 41,560.95, zusammen fl. 1,826,983.51. Der ausgewiesene Reingewinn entspricht einer Spermzentigen Verzinsung des Aktienkapitals pro rata temporis.

(Ungarische Hypothekbank.) Bei der heute in Gegenwart des behördlichen Kommissars und des Aufsichtsrathes stattgehabten zweiten Verlosung der vierprozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen: 3 Stück à fl. 5000. Nr. 124 303 318. 42 Stück à fl. 1000. Nr. 174 175 344 421 434 475 681 767 812 878 879 880 885 1051 1098 1242 1288 1404 1413 1514 1687 1707 1708 3367 3453 3496 3691 3801 4127 4441 4912 4923 5304 5305 5347 5378 5459 5605 5620 5860 5970 6013. 5 Stück à fl. 500. Nr. 245 359 421 556 714. 33 Stück à fl. 100. Nr. 225 912 940 1250 1264 1283 1284 1491 1527 1644 1659 1682 1736 1766 1989 1993 2062 2177 2240 2258 2259 2263 2292 2387 2398 2413 2491 2530 2536 2563 2598 2615 2630. Die verlosenen Kommunal-Schuldverschreibungen werden vom 1. Februar 1898 ab im vollen Nennwerthe ausbezahlt. Die Verzinsung der verlosenen Kommunal-Schuldverschreibungen erlischt am 1. Februar 1898.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 24. Juli bis incl. 31. Juli — in den drei Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- I. Matrikelbezirk.**
 Joseph Friedmann, isr., mit Sali Lang, isr. (Hernád-Nemet);
 Alexander Antal, r.-l., mit Theresie Unger, r.-l.;
 Ludwig Dig, r.-l., mit Katharine Binter, r.-l.;
 Franz Gondl, r.-l., mit Witwe Theresie Erhardt, r.-l.;
 Johann Javor, ev.-ref., mit Susanne Baranya, ev.-ref.;
 Ludwig Kiss, r.-l., mit Helene Bodnar, gr.-or.;
 Karl Siptak, r.-l., mit Susanne Simfowics, r.-l.;
 Wolf Markovits, isr., mit Hermine Gutth, isr.;
 Johann Kozma, gr.-or., mit Emilie Badler, ev. A. R.;
 Karl Konrad, r.-l., mit Rosa Dndrejesik, r.-l.;
 Béla Krizt, r.-l., mit Elisabeth Toppler, r.-l.;
 Chaim Adermann, isr., mit Freide Kulik, isr.;
 Leopold Adermann, r.-l., mit Anna Salkai, r.-l.;
 Leopold Hrabes, r.-l., mit Marie Görlich, r.-l.;
 Dr. Ludwig Erdy, r.-l., mit Elisabeth Varga, r.-l.;
 Anton Mach, r.-l., mit Marie Eichenbach, r.-l.;
 Anton Mares, r.-l., mit Marie Csehi, r.-l.;
 Anton Weinber, r.-l., mit Witwe Theresie Fris, r.-l.;
 Michael Schneider, r.-l., mit Moiska Gemmel, r.-l. (Wrdjt);
 Alexander Jetele, r.-l., mit Marie Brandhuber, r.-l.;
 Leopold Neubrunn, isr., mit Sophie Plattner, isr. (Wella);
 Franz Eichler, r.-l., mit Franziska Zapp, r.-l.;
 Joseph Kiss, r.-l., mit Etelka Fleck, r.-l.;
 Johann Köjja, ev.-ref., mit Sophie Köth, ev.-ref.;
 Franz Spiegel, r.-l., mit Anna Schwannpl, r.-l.;
 Adam Szakaly, ev. A. R., mit Anna Vancocz, r.-l.;
 Joseph Schneider, r.-l., mit Gisella Slovatsek, r.-l.;
 Moriz Rehsberger, isr., mit Johanna Kessler, isr. (Sobotits);
 Karl Köjegi, r.-l., mit Anna Sturum, r.-l.;
 Georg Nagyvár, r.-l., mit Anna Olah, r.-l.;
 Franz Betó, r.-l., mit Mathilde Had, r.-l.;
 Michael Szabó, r.-l., mit Anna Gutbrod, r.-l. (Gran);
 Anton Smejkal, r.-l., mit Marie Ruknyak, r.-l. (Kleinpeß);
 Franz Szabó-Rovács, r.-l., mit Emilie Vabinyfi, r.-l.;
 Johann Bonbril, ev. A. R., mit Theresie Steiner, r.-l.;
 Abraham Bodánsti, isr., mit Hermine Schlesinger, isr.;
 Johann Drvzga, r.-l., Marianne Jajak, r.-l.;
 Joseph Grabski, r.-l., mit Marianne Konior, r.-l.;
 Anton Ignács, r.-l., mit Witwe Etelka Binder, r.-l.;
 Benedikt Kalmár, r.-l., mit Ludovica Bitt, r.-l.;
 Michael Kovács, ev.-ref., mit Marie Muchardt, r.-l.;
 Ludwig Löwi, isr., mit Wilma Lederer, isr.;
 Leopold Schmidt, r.-l., mit Josephine Baudrechsler, r.-l.;
 Joseph Balczar, isr., mit Regine Pinsberger, isr.;
 Johann Gajkovski, r.-l., mit Rosa Delcevti, r.-l.;
 Franz Fent, r.-l., mit Marie Brunner, r.-l. (Wieselburg);
 Johann Vitovinsky, r.-l., mit Marie Bernik, ev. A. R.;

- Nikolaus Papp, ev.-ref., mit Helene Patady, r.-l. (Neuhäusel);
 Alexander Kiraly, r.-l., mit Marie Hier, r.-l.;
 Joseph Targos, r.-l., mit Roja Brzajczak, r.-l.;
 Gabriel Tütó, r.-l., mit Gisella Benedek, r.-l.;
 Joseph Pavlikovsky, r.-l., mit Helene Burtulgal, r.-l.;
 Daniel Schmid, r.-l., mit Agnes Walter, r.-l.;
 Binzenz Guidi, r.-l., mit Marie Ott, r.-l.;
 Alexander Mészáros, ev.-ref., mit Marie Moczár, r.-l.;
 Joseph Köth, ev.-ref., mit Karoline Ottmayer, ev.-ref.;
 Markus Lahtafeld, isr., mit Regine Wurmfeld, isr.;
 Albert Rusnaczyk, r.-l., mit Marie Biabr, r.-l.;
 Joseph Oberferich, r.-l., mit Anna Fleischer, r.-l.;
 Jakob Schneider, r.-l., mit Antonie Karas, r.-l.;
 Franz Szabó, r.-l., mit Pauline Jurassy, r.-l.;
 Lazar Nagy, ev.-ref., mit Anna Kimmel, r.-l. (Monor);
 Joseph Szabeni, r.-l., mit Julie Toldi, ev. A. R.;
 Stephan Harmingz, ev. A. R., mit Marie Miják, r.-l.;
 Eugen André, r.-l., mit Erwin Vintner, r.-l.;
 Koloman Bernáth, r.-l., mit Theresie Pestó, r.-l.;
 Karl Dundif, r.-l., mit Gisella Mayer, r.-l.

II. Matrikelbezirk.

- Ludwig Fris, r.-l., mit Witwe Amalie Feitner, isr.;
 Joseph Gombos, r.-l., mit Maria Urbán, r.-l.;
 Ladislaus Szegát, r.-l., mit Anna Bancsó, ev.-ref.;
 Joseph Traunpif, r.-l., mit Lidia Bodog, ev.-ref.;
 Karl Duitzer, ev.-ref., mit Fanni Schwarz, r.-l.;
 Eduard Grünbaum, isr., mit Mathilde Friedmann, isr.;
 Franz Binter, r.-l., mit Katharine Hüfti;
 Fris Schreiber, r.-l., mit Fanni Schweitzer, r.-l.;
 Adolf Schlesinger, r.-l., mit Marie Guzy, r.-l.;
 Emerich Szjemat, r.-l., mit Marie Scheffer, r.-l.;
 Stephan Voltin, r.-l., mit Anna Mihaly, r.-l.;
 Armin Deutsch, isr., mit Charlotte Schiff, isr.;
 Béla Martján, r.-l., mit Theresie Tyufos, r.-l.;
 Michael Müller, r.-l., mit Marie Klupi, r.-l.;
 Noedi Schotmann, isr., mit Marie Schwarz, isr.;
 Binzenz Bocsek, r.-l., mit Marie Broczki, r.-l.;
 Georg Horváth, r.-l., mit Aranka Fuzek, r.-l.;
 Alexander Vokos, ev.-ref., mit Louise Galthofer, r.-l.;
 Georg Schreiber, r.-l., mit Beronita Faras, r.-l.;
 Alexander Antal, r.-l., mit Theresie Unger, r.-l.;
 Anton Engler, r.-l., mit Rosa Horváth, r.-l.;
 Armin Groß, isr., mit Esther Grünpan, isr.;
 Leopold Hrabes, r.-l., mit Marie Görlich, r.-l.;
 Julius Patay, ev.-ref., mit Marie Bajda, r.-l.;
 Alexander Varga, ev. A. R., mit Susanne Fazekas, ev. A. R.;
 Joseph Csachtvan, ev.-ref., mit Anna Hill, ev.-ref.;
 Adolf Klein, isr., mit Helene Pollak, r.-l.;
 Rudolf Jenin, r.-l., mit Anna Schäffer, r.-l.;
 Gabriel Tütó, r.-l., mit Gisella Benedek, r.-l.;
 Alexander Mészáros, ev.-ref., mit Witwe Marie Bar-
 daun, r.-l.;
 Moriz Breuer, isr., mit Rosalie Roth, isr.;
 Karl Rajch, r.-l., mit Wilhelmine Szegó, isr.;
 Philipp Muncz, ev. A. R., mit Agnes Aman, r.-l.;
 Simon Napacs, r.-l., mit Anastasia Majercsny, r.-l.;
 Franz Krivy, r.-l., mit Marie Zalgiti, r.-l.;
 Jakob Michalik, r.-l., mit Rosalie Novobicski, r.-l.;
 David Dostl, r.-l., mit Rosa Weiß, isr.;
 Ludwig Walfó, r.-l., mit Elisabeth Pap, ev.-ref.;
 Alexander Szilos, ev.-ref., mit Marie Sernicz, r.-l.;
 Samuel Löwinger, isr., mit Sali Schlesinger, isr.;
 Janaz Weiß, isr., mit Esther Ehrenfeld, isr.;
 Julius Perczel, unit., mit Julianna Vargó, r.-l.;
 Mer. Caro, isr., mit Ida Herzig, ev.-ref.;
 Ludwig Németh, ev.-ref., mit Julianna Mészáros, r.-l.;
 Rudolf Jsemberi, r.-l., mit Jliana Leitgel, r.-l.;
 Friedrich Steindinger, ev. A. R., mit Anna Schiller-
 wein, r.-l.;
 Johann Ambrózy, ev. A. R., mit Laura Szlabe, r.-l.;
 Johann Balog, ev. A. R., mit Angelika Bas, r.-l.;
 Armin Groß, isr., mit Adele Gelb, isr.;
 Janaz Lieb, isr., mit Marie Steiner, isr.;
 Gottlieb Stern, isr., mit Etelka Spizer, isr.;
 Georg Mally, r.-l., mit Anna Tuza, r.-l.;
 Andreas Náhadas, r.-l., mit Marie Hanup, r.-l.;
 Abraham Schmuller, isr., mit Fanny Grünfeld, isr.;
 Gottfried Schärer, ev.-ref., mit Albertine Söllberger,
 ev.-ref.;
 Jüda Rosner, isr., mit Marie Löwy, isr.;
 Béla Kohn, isr., mit Anna Weber, isr.;
 Ladislaus Molnár, r.-l., mit Sophie Ráfos, r.-l.;
 Alexander Herzog, r.-l., mit Adele Stepanek, r.-l.;
 Joseph Schnellbach, r.-l., mit Katharine Zupp, r.-l.;
 Albert Jochmann, ev. A. R., mit Marie Kofkósi, r.-l.;
 Paul Vitovics, r.-l., mit Anna Radics, r.-l.;
 Karl Miklós, r.-l., mit Marie Lebozty, r.-l.;
 Leopold Weiß, isr., mit Witwe Hannu Weltner, isr.;
 Salamon Heischböcker, isr., mit Frl. Horovis, isr.;
 Ernst Bartuschek, r.-l., mit Gisella Weber, r.-l.;
 Franz Stary, r.-l., mit Marie Köth, r.-l.;
 Karl Nyiró, ev.-ref., mit Etelka Vida, r.-l.;
 Heinrich Chrenstein, isr., mit Klara Redlich, isr.
- III. Matrikelbezirk.**
 Eugen Gyuris, gr.-or., mit Katharine Sechermayer, r.-l.;
 Joseph Szabó, r.-l., mit Rosalie Böhm, r.-l.;
 Anton Leisinger, r.-l., mit Marie Hoxema, r.-l.;
 Anton Winkler, r.-l., mit Marie Rofbach, r.-l.;
 Ladislaus Oplanyi, r.-l., mit Ludmilla Horánky, r.-l.;
 Eduard Weiß, isr., mit Rosa Kolber, r.-l.;
 Joseph Ungenpolcz, r.-l., mit Wwe. Wilma Leicht, r.-l.;
 Emerich Vognár, ev.-ref., mit Katharine Takács, r.-l.;
 Ferdinand Gitter, r.-l., mit Marie Amer, r.-l.;
 Bernhard Holländer, isr., mit Antonie Engel, isr.;
 Johann Molnár, ev. A. R., mit Witwe Elisabeth
 Jekkel, r.-l.;
 Joseph Tilk, r.-l., mit Rosa Eder, r.-l.;
 Stephan Seger, r.-l., mit Marie Kákás, r.-l.;
 Ludwig Györi, ev.-ref., mit Pauline De Coll, r.-l.;
 Andreas Storzer, r.-l., mit Julie Schriener, r.-l.;
 Karl Haber, r.-l., mit Franziska Högel, r.-l.;
 Johann Kotwitz, r.-l., mit Helene Gergely, r.-l.

Lottoziehungen vom 31. Juli.

Budapest	3	11	38	79	51
Triest	21	82	26	18	34

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 12

Sonntag, den 1. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Városligeti szinkör.

Délután 3 órákor:
Goldstein Számi.
Életkép 3 felv. Irta Kövessy Albert.
Gólya Frigyes Fehérvári
Eulália, neje Halmai
Nelli Miklóssy
Gerson Tamás Bihari
Ciczella Horváth
Tavaszi Aladár Hatvani
Kádár Teréz Bogyo
Szalay Gróth
Goldstein Számi Gyöngyi
Takács Heltai
Bibircs Szénási
Bibircsné Szénási
Koldus Kőszegi

Este fél 8 órákor: Trilbyk.

Eredeti bohózat 3 felvonás-
ban. Irta Feld Mátyás.
Stern Romeo, po-
mádgyáros Nyári
Stern Julia, neje Rónaszéki
Ilonka, leányuk Miklóssi
Bimbó Artúr, Jo-
gász Iványi
Flaszer Józsi, or-
seumi komikus Gíréth
Ripityi Adalaida Láng Etel
Bendeguz Mira-
bella Szénássiné
Stiglitz Fruzina Miklóssi M.
Citadella Elviro Hakmi K.
Trilbyk Rónaszéki
Villám Balambér,
ozellővő Bihari B.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 13.

Etablissement Somossy.

Ausgezeichnet ventilirt. 16 1/2 Grad Celsius.
Anfang 1/9 Uhr. Ende 12 Uhr.
Sente

auftreten der aus 26 Personen bestehenden bestrenom-
mirten Pantomimengesellschaft

Temistocle Onofri

in der Pantomime
DIE FISCHER VON VENEDIG.

Große Ausstattungs-Pantomime in 6 Bildern, von de J.
Russe, Musik von Crave. Ferner Auftreten von

Georg u. Gusti Edler,

Soblerduettisten.
Delaforest,
3jahees Red.

MANON BERTRAM,

plastische Posen.
A Pusztán,

ungarische ländliche Idylle mit Gesang und Tanz, sowie alle
Spezialitäten.

Mittwoch, den 4. August Wil-
helm Rosenzweig's Abschieds-
Konzert. Grosses Novitäten-
Orchester-Konzert, 60 Mann
auf der Bühne unter Leitung
Wilhelm Rosenzweig's.

Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.

Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.

Uebernahms-Anzeige.

Wir beehren uns hiermit dem p. t. Publikum zur höf-
lichen Anzeige zu bringen, daß wir am 1. August 1. J. das

Restaurant

im Hotel zum „GOLDENEN ADLER“ Csömör-
Strasse Nr. 4 übernehmen.
Für gute Speisen und Getränke, sowie für prompteste
Bedienung werden bestens sorgen.
Um recht zahlreichen Besuch bitten

hochachtungsvoll
Heinrich Brethauer & Heinrich Steiner,
88558 langl. Küchenschef u. Oberkellner
im Speisewagen der intern. Schlafwagen-Gesellschaft

Ös Budavára.

Sente, Sonntag den 1. August.
Drittes Sonntags Confetti-Fest.
Vier vollständige Variété-Vorstellungen
ohne Separatentree.

Carmencita, spanische Tänzerin; **Milariis u. Cordant**, französische Cycentriques; **Maurice**, der berühmteste Künstler der Welt auf dem Zweirade.
Trio Galway, Musik-Clowns. **Trilby**, engl. Tanz- und Gesangs-Truppe. **Gertiny**, weltberühmte Luftgymnastiker-Truppe. **Seymour Gilbert**, internationaler Tanz und Gesang. **The Quavers**, musikalische Clowns. **Henderson u. Stanley**, Quartett Burlesque u. Parodie und Auftritten sämtlicher engagierten Künstler auf offener Bühne.
Auf allen Plätzen populäre Unterhaltungen.
5 Kapellen. Glänzende Beleuchtung.
Entrée bis 6 Uhr Abends 20 fr., nach 6 Uhr 30 fr.
Die elektrische Untergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nachts.

Café Hugo Schreiber.

Király-utca 52, Nagymező-utca sarkán.
Vorzüglich ventilirtes Lokal!

Sente und täglich:
Gastspiel der russischen Solistinen
Schwestern Szwadrow,

Violine und Cello-Soli.
! Zum ersten Male in Budapest!
Anerkannt bestes

Damenorchester

Kaffeehaus-Eröffnung.

Beehre mich meinen sehr geehrten Freunden und Bekann-
ten die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der Kere-
pesterstraße 59, Ecke der Luthergasse, das

Kossuth-Kaffeehaus

vormals Zóna-Kaffeehaus,
übernommen und Samstag, den 31 Juli eröffnet habe.
Gestützt auf meine Fachkenntnisse, bürge ich meinen sehr
geehrten Gästen für gute, sorgsame Bedienung, beste Ge-
tränke und schmackhafte Bäckereien. Auch werden sämtliche
Zeitungen aufgelegt.

Hochachtungsvoll
Wagmann Mór,
Cafetier.

CAFÉ FIEDLER.

Örömvölgy-utca 10.
Beehren uns, uleren geehrten Freunden und Gönnern
die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir unser durch
17 Jahren im VIII. Bez., Illés-utca Nr. 15 inne-
gehabtes Kaffeehaus heute, am 1. August in das Haus

VIII. Bez., Örömvölgy-utca 10
verlegen.
Indem wir für das uns bisher erwiesene Wohlwollen
bestens danken, gestatten wir uns gleichzeitig das höfliche
Ansuchen zu stellen, uns auch fernerhin freundlichst unter-
stützen zu wollen, und wird es stets unsere Pflicht sein, allen
an uns gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Hochachtungsvoll **Gottfried Fiedler & Gemahlin.**

Wer trinkt
Hathreiners
Aneipp-Malzkaffee?
Alle
die ein wohlgeschmeckendes Kaffeegetränk
lieben, gesund bleiben und sparen wollen.

NEU! SENSATIONELL! NEU!

Unentbehrlich für jeden Bierausschank!
Kohlenäure-Apparat sammt Röhrlasten, 8 m.
Zinnrohre, passen für die kleinste, sowie die
größten Bierhant-Solalitäten.

Patent-Pipe m. Moussé-Regulator
mit welchem das Moussé des Bieres kann so
regulirt werden, daß dasselbe, je nach Bedarf,
viel, wenig o. gar nicht moussirt.
Preis: Kohlenäure-Apparat sammt Röhrlasten
fl. 55, Kohlenäure-Apparat ohne Röhrlasten fl. 35
Patent-Pipe, Länge in cm. 26 32 37 50 58
fl. 5.50 7.— 8.— 9.— 10.—

Für guten Gang und
Dauerhaftigkeit wird
garantirt.
PAUL VLK in GRAZ,
Lendplatz 37-38.
Solide Vertreter überall gesucht.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:
GROSSER NOVITÄTEN-ABEND.

Das weltberühmte Schönheits-Trio
Pikant! Interessant!

The 3 Sisters Dunbar

Die Sterne Amerikas. Englisches Gesangs- und Tanz-
Ensemble. Zum 1. Male in Europa.

Aster & Belmont,

die lustigen Radfahrer-Tagabunden.
Sensationell! Hochelegant

James Thomas,

der sensationellste Gentleman-Manipulator.
Die größte Novität der Gegenwart: Spiegelanzug und Schirm-
tanz der pikanten 3 Sisters Dunbar.

Az elcserélt völegény.

Bohózat, irta Caprice.

Cirkus Krembser (Thiergarten).

Sente, Sonntag
2 Brillante Vorstellungen 2

die erste um 4, die zweite um 1/8 Uhr. Nachmittag 4 Uhr
1 Kind unter 10 Jahre frei. Abends 1/8 Uhr
unter Anderem

Grosser Preis-Ringkampf

(Prämie 200 Kronen)
zwischen **Heinrich Eberle** und **KARL GLOCK-
NER** aus Graz, der stärkste Mann Steier-
marks.

KÖVESI'S

Restauration, Wein- u. Bierhalle
VII., ERZSÉBET-KÖRUT.
Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit
Springbrunnen.
Sente, Sonntag,

Grosses Militär-Konzert

der
k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Behörd. bewilligter

AUSVERKAUF.

Gänzliche Auflösung d. Geschäftes

Passende Gelegenheits- und

Hochzeits-Geschenke

in

Bronze-Luxuswaaren,

Pariser Figuren,

Bronze-Luster

für

Gas u. Elektrisch,

Petroleum-Lampen,

werden nur bis 2. August tief unter dem Anschaf-
fungspreis verkauft.

KALMÁR SÁNDOR,

Andrássy-ut 41. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 1. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Fővárosi nyári színház.

A két drótos tót.

Eredeti népszínmű énekekkel, 4 felvonásban.
Zalay Deszéry
Antónia Ruby E.
Elek Szarvassy
Kruponyacsok Kovács M.
Florek Jani Bónes L.
Kondor Berki F.
Balogh Mihály Körmeny
Boske Habnel A.
Zsófia Margó Z.
Huboda Pista Kiss Pista
Florekné Berzseyni
Dörgő Fűrédy J.
Szolgabíró Tóvölgyi
Hajdu Gondos A.
Kezdeté 7 órakor

Kistaludy színház.

Délután fél 4 órakor:
Lumpácus Vagabundus.
Tündérs bohózat hét képből. Irta Nestroy.

A piros bugyellár.

Eredeti népszínmű. Irta Csepregi F.
Török Mihály Szilassy
Zsófi, felesége Pataky R.
Kender Julis Kissné
Menczi, leánya Andrászi
Csillag Pál Kiss J.
Kapitány a huszárokánál
Morvay A.
Peták János Szentés J.
Boros Dani Földessi
Pennás Muki Lejtényi
Hájas Muki Bokor
Kósza Gyurka Helgai S.
Leweles Misi Szécsi S.
Kisbíró Garai K.
Oreg béres Csillag B.
Jóska, kocsis Kellér Gy.
Panni Füzessi
Kati Tallán I.
1-ső legény Csillag B.
Lajcsi, cigány Somogyi
Suták Kata, kártyavető cigány-asszony Fodor J.
Radák R.

Das Nationaltheater, die kön. ung. Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

Árpádföld.



Herrlicher Ausflugsort. Heute, Sonntag, Konzert; glänzende Illumination, Feuerwerk, Tombola und Confetti. Täglich frisches Malászlé, ausgezeichnete ungarische Küche, ungarische Original-Weine, Dreher-Bier. Kommunikation: Von der Hauptstadt bis Neupest mittelst elektrischer Straßenbahn oder per Lokalschiff bis zur Haltestelle; von dort über die Doppelbrücke oder aber mit der Szt.-Andreas-Bisinalbahn bis Aquincum. Von da 5 Minuten Spaziergang und wir sind in Árpádföld. Entrée frei.

Die Unternehmung: GROSZ A.

Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich einem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen höflichst anzuzeigen, daß ich im neuerbauten Hause **Kerepesti-ut 29** (Ede Gyöngyutya-utca) eine

RESTAURATION

zanz neu eingerichtet, eröffnet habe. Gestützt auf mein 8 Jahre hindurch auf demselben Platze erprobtes Gasthaus, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß es mir gelingen wird, auch fernerhin durch Berathung vorzüglicher Speisen und Getränke meine geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
JANISCH ALAJOS, Restaurateur.

Gassenwohnungen.

In den drei neuerbauten, mit allem modernen Komfort ausgestatteten Gebäuden sind größere und kleinere **József-körút Nr. 65, Csepregi-utca und Gassenwohnungen** Ecke **Mária-utca 46** per 1. November zu vermieten. Die Grundrisse sind beim „Budapesti Lakáshirdető“ Gizella-tér 6 zu haben.

Den hochgeehrten Herrschaften und einem p. t. Publikum beehren wir uns hiermit höflich anzuzeigen, daß wir im **Kiosk der unterirdischen elektrischen Bahn am Deákplatz** eine

Naturblumen- u. Pflanzenhandlung

am 1. August l. J. eröffnen. Dasselbst gelangen alle Gattungen in unserer Gärtnerei (VII., Gifellstraße 33) erzielten Blumen und Pflanzen zum Verlaufe.

Gelegenheits-Kränze u. Bouquets

in geschmackvollster Ausführung. — Provinz-Bestellungen werden mit größter Sorgfalt prompt ausgeführt.
Gebrüder Reinisch,
Gandels-Gärtner in Budapest.
Gärtnerei: VII. Bezirk, Gizella-ut Nr. 33.
Blumen-Handlung: Deák Ferencz-tér.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Meinen hochverehrten Gönnern und dem p. t. Publikum erlaube ich mir hiermit die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein Kaffeehaus

Csömörerstrasse Nr. 13 heute, Sonntag, den 1. August eröffne.

Hochachtungsvoll **Josef Wanek.**

Sct.-Lukasbad.

Prachtvoller Garten an der Donau. Jeden Tag

Militär-Konzert

von 4-9 Uhr. Täglich Anstich des weltberühmten

Pschorr-Bräu-Bieres.

Kaffeehaus-Ueberrahme.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bestbekannte **Café Metropol**

Operngasse Nr. 2 künftlich an mich gebracht habe und heute, den 1. August neu eröffne.

Täglich Musik-Konzert der beliebten Salonkapelle (Rosenberg)

Rózsa Gyula. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll **Heimann József, Cafetier.**

P. T.

Mit wahrhaft tiefem Danke erlaube ich mir meinen hochgeehrten Gästen, Freunden und Gönnern bekannt zu machen, daß nach fünfzehnjähriger Thätigkeit als Cafetier, während welcher Zeit ich so oft Gelegenheit hatte, von dem gegenüber mir befindeten Wohlwollen und Freundschaft mich überzeugen zu können, aus meinem in der Haupt- und Residenzstadt, in der **Trommelgasse Nr. 35** innegehabten Kaffeehause zurückzuziehen. Aus diesem Anlasse sage Allen und Jedem, meinen Gästen, Freunden und Bekannten, die mich während dieser Zeit mit ihrem freundschaftlichen Besuche beehrt haben, meinen tiefgefühltesten, innigsten Dank und ersuche höflichst, das mir bezeugte Wohlwollen auf meinen Nachfolger gefl. übertragen zu wollen.

Budapest, am 31. Juli 1897.
Hochachtungsvoll
Samuel Weiss,
Budapest, VII., Dob-utca 35.

Wasserheilanstalt „Pozsony“

in Pörsdorf. Institut für **Massage, Elektrotherapie, Heilgymnastik etc.** Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Eigentümer: **Pörsdorfer Gewerbebank.** Leitender Direktor: **Med. univ. Dr. Max Schlesinger.** Prospekte versendet gratis und franko die Direktion.

E. KIESSLING & Co.

Leipzig-Plagwitz bauen als alleinige Spezialität die anerkannt besten und solidesten **Holzbearbeitungs Maschinen.** Uebernehmen die kompl. Anlagen von Säge- und Hobelwerken, Bau- und Möbelfabrikation, Packfabriken, Klavier- und Billardfabriken, Risten- u. Fassfabriken. Referenzen die bedeutendsten Werke des In- und Auslandes. Wegen Kataloge, Zeichnungen und Kostenschläge bitten wir, sich direkt an unser Filial-Bureau und Lager **Budapest, Podmaniczkygasse Nr. 45/a** zu wenden.

Hotel „Stefánia“

Budapest, VII., Murányi-utca 53.

In nächster Nähe vom **Central-Bahnhof, Stadtwaldchen, Artézi-Bad und Ós Budavára.** Schön möblirte Monats-Zimmer, wie auch schön möblirte Garçon-Wohnungen, ferner sind zu jeder Zeit Gastzimmer zu haben. **Elektrische Glocke** in jedem Zimmer. Hotel-Bedienung. — **Pferdebahn und elektrische Bahn-Verbindung nach jeder Richtung.** — Im Hause vorzügliche Restauration. — **BILLIGE PREISE.** — Das Hotel wurde ganz neu eingerichtet.

Um freundlichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Konopasz Ödön Ede, Hotel-Pächter.**

Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir unser

GROSSES TEPPICH- und VORHÄNGE-LAGER

zu billigsten Fabrikspreisen. Reichhaltigste Auswahl in Smyrna- und Axminster-Teppichen, Holländer Lauf- u. Cocos-Teppichen, Vorlegern, prachtvollen Decken. Vorhänge jeder Art, Möbelstoffe.

Waarenhaus Brüder Hirsch,

BUDAPEST, IV., Váci-utca 3.

Lähne's

Lehr- u. Erziehungs-Institut

Sopron (Oedenburg). Normalschule, achtklassiges Obergymnasium mit Öffentlichkeitsrecht, vier Realschulklassen. **Internat für Oberrealschüler.** Individuelle Erziehung, gewissenhafte Ueberwachung, gesunde Lage. Prospekte u. Aufschlüsse erteilt bereitwilligst die Direktion.



Fahrrad-Fabriks-Niederlage

Humber, Beeston, England

The Cleveland, Amerika. Hillmann Herbert, Cooper Coventry u. Czer. **Eigenes Erzeugniß Villám,** nur prima Räder, in der Milleniums-Ausstellung prämiert mit der Ausstellungsmedaille, als billige Marke 97er Modell, empfehle ich mein Spezialrad zu fl. 120. Umänderung, sowie Aufträge auf extra Modelle werden gewissenhaft ausgeführt. Großes Lager aller Sorten Nähmaschinen zu den billigsten Preisen. **Karl Herbster, Budapest, Károly-körút 9.**

Das unter Nummer 35690 des hohen k. ung. Ministeriums für Cultus und Unterricht concessionirte
Franz Gerö'sche
Mittelschul-Internat

wird vom 1. September 1897 unter Aufsicht eines Obergymnasial-Professors und fachkundigen Erziehers, unter Leitung des Internats-Eigentümers und Kontrolle des Schuldistrikts-Oberdirectors, eröffnet.
 In dieser, in gesunder Gegend befindliche, allen Anforderungen der Bequemlichkeit, der Hygiene und den pädagogischen Ansprüchen vollkommen entsprechende Internat werden die hauptstädtischen Mittelschulen besuchende Jünglinge aufgenommen, wo dieselben ganzer Verpflegung, sorgfältigster Erziehung und einer gründlichen Correpetition in ihren Studien theilhaftig werden.

Prospekt wird auf Verlangen zugesendet.
Kanzlei: VII., Lövölde-ter 2.

Gerő Ferencz

előkészítő tanfolyama az
 egyévi önkéntességi köpösítő vizsgálatra.
VII., Lövölde-ter 2.

Ezen tanfolyam előkészít ifjakat, kik tanulmányaikat bármely körülmény folytán abbahagyták, a leggondosabb vezetéssel s kiváló középiskolai tanárok lelkiismeretes közreműködésével az önkéntességi vizsgálatra.
 Ismerteti egyúttal a szolgálati idő alatti magatartást s egyéb előzetes tudnivalókat.
 A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik.
 Prospektus kívánatra küldetik.

Herren u. Damen v. Stand; Herrschafts-Haus-, Fabriks-

Besitzer werden arrangirt; ev. Realbesitz, Erbbschaften, Militärfantionen, Annehmungen etc. abgeklärt; erhalten desgl.

gr. Kredite

od. Werthpap., Aktien, ev. Lose Obligat.

gegen Intabulation, resp. Wechsel, ohne Provision und Vorauslagen, direkt durch Bankfirma. Präzise Anträge (nur schriftl.) unter Leopold Katz, Budapest, alte Postgasse.

Hauptniederlage der weltberühmten Kayser-Räder Fahrräder



solides Fabrikat, empfehl. zu günstigen Zahlungsbedingungen

Deményi u. Angyal, Bicycle-Fabriks-Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz. Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen. Werkstätte.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hievon befreit und gesund geworden bin.
H. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim (Westphalen).

Székesfehérvári Kereskedelmi Akadémia.

Fenáll 1868 óta. Az intézet végzett tanulói egyéves önkéntességi jogot élveznek. A végzett tanulók elhelyezéséről lehetőleg az igazgató bizottság gondoskodik. Évi tandíj 72 frt. Havi tisztességes ellátás 20-25 frtért kapható. Minden egyéb felvilágosítással és értesítéssel szívesen szolgál a Kereskedelmi Akadémia Igazgatósága.

Bestand 1700. **Bad-Heilanstalt** Neu eingerichtet 1890. Kaiserbad **Rosenheim Oberbaiern** Bahnhöhe München-Salzburg Best eingerichtet. Heilanstalt für Kaltwasser-Heilverfahren, vorzugsw. nach Kneipp. Alle Arten Bäder. Aerztliche Leitung Dr. med. **Friedrich Bernhuber**. Näheres die Prospekte (gratis und franko). Die Badeverwaltung.

Knaben-Pensionat PORGES.

Privat-Handelsschule PORGES
 Wien, I., Wollzeile 19.
Separat-Abtheilung für Herren und Damen in getrennten Kursen, die durch Alter, Stellung, Vorbildung und Beschäftigung der Schule entzückt sind. Gründliche Ausbildung für das Bank- und Waarenfach. Der Unterricht wird durch persönliche Unterweisung erteilt. — Vorbereitung für Bankprüfungen. 55785

Lehr- und Erziehungs-Intitut in Rákos-Palota.

Die Anstalt befindet sich in einem Park von fünf Hectar Ausdehnung. Jöglinge werden aufgenommen in vier Elementarschul-, 6 Bürgerschul- u. 8 Gymnasial-Klassen. Die Elementarschul-, Bürgerschul- u. vier unteren Gymnasial-Klassen besitzen das Öffentlichkeitsrecht. Auch die Schulen der vier oberen Gymnasial-Klassen erhalten gründlichen Unterricht und legen die Prüfung als Privatschüler in einem öffentlichen Obergymnasium ab. Ein besonderes Gewicht wird in den gründlichen Unterricht der ungarischen, deutschen, französischen und lateinischen Sprache gelegt. Nebst der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten wird besonders Gewicht gelegt auf die **Stärkung des Körpers**. Vorzügliche Lehrkräfte. Gründlicher Unterricht und sorgsame Aufsicht. Kräftige, gute Nahrung. Ausgezeichnetes Wasser. Die **Zahlung für den Jögling ist gering**. Mit Programm und näheren Aufklärungen dient gern in **Rákos-Palota** (in der Nähe von Budapest, Bahn-, Post- und Telegraphenstation)
WÄGNER MANÓ,
 88445 Direktor und Eigentümer der Anstalt.

Bisherige Schülerzahl über 750.
 Gegr. 1888 **Erstes Pressburger** Gegr. 1888.

Militär-Vorbereitungs-Institut

Direktion: **Fischerthorgasse 8.**
Bildungs-Anstalt für Einjährig-Freiwillige und Kadetenschul-Aspiranten.

Am 1. September l. J. werden im Institute eröffnet die **SEMESTRAL-HAUPTKURSE**

- I. Für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten. II. Für Kadetenschul-Aspiranten.
 - a) **Vorbereitung.** Einige Mittelschulklassen oder eine Handelsschule.
 - b) **Alter.** Aufgenommen werden Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten von 16-20. Kadetenschul-Aspiranten von 13-16 Jahren.
 - c) **Kursdauer.** Für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten 6 Monate; für Kadetenschul-Aspiranten 10 Monate.
 - d) **Lehrmethode.** Gründliche, daher erfolgreich (80%).
 - e) **Pension.** Die Anstalt ist mit einem strengen, militärisch eingerichteten Internate verbunden, welches besonders empfohlen werden muß.
- Hunderte ehemaliger Schüler, welche derzeit schon der Armee als **Freiwillige, Kadeten oder Offiziere** angehören, rechtfertigen den besonderen Ruf dieses größten u. bedeutendsten Provinz-Institutes. Jede Information, wie das ausführliche, mit der Namenliste der approbirten Schüler versehenes Programm ist auf Wunsch erhältlich, von der **Instituts-Direktion, Pressburg, Fischerthorgasse.**
 88499

Die Pressburger Handels-Akademie

deren Schluß-Zeugniß das Recht zum **Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst** gewährt und deren bisher absolvirte Schüler bei den hervorragendsten kaufmännischen Firmen, in Banken und Fabriken, sowie in öffentlichen Aemtern und in der Landwirthschaft Anstellung gefunden haben, eröffnet am 1. September 1897 den 13. Jahrgang.
 Die Akademie wurde im Schuljahre 1896/7 von 289 Schülern besucht, worunter 238 Auswärtige, hinsichtlich deren Unterbringung in guten Familien der Direktor den Eltern bereitwillig an die Hand geht.
 Der nach jeder Richtung orientirende Jahresbericht wird auf Verlangen bereitwillig zugesendet.
Pressburg, im Juli 1897.
Johannes Jónás, Direktor.

Kolozsvärer Handels-Akademie

mit Internat für 100 Schüler.
 Die Abiturienten der Kolozsvärer Handelsakademie haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst. Die Internaten sind unter Aufsicht des Direktors und von 5 Professoren und 3 Lehramtskandidaten. Das Internat entspricht der modernen hygienischen Forderung. Das Institut ist in der Nähe des Stadtwaldchens. **Pension für das ganze Jahr 400 fl.** Die Gesuche werden an die Direktion eingepfendet. Das jährliche Schulgeld beträgt 60 fl. Mit dem Schuljahre 1897-98 beginnt auch der einjährige Kurs für Abiturienten von Mittelschulen (Gymnasium und Realschule). Die Insription der Hörer für den einjährigen Kurs findet vom 25-31. August, Vormittags, in der Kanzlei der Akademie-Direktion statt.
 Ausführlichen Prospekt sendet portofrei
 88573 **die Direktion.**

A debreczeni kereskedelmi akadémia

(e tanintézet 39 év óta áll fenn)
 célja, hogy hazafias szellemben neveljen a magyar közgazdaságnak jó tisztviselőket és oly önálló kereskedőket, kik egy általános műveltségükkel mint szakképzettségükkel a kor igényeinek teljes mérvben megfeleljenek. Érettségi vizsgálatot tett növendékei élvezik az egyéves önkéntességi jogot s a szoros értelemben vett kereskedelmi pályán kívül alkalmazást nyerhetnek a köztisztviselők minősítéséről szóló 1883. évi I. t.-ez. alapján a **vasut-, posta-, állami- és törvényhatósági pénztári és kezelesi szaknál.**
Az új tanév szeptember hó 1-én kezdődik.
 Tandíj 100 forint.
 Bővebb tájékoztatással és programmal szívesen szolgál az igazgatóság.

„STYRIA“-RÄDER.

Gerger
gewann die
Europa-Meisterschaft
auf
STYRIA.

Büchner
gewann das
Wiener Derby
und den
Münchener grossen Preis
auf
STYRIA.

Horstmann
benutzte auf seiner
Reise
um die Erde
STYRIA.

„STYRIA“ FAHRRADWERKE

JOH. PUCH & COMP., GRAZ.

Budapester Niederlage: VII. ker., Erzsébetkörut 48.
Schönste Fahrschule: VI., Városligeti fasor 34.

Die unter dem Protektorate der Budapester Tischlergenossenschaft stehende Möbelsch-Abtheilung hat im eigenen Hause der Genossenschaft,
VIII. Bezirk, Bérkocsis-utca 12. sz.,
eine
Möbelhalle,

in welcher die feinsten und stilvollsten Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen stets am Lager sind. Hiedurch wird dem p. t. Publikum die Gelegenheit geboten, die besten und solidesten Möbel wohlfeil direkt — und nicht durch Zwischenhändler — von den betreffenden Tischlermeistern fertig oder nach beliebiger Bestellung zu erhalten.

Glas- und Porzellan-GESCHÄFT

in bestem Gange, alt, renomirt, in BRASSO, am frequentesten Platze gelegen, ist wegen vorgeschrittenem Alter des Eigentümers
aus freier Hand
zu verkaufen. Näheres bei Herren **Kunetz, Ungár und Tuszkai, Budapest, Hunyady-tér 3.**

Buchhaltung
nach dem neuesten Verfahren
Kassen, Rechnungen, Correspondenz, Wechsel, etc.
Kleinere Buchhaltungen, etc.
Königliche Hofbuchdruckerei,
VIII. Bezirk, Praterstrasse 35.

In der Säckefabrikniederlage
von **S. Fischer**
Budapest, Grosse Kronengasse 18
sind **wasserdichte Platten**
leichte sehr mächtig zu überlassen. Ebenso sind neue und nur einmal im Gebrauch gewesene **wasserdichte Platten** sehr billig erhältlich.
Reppelplatten von 3 fl. aufwärts.

Wer will schön sein. Die letzten Erfindungen vom Pariser Professor Sebastian Aneipp „**Termentiel-Seife**“ und „**Allheil-Stift**“ sind von den berühmtesten Chemikern und Ärzten bei Reinigung der Haut bei Sommerprossen, Miteßern, Gesichtsflecken, Wimmeln, bei Wunden und Insektenstichen und bei Kopfschuppen als vom besten Erfolg begleitet angepriesen. **Preis der Seife 30 kr., Stift 20 kr.** Wiederverkäufern gewähre ich einen bedeutenden Rabatt. Versendung gegen Nachnahme, eventuell Vorhinein den Betrag und 20 kr. Rekommandirungsgebühr. **Ertheile gerne Aufklärung Jedem, der sich an mich wendet. Joseph Gottlieb, Högalya-Mád, Komitat Zemplén.**

Für Bankiers, Kapitalisten, oder große landw. Maschinenfabriken.
Die größte Erfindung der Neuzeit, in allen Kulturstaaten durch Patente geschützte Maschine zur Herstellung dunnflüssiges Getreide durch Witterungs-Einflüsse geringwerthiges und verdorbenes Getreide in den Normalzustand zu versetzen. Vollständig geruchfrei zu machen, die Keimfähigkeit wesentlich zu erhöhen. Beste über den großen Werth der Erfindung von Kapazitäten der Landwirtschaft, sowie Gutachten von gerichtlichen Sachverständigen stehen jederzeit im Original zur Einsicht. Die Patente sind im Ganzen oder partiiell zu verkaufen. Offerte unter „S. N. 138“ an Haasenstein u. Vogler, N. O. Breslau.



Photographischer Apparat „Bicycle“
fl. 1.90

Sobien erschienen! Sensationelle Neuheit: **fl. 1.90**
„Bicycle“
Photographischer Moment-Apparat.
Dieselbe fixiert in einigen Minuten ohne weitere Hilfsmittel fertige Photographien. Größe 8x5.
Preis inklusive aller erforderlichen Utensilien kommt eleganter Kapsel u. Gebrauchsanweisung
fl. 1.90.
Bei Bestellung in die Provinz 80 kr. separat für das Röhren.
Handhabung äußerst einfach u. praktisch. Vorkenntnisse in Photographiren nicht erforderlich. Jeder Apparat sofort zum Gebrauch fertig. Prospekte gratis.
Einzige Verkaufsstelle:
Alfred Fischer, Wien, I., Adlegasse 12.

An die p. t. **Ziegelwerksbesitzer!**
Werksleiter mit langjähriger Erfahrung in der Ziegelfabrikation sucht seine Stellung zu vermindern. Gest. Zuschriften unter „**B. G. 3809**“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I. 88551

Geheime Krankheiten,
sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Nervenleiden (durch Elektro-Massage), Hautkrankheiten, Hautausschlag, alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch u. sicher ohne Verurteilung nach einer 10jährigen civilärztlichen und 15jährigen erfahrungreichen, militärärztlichen Praxis
Dr. Kajdacsy
gew. k. k. Regimentsarzt.
Ordinationsanstalt:
Budapest, V.,
Wagnerboulvard 4
(Váci-körut 4),
1. Stock, Eingang bei der Treppe.
Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonstige Briefe werden unter Distriktsbeantwortung, Medicamente besorgt.

Sensationelle **Novität der Neuzeit.**
Selbst-Cinematograph.
Bis jetzt erschienen:
1. In den Hüttenwägen.
2. Der Gellhäuser.
3. Die Tänzerin. (Cacoon à Paris.)
4. Endlich allein. *)
5. Eine Kauferei.
6. Am Trapes.
7. Die Boyer.
8. Parle Alabrias.
9. Fünf Bismarck (im deutschen Reichstage).
10. Bogens des Känguruh.
11. Du schiff. (Ruh mit Augen geschlossen.)
12. Hebes-Ritt und Leib. *)
13. Bicycle-Allfall.
14. La puce. *)
15. Susanna im Bade.
16. Doubo's Geheimnisse. *)
17. Der nächste Feiler.
18. Das Strumpfband.
19. Modell. (Quimes aus dem Atelier.)
20. Der Liebesbrief. *)
Verkauft gegen Nachnahme.
3 Apparate 60 Kr.; 5 Apparate 90 Kr.; 10 Apparate fl. 1.70; 20 Apparate fl. 3.20.
Central-Depot, Sandlung „zum Defregger“.
Wien, I., Rautenstraße 35.
Weniger als 3 Apparate werden nicht versandt.
Wiederverkäufer gesucht.
20 neue Einzele in Vorbereitung. *) Diese Nummern nur für Herren.

Nagy gabonarak-tár a Rottenbiller-utczában azonnali kiadó. Czim a kiadóban. 80703

Schraubenflaschenzüge
mit Drucklager von
Ganz & Comp. M. F. A.
Reducirte Preise.
Alleinverkauf bei
Wohanka és Társa
Budapest, V., Váci-körut 76.
General-Vertrieb der
DURIT-FABRIKATE.
Dichtungsmaterial ohne Konkurrenz.
Mollerup-Apparate. Cylinderöle.

BUCHFÜHRUNG
Korrespondenz-Sachen
Schreib- und Rechenbücher
F. SIMON
Verlagsbuchhändler
BERLIN 21, Adre: Nikolaische Str. 15.

Eine Fluid- u. Blister-Fabrik,
mit Konzeption, ist um 30,000 fl. zu verkaufen oder Kompagnon mit 10,000 fl. gesucht. Großer Kundenkreis, wenig Regie, großer Nutzen, sehr wenig Konkurrenz. Gest. Anträge unter „**B. N. 3803**“ an Haasenstein & Vogler, Wien, I. 88544

Die seitens des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht mit **Deffentlichkeitsrecht** bescheidete
Naschitz'sche höhere Töchter-schule
sowie die damit verbundene
Elementarschule
eröffnet mit dem Schuljahre 1897/98 den 19. Jahrgang.
Staatsgiltige Zeugnisse!
Der Lehrkörper besteht aus 3 Direktionsmitgliedern, 19 Professoren, 4 Erzieherinnen und 2 Klavierlehrerinnen.
Konversations-Sprachen: Ungarisch, Deutsch, Französisch. Das Institut unterhält das modernste des Landes in einem separaten dreistöckigen Palais auf der Andrássystrasse, woselbst musterhaft eingerichtete Lehr-, Arbeits-, Zeichen-, Turn-, Spiel- und Schlafsäle zur Verfügung der Zöglinge stehen. Lehrstunden in den Elementarklassen von 9-1 Uhr, in den höheren Klassen von 8-1 Uhr.
Aufnahme der Zöglinge im August und September. Mit ausführlichen Prospekten dient bereitwilligst
die Direktion,
Budapest, VI., Andrássystrasse 34.
Nachmittags VII., Herminenstrasse 35.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Elárusító.
A női konfekció és ruhavállalatnál teljes körű képzett egyén ajánlkozok. Szíves megkeresések „Szorgalom 126“ jelleg alatt a kiadóhiv. 81126

Bonne,
die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig wird zu mehreren Kindern gesucht. Sprechtstunden von 2-4 Uhr. Adresse in der Exp. 81142

Kandidatenverkäuferin
von hübschem Aussehen, mit mäßiger Kaution wird gegen Fixum und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 81138

Ein Milch-
und Delikatessengeschäft auf gangbarem Posten ist sogleich zu übernehmen. Adr. in der Exp. 81123

Kaffeehaus-
Einrichtung, Billard, Sessel, Kaffeeherd, Lustig und andere viele Gegenstände sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 81124

Geschäftslokal
für Schnitt-, Kurz-, Nürnberger-, Kinderspielwaaren-, Buch-, Papier-, Glas-, Porzellanhandlung und Dienstvermittler besonders guter Posten zu vergeben. Kristinnering 85. 81122

Nickel kirakat-
állvány megvételre keresetek, ugyanott egy tanuló felvétetik. Czim a kiadóban. 81128

Dohány-tözsde
nagy forgalmu, legelőkébb helyen, betegség miatt átadandó. Czim a kiadóban. 81139

Józsefvárosban
36 év óta fenálló kocsmá-üzlet más vállalat miatt sürgősen és olcsón eladó. Czim a kiadóban. 81111

Néhány ezer
forinttal rendelkező 27 éves intelligens uriember pénz-tárnoki vagy bizalmi állást keres. Megfelelő tiszteletdíjat vagy nagyobb kölcsönt is ad valamely állás elnyeréséhez segédkezet nyújtónak teljes diskretió mellett. Ajánlatokat „Repräsentáló 156“ alatt a kiadóhivatal továbbít. 81156

Gassenlokale,
für jeden Geschäftsweig geeignet, Gassenwohnungen mit Badezimmer und sonstigem Komfort, sowie Gassenfahrradmagazin für 80 Wagon Getreide genügend, sofort zu vermieten, Holló-utca 1. 1. emelet 25. 81160

Kompagnon
gesucht mit 5-6 mille Baar-einlage für elegantes Glas-, Porzellan-, Lampen- u. Silber-Großhandlung, Vermittlung honorirt. Offerte unter „Glas 163“ an die Exp. 81163

Spezerei- und
Groschereierichtung, sowie eine Trafikeinrichtung, komplet oder stückweise, sind billig zu verkaufen. Winter Samuel, 7. Bez., Jlabellagasse 29. 81103

Gesucht wird
eine deutsche **Kindergärtnerin** zu vier Mädchen, wovon zwei in den ersten Elementarklassen deutsch zu unterrichten sind. Vollständige Kenntnis der ungar. Sprache ist bedingt. Jahresgehalt 240 fl. u. freie Station. Nur mit besten Referenzen versehenen Anträge unter „Siebenbürgen 318“ an die Exp. 12318

Massen-Demoli-
rung. Wegen Räumung des Platzes sind:
VI. Izabella-utca 67,
VI. Szerecsen-
utca 15, VIII. József-
utca 16, VIII. Nagy-
süvaros-utca 18, und
IX. Soroksári-utca
„Kék bak vendéglő“
Ziegel,
Steine,
Dachstühle,
Thüren und Fenster
Gangplatten,
Süßen,
Bretter zc.
zu den billigsten Preisen zu verkaufen. Näheres dortselbst. 12308

Hofwohnung
per sofort zu vermieten. Bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, Kloset. Jahreszins 240 fl.
VI. Bajza-utca 23.
12309

Klaviere
und Pianinos, neuester Konstruktions, leichte, angenehme Spielart, voller sangreicher Ton, unter mehrjähriger Garantie zu Fabrikpreisen bei KulharyKároly, Klavierfabrikant, VII. Károlykörut 11. Stimmungen und Reparaturen werden auch für die Provinz billigst ausgeführt. Weberspiele oder lange Klaviere werden gegen neue umgetauscht. 81112

Verkaufte Gütsbe-
sitze mit **Budapester Zins-**
haus. Gesunde Gegend, solide Gebäude, nahe der Bahn. Kleinwerth vollkommen instruiert 100.000 fl. Anträge unter „Hausbesitz 12311“ an die Exp. 12311

Ich suche Jemand,
der sich mit 1000 fl. beim Verkauf meines Patents in mehreren Staaten theilhaftig. Adr. unter „Guter Gewinn 157“ an die Exp. 81157

Lehrmädchen
gegen Bezahlung oder ganze Verpflegung wird aufgenommen. Waixe bevorzugt. Adr. in der Exp. 81152

Gasthaus,
sehr gutes Geschäft, wo wöchentlich bis 5 Hekt Bier nachweisbar konsumirt werden, 45 Gulden Lösung, Zins sammt Wohnung jährlich 650 Gulden, ist um 520 Gulden sofort zu verkaufen in der Josephstadt. Näheres bei Komora J. György, Dohány-utca 90. 81155

Komptoirist
(Christ), der perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt und auch im Buchfache versirt ist, angenehmes Exterieur hat und über Prima-Referenzen verfügt, wird gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Dauernder Posten 800“ postlagernd Raab. 12313

Kommiss
der Papierbranche, ungarischer und deutscher Sprache mächtig, wird für Provinz sofort acceptirt. Offerte unter „International 12315 an“ die Exp. 12315

Erzieher,
Israelit, wird zu zwei Knaben gesucht, von denen einer in der dritten, einer in der zweiten Elementar-Schulklasse zu unterrichten ist. Bewerber, welche sich verpflichten, die Erziehung mit den Kindern an öffentlichen Schulen mit Erfolg zu bestehen, wollen ihre Offerte nebst Zeugnisabschriften an Jakob Wohlstein, Deconom, Koros, bis zum 15. August einsenden. Gehalt auf ein Schuljahr 180 fl. nebst ganzer Verpflegung. 12306

Házaspár,
fiatal, megbízható, gyermektelen, kiszolgálásért lakást kap. Ajánlatok „30“ alatt a lap kiadóhivatalába. 81154

Zücht. Schänke
meister der in Pfandheimat seit längerer Zeit thätig war, wird für ein Besatzamt in einer großen Provinzstadt zu engagieren gesucht. Lediger Mann, der über eine Kaution verfügt, bevorzugt. Offerte nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Exp. unter „R. 100“. 12304

4. Bezirk, ein 4-
stöckiges Haus, trägt 2700 fl., steuerfrei, ohne Last, Kaufpreis 32.000 fl. **Gehaus, 1. Stock, mit 31 Fenster Front, steuerfrei, trägt 5900 fl., ist mit Anzahlung von 10.000 fl. zu verkaufen. Preis 68.000 fl.** 9. Bezirk, bei der Heßbergstraße ein 1 stöckiges Haus, trägt 2400 fl., steuerfrei 8 Jahre, 16.000 fl., Last für 125.000 fl. baar zu verkaufen. Neben der Andrássy-straße und Elisabethring ein 3stöckiges Haus, trägt 3400 fl., 8 Jahre steuerfrei, Last 26.000 fl., Preis 52.000 fl. Agenten ausgeschlossen. Ludwig Lohy, Budapest, Mörleg-utca 12, 3. Stock, Th. 10, 1-3 Uhr. 12310

Deux demoiselles
frangaises cherchent places pour la journée ou tout à fait. Ecire sous „Paris“ à l'expédition. 81149

Allást nyer
leggyorsabban mindenkire „Magyar Közvetítő Újság“ által, melyben számos betöltendő állás van közölve és közvetítési díj nélkül elfogadható. Előfizetési ár egész évre 5 frt, fél évre 3 frt, negyed évre 2 frt. Mutatványszám 20 kr. (bélyegben is beküldhető). Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 4. szám, első emelet. 81134

Gasmotor 4 HP.
und Transmission sammt Gängestützen, wie auch neue Riemen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 81161

Sofort zu übergeben
Kaffeehaus,
Sorošfärer-gasse 10, alter, guter Posten, sammt Einrichtung, ohne Ablösung vom Hauseigentümer zu übernehmen. 81145

Für dinstig. Herren
(Beamten oder Heisenden), ist per 1. August großes **Gastzimmer, 1. Stock,** Leopoldring, beim Westbahnhofs, zu vermieten. Adr. in der Exp. 81159

Gelegenheitskauf.
Ein geschmücktes Schlafzimmer, ein Speisetisch, 6 Speisestühle sind billig zu verkaufen. Deucht János, Tapezierer, Große Feldgasse Nr. 16. 81148

Lehrling
für Spezereigeschäft wird in Budapest, 3. Bezirk, Hauptplatz, zum schwarzen Hahn aufgenommen. 81143

Hausmeisterstelle.
In einem großen Hause in Ofen ist die Stelle eines Hausmeisters zu besetzen. Bedingung: muß Maurer sein, kinderlos und nüchtern. Adr. in der Exp. 12312

Von großen Demoli-
rungen,
IV. Koronaherzeg-
utca 10, Ede Zsibárus-utca, stöckhoch; **IX., Ul-**
lői-ut 21, stöckhoch; **VI.,**
Nagymező-utca 19, Ede Mozsár-utca; **VIII.,**
Zerge-utca 17, IX.,
Bakács-tér 7, sind bil-

Baumaterial.
Zusolge rascher Demolirung des Hauses **IV., Magyar-utca 3,** verkaufe um jeden Preis:
Dachstuhlholz,
Doppelbäume,
Bretter,
Dachziegel,
Mauerziegel,
Mauersteine,
Pflastersteine,
Thüren u. Fenster,
Gangplatten,
Stufen,
Ganggitter.
Näheres am Demolirungsplatz, **IV., Magyar-utca 3.** 12307

Auf Verrechnung
und eigene Regie kleineres gangbares Glasgeschäft, große Provinzstadt, gegen 200 fl. Kaution zu vergeben. Offerte unter „Existenz 162“ an die Exp. 81162

Ein Lehrling
wird in einem Wirt- und Modemaarengeschäft gegen Bezahlung sofort aufgenommen bei Weinreb János, Paris-Bazar. 12316

Geschäftslokal,
Andrássystraße, am Oktogon, ist zu beziehen. Adr. in der Exp. 81108

Guter Wirthshaus-
posten. Das bekannte Wirthshaus zum „Blauen Boot“ in der Sorošfärer-gasse wird im August demolirt. Vis-à-vis Nr. 10 ist ein passender Ersatzposten vom Hauseigentümer billig zu vergeben. 81146

Lehrling
aus gutem Hause für eine Goldarbeiterwerkstätte mit sofortiger Bezahlung wird aufgenommen bei Wistinger Már, Kunstgoldschmied, Budapest, Kossuth Vajosgasse Nr. 15. in der Exp. 12312

Suche eine
alleinstehende ältere Dame oder älteren Herrn, welche geneigt wäre mit einem Guts-pächter in Kompanie zu treten. 1500-2000 fl. erforderlich. Adr. in der Exp. 81141

Egy fiatal
füszerkereskedősegék, ki az árut haza szállítani köteles. felvétetik. Czim a kiadóban. 81119

Möblirtés,
Zsenerkereskedősegék, ki az árut haza szállítani köteles. felvétetik. Czim a kiadóban. 81119

Ein Konfektions-
Kaffen und Pult ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 81150

Budapester Dampf-
mühle sucht zum sofortigen Eintritt einen intelligenten jungen Mann, womöglich ausgebildeter Unteroffizier, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit gefälliger Handschrift. Offerte unter Angabe der bisherigen Beschäftigung und Referenzen, mit eventueller Beilegung einer Photographie u. Zeugnisabschriften sind einzureichen bei der Exp. unter Chiffre „Christlich und strebsam 50“. 12317

Billiger Klavier-
unterricht. 5 fl. monatlich. Auch Erwachsenen Separatstunden. Leichtes, rasches Erlernen. Anträge unter „Gründlich 117“ an die Exp. 81117

Verficherungsbeam-
ter, geübter ungarisch-deutscher Korrespondent sucht Stelle in der Provinz. Geneigte Anträge unter „F. M.“ an die Exp. erbeten. 81158

Budapest
környékén kisebb szappanos-üzlet házzal együtt olcsón eladó. Szükséges tőke körülbelül 1000 frt. Czim a kiadóhiv. 12296

Egy szedő-nyomó
(Schweizerdegen)azonnali tartós állandó alkalmazást talál **Ujházi Miksa** könyvnyomdájában, **Muraszombatban.** Csakis oly reflektánsok vétetnek figyelembe, melyek szakmájukat teljeszen értik. 14 napi próba után pályázok állásukban véglegesítettnek. 12314

Sensationelle Erfindung!
„ANTIKORIS“
selbstthätiger Wanzenfänger.

Durch seine Anwendung können wir schon in der ersten Nacht ruhig schlafen, mag die Wohnung wie immer durch Wanzen verunreinigt sein. Macht unmöglich, daß die Wanzen in die Schlafstellen gelangen und reinigt die Wohnung mit **überraschender Sicherheit** von Wanzen.

ANTIKORIS ist ämtlich als praktisch und zweckentsprechend anerkannt.

Schon eine Probe überzeugt Jedermann von der unfehlbaren Wirkung und Unentbehrlichkeit dieses Apparates.

Braucht nur einmal angeschafft zu werden! Ist sozusagen von ewiger Dauer!

Preis der aus 4 Stück bestehenden Garnitur sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.40.

Zu haben im Central-Depot: Budapest, VI., Teréz-körut 38 und überall.

Provinzansträge werden per Nachnahme prompt effektiert.
Platzagenten werden angestellt; Wiederverkäufer für Loko und Provinz gegen fixen Kauf gesucht.

Syphon- u. Gazeuseflaschen

aus renommirter böhmischer Glasfabrik in jeder Größe, Farbe und Jagou stets am Lager im

Zentraldepot für Ungarn

Polgár Sándor,

Budapest, VII., Ujvásártér 23.

Geheime Krankheiten

jeder Art Hautausschläge, Stilluren, chronische Hamorrhoiden flüsse werden ohne Einwirkung und ohne Beaufsichtigung nach der neuesten Methode gründlich geheilt.

Die Manneschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-elektrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

phon.)

für eine demit so wird auf- ger Mör, Budapest, Nr. 15.

te Dame t, welche em Guts- te zu tre- l. erfor- p.81141

al egék, ki zállitani Czim a 81119

és, gimmer, Offogon, enigung, e, sofort e. in der 81151

tiond- t ist sehr ertausen. p. 81150

Dampf- portigen telligen- t, womög- teroffizier, ngarischen mit ge- ft. Offerte bisheriger eferenzen, Beilegung u. Zeug- nureichen er Chiffre sam 50". 12317

vier- monatlich. Separat- ches Er- t, Gründ- p. 81117

beam- risch-deut- t sucht Brovitz, nter "B. en. 81158

st

ab szap- al együtt rükséges 1000 frt. r. 12296

nyomó azonali almazást Miksa ában, tban. ektánok embe, ukat tel- oi próba ásukban 12314

schen

Musterbuch. tér 23.

iten

urrohren- ung nach der e burd die ind bauernb

os, t, wohnt: Nr. 14, Uhr Früh r Abends.

Kärntner

RÖMER-QUELLE

reinsten kohlensäure-reicher Alpenwasserling von vorzüglicher Wirkung bei verschiedenen Krankheiten, schmackhaftestes Tafelwasser. Hauptdepot f. Ungarn Anstalt zum Gebr. Koller, Budapest „Großen Christoph“ der Christophl.

Foulard-Seide

sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikspreisen unter Garantie für Echtheit u. Solidität von 35 kr. bis fl. 12 p. M. porto- u. zollfrei ins Hans. Beste u. direkt. Bezugsquelle für Priv. Tausende v. Anerkennungs-schreiben Muster fko. Dopp. Briefporto n. d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich. Königl. Spanische Hoflieferanten.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weicher, rosiges Teint sowie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden u. Teichsen a. G. (Schuhmarke: Zwei Bergmänner.) à Stück 40 fr. bei: Ferd. Heruda, Sándor Lueff, Apoth. v. Tóth, Arn. Waterichs und Molnár & Mojer.

Möbel.

Elegante und einfache komplette **Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen** in Barock, englischer und altdeutscher Ausführung, so auch alle Gattungen **Tapezierer-Möbel,** selbst auch einzelne Stücke, verkaufen wir zu den allerbilligsten Preisen.

Friedländer és Taub, Budapest, IV., Károly-körút 4. szám, vis-à-vis Korepesi-ut. 88485

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblai, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Ds. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Bouts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen- u. Herrenstiefel nach Größe fl. 2, nach Prof. Meninger fl. 2.50 per Stück. Subventionen u. laut ausführlichem Preis-Courant. Verleihen Sie die Karte.

J. REIF, Wien, L, Brandstätte 3. Praktische Muster-Sollektionen für Herren komplet fl. 5. Preislisten in verschlossenem Couvert gratis.

Dampfcultur.

Ich übernehme die Ausführung **grössere Flächen Ackers mit Dampfplug zu pflügen;** ebenso **Tiefrajdungen für Weingärten-Anlagen.** Reflectanten wollen sich bitte an meine Adresse wenden.

Ernst Wolff, Unternehmer von Dampfplug-Culturen in Budapest-Kelenföld.

DIE ECHTEN KAUTSCHUK-TYPEN-DRUCKERIEIEN

sowie Stampiglien und Siegeln.

Beziehen Sie nur direct vom Erzeuger

ausg. a. d. Engros Jr. Co. Eine komplette Druckerie zum Selbstanfertigen verschiedenster Druckarten: Sternkarten, Circulare etc. etc.

mit 80 Typen fl. 1.20
„ 130 „ 2.—
„ 190 „ 2.50
„ 235 „ 3.—
„ 320 „ 3.75
„ 400 „ 4.50

Wien, L. Adlerg. 14. Telephon Nr. 12179. Solithe u. Blatte Bezugsquelle für Wiederverkäufer. AGENTEN gesucht, — Preis-Courant gratis und franco.

Amerikanisches Waarenhaus

Das **Grosshandlungshaus Brüder Wittenberg,** BUDAPEST, VII., Akaziengasse Nr. 32,

beehrt sich hiermit, dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß es in seinem Etablissement eine Abtheilung für den en detail-Verkauf eröffnete, in welcher alle Sorten **Leinen, Damast, Teppiche, Woll-, Wasch- und Seidenstoffe,** sowie fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche zum en gros-Preise en detail abgegeben werden.

Dieses Etablissement, eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt, nach amerikanischem System eingerichtet, einzig in seiner Art in Budapest, überbietet alles bis jetzt auf diesem Gebiete Dagewesene, was Billigkeit und Güte der Waare betrifft. Der größte Theil der am Lager befindlichen Artikel ist das Erzeugnis der Firma, die Preise daher so fabelhaft billig, daß jeder Artikel um mindestens 30 Prozent billiger ist als in den in letzterer Zeit so häufig aufgetauchten Partiewaaren-Geschäften. Wir laden das hochgeehrte Publikum zur Besichtigung unseres Waarenhauses ein, und lassen hier die Preise von einigen Artikeln folgen:

Leinen-, Damast- und Teppichwaaren.

1 St. 23 Mt. 4/4 Wunderleinwand 2.50, 3.40, 3.90	1 St. 23 Mt. 5/D Gradel gestreift 5, 6, 7.	1 „ Handtücher Damast 3.25, 3.80, 4.50,
1 „ 23 Mt. 5/4 Creasleinwand 3.30, 3.50, 4.40	1 „ 23 Mt. 5/4 Gradel gebüht Damast 6, 7, 8,	1 „ Kaffeegarnitur für 6 Personen 1.— 1.20, 1.60, 2.—
1 „ 23 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 4.60, 5.90, 6.50, 10 fl.	1 „ 23 Mt. 5/4 Chiffon 3.50, 4.50, 5.50, 6.50.	1 „ Damastgarnitur „ 2.— 2.50, 3.—
1 „ 38 Mt. 5/4 Rumburgerleinwand 8.50 10.- 15.- 25.-	1 Stk. Leintuch in einer Breite 80 kr.	1 Dzt. Chiffon-Taschentücher 60, 80 kr., 1.—
1 „ 14 Mt. 8/4 Bettuchleinen 5.60, 6.— 6.50	1 Stk. Satin Touristen-Hemd 80 kr. bis fl. 1.50.	1 „ Leinen-Taschentücher 1.20, 1.60, 2.—
1 „ 23 Mt. 4/4 Canavas 3.50 4.—, 4.50, 6.—	1 Dzt. Gläsertücher 1.—, 1.20, 1.60, 2.—	1 Jute-Teppich 3/2 Mt. 1.90, 2.50, 3.—
1 „ 27 Mt. 4/4 Canavas 5.50, 6.50, 7.50	1 „ Staubtücher 1.60, 2.20	1 Smyrna „ 3/2 Mt. 12.— 14.— 16.—
1 „ 23 Mt. 4/4 Inlett weiss u. roth 5, 6, 7,	1 „ Handtücher 1.—, 1.40, 1.80, 2.20	1 Persischer 3/2 Mt. 20.— 30.— 40.—

Für Hoteliers, Cafetiers und Restaurants sind alle Sorten Tischzeuge, Servietten, Gläsertücher und zum Geschäft benötigten Leinenwaaren zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben.

Ferner alle in dieses Fach schlagenden Artikel, von der billigsten bis zur besten Qualität.

Wäsche, eigenes Erzeugnis.

Brantausstattung von fl. 35—200.	Damenhemden aus Leinwand 45—85 kr.	Glacéhandschuhe von 83 kr. bis fl. 1.10
Herrenwäsche-Ausstattung von fl. 15—100.	Damenhemden aus Chiffon, geputzt, 80 kr. bis fl. 2.—	Strümpfe gestrickt per Paar 15—40 kr.
Herren-Hemden aus bestem Chiffon fl. 1—2.	Damenhosen gestickt 60—90 kr.	Strümpfe gewirkt 9—30 kr.
„ -Krägen, moderne Façon, von fl. 1.40—2.	Unterröcke gestickt 95 kr. bis 2 fl.	Seidenunterröcke fl. 3.—
„ -Manchetten, pr Dzd. fl. 2.50, 3.—, 3.50	Corsets gestickt 60 kr. bis 2 fl.	Kinderstrümpfe 4—20 kr.
„ -Chemiseiten, pr Stk. 25, 30 und 35 kr.	Nieder, Fischbein, von 80 kr. bis fl. 2.—	Damen-Schirme 95 kr.,
Unterhosen 40—60 kr., gestickte 75 kr. bis 2 fl.		

Wasch-, Woll- und Seidenstoffe.

Cretonne, beste Qualität, 16—24 kr.	Batiste von 30—45 kr.	Cashmere, 120 breit, 50—75 kr.
Volles, per Meter 18—30 kr.	De Lain'es von 45—60 kr. per Mtr.	Schafwollstoffe mit Seide gemengt, von 85 kr. bis fl. 2.—
Atlas-satin, beste Qualität, 30—40 kr.	Congresse, 25—35 kr. per Mtr.	Seidenwaaren, Pongées, von 52 kr. bis fl. 2.—
Brillantín von 30—40 kr.	Levantins, 30—50 kr. per Mtr.	Merveilleux, fl. 1.20—3.—
Piqué, weiss und färbig, von 30—55 kr.	Schafwollstoffe von 29—55 kr.	

und aller Arten Seidenwaaren von 45 kr. bis fl. 2.—

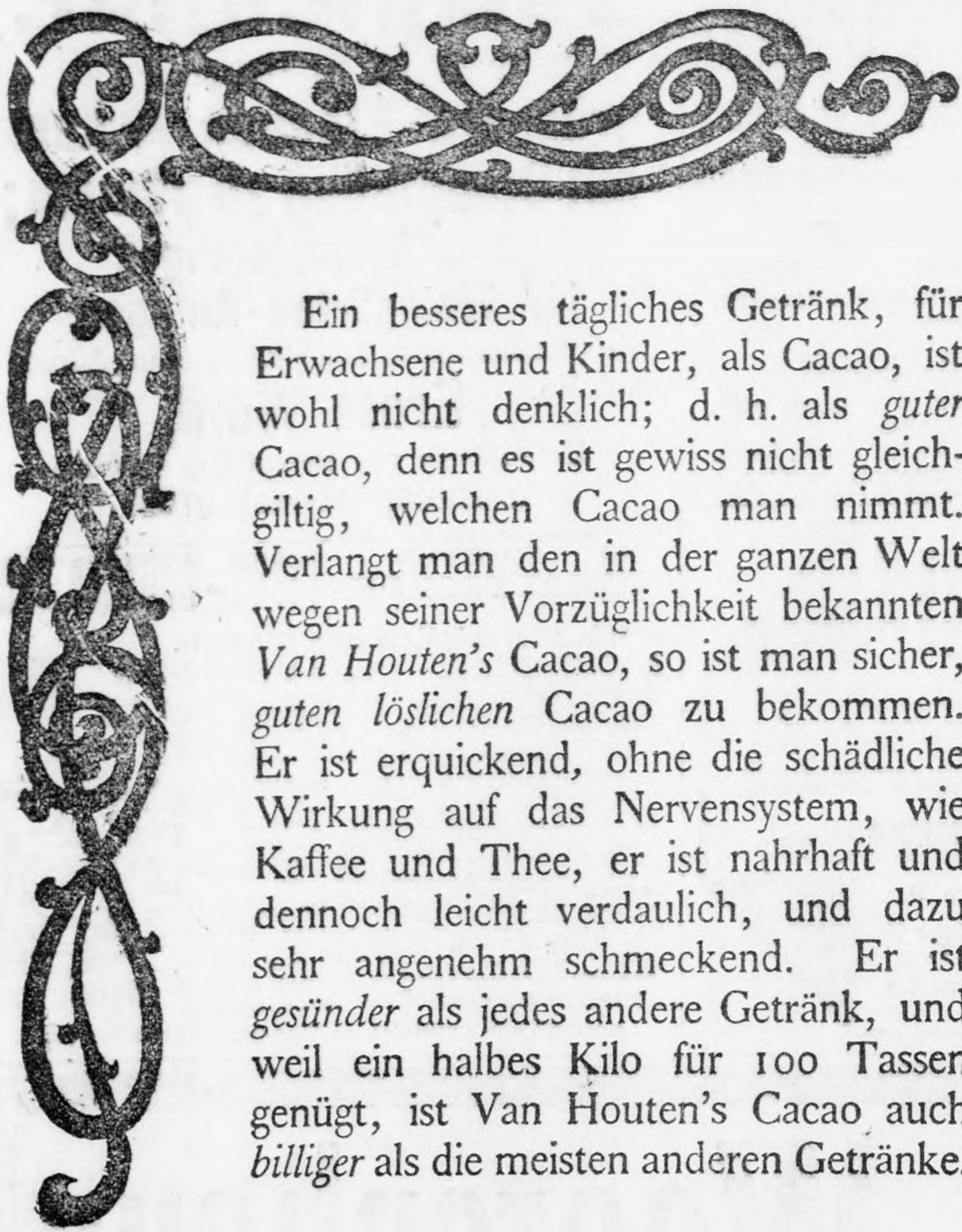
Postsendungen fünfmal täglich per Nachnahme.

Provinz-Kaufleute, die per Kassa kaufen, werden in Ihrem eigenen Interesse ersucht, unser Etablissement besuchen zu wollen.

Um zahlreichen Zuspruch bitten

Brüder Wittenberg, Akaziengasse 32. Filiale: V., Waitznerstrasse 60.

Muster von Stoffen und Waschwaaren können wir nur in Qualitätsproben senden, da die Dessins täglich wechseln. Wir bitten um genaue Angabe des Musters. Nichtconvenirendes nehmen retour u. tauschen es um



Ein besseres tägliches Getränk, für Erwachsene und Kinder, als Cacao, ist wohl nicht denklich; d. h. als guter Cacao, denn es ist gewiss nicht gleichgiltig, welchen Cacao man nimmt. Verlangt man den in der ganzen Welt wegen seiner Vorzüglichkeit bekannten Van Houten's Cacao, so ist man sicher, guten löslichen Cacao zu bekommen. Er ist erquickend, ohne die schädliche Wirkung auf das Nervensystem, wie Kaffee und Thee, er ist nahrhaft und dennoch leicht verdaulich, und dazu sehr angenehm schmeckend. Er ist gesünder als jedes andere Getränk, und weil ein halbes Kilo für 100 Tassen genügt, ist Van Houten's Cacao auch billiger als die meisten anderen Getränke.

4902 eln. számhoz. 1897.

Faeladási hirdetés.

Alulírott kir. erdőhivatalnál f. é. augusztus hó 2-án megtartandó írásbeli versenytárgyaláson eladásra bocsátatnak:

1. A brlogi kir. erdőgondnokságban mintegy 2433 m³ bükkmüfa és 21.566 ürm. bükküzifa, összesen 13.228 fnt becsértékkel.
2. A krasznói kir. erdőgondnokságban mintegy 6311 m³ fenyőmüfa, 517 m³ bükkmüfa és 6629 ürm. bükküzifa, összesen 20.703 fnt becsértékkel.
3. A koszinji kir. erdőgondnokságban mintegy 38 m³ bükkmüfa és 998 ürm. bükküzifa 438 forint becsértékkel.
4. A skarei kir. erdőgondnokságban mintegy 19.920 m³ fenyőmüfa, 7848 m³ bükkmüfa és 23.931 ürm. bükküzifa, összesen 66.662 forint becsértékkel.
5. A leszkováci kir. erdőgondnokságban mintegy 44.312 m³ fenyőmüfa, 19.581 m³ bükkmüfa és 40.010 ürm. bükküzifa, összesen 156.723 forint becsértékkel.

Versenyezni szándékozók felhivatnak, hogy a vételárnak megfelelő 5%-nyi bánatpénzzel ellátott ajánlataikat legkésőbb a fent kitűzött napon délelőtt 11 óráig az otocsácsi kir. erdőhivatalnál nyújtják be, ahol az árverésre vonatkozó részletes föltételek és közelebbi felvilágosítások is megszerezhetők.

Kelt Otocsáczon, 1897. évi július hó 24-én.

Kir. erdőhivatal.

Budapester Woll-Auktion.

Die zweite Serie

der diesjährigen Woll-Auktion wird am

1. und 2. September

stattfinden. Die für die Auktion bestimmten Sendungen sind zu adressiren: „Gyapju árverési Vállalat, Budapest, Dunaparti teherpályaudvar“. Dieselben genießen auf sämtlichen Linien der kön. ung. Staatsbahnen eine hohe Frachtermäßigung und völlige Lagerfreiheit bis Ende September. Ueberdies sind weder Einlagerungs- kosten noch Waaggelder zu entrichten. Aufklärungen erteilt das

Auktions-Unternehmen

M. HELLER & Comp.,
Budapest, Erzsébet-tér 13.

DR. LAHMANN'S Nährsalz-Cacao, Nährsalz-Chocolade,



per halbes Kilo fl. 2.25, und
per halbes Kilo fl. 1.60 und fl. 1.40,

tragen ihren Namen davon, daß ihnen der für die Blutbildung und den Knochenaufbau so überaus wichtige, auch den Geschmack in angenehmer Weise beeinflussende, unten näher beschriebene Pflanzen-Nährsalz-Extract zugelegt ist. In Folge dessen und weil bei der Bearbeitung nur edelster Rohstoffe der sonst übliche Zusatz gesundheitschädlicher Salzen mineralischer Abstammung (Natrium, Soda, Magnesia, Ammoniak etc.) vermieden wird, sind Nährsalz-Cacao und Nährsalz-Chocolade die einzig wahrhaft gesunden, andauernd bestimmtes Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwert.

Pflanzen-Nährsalz-Extract

per Tasse fl. 1.25,
ist ein im äußeren Ansehen und der Verwendungswweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, als Zusatz zu Suppen, Saucen, Gemüsen etc. den für die Ernährung (Blutbildung und Knochenaufbau) so sehr wichtigen, durch die landesübliche Kochweise noch dazu künstlich verringerten Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen. Der Geschmack dieser Speisen wird in der angenehmsten Weise beeinflusst.

Man verlange gratis-Prospecte von den alleinigen Fabrikanten

Gewel & Beithen in Wien, I., Schreyvogelgasse 3
Käuflich in Apotheken, besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- u. Droguen-Geschäften.

Telephon.

M. Dittrichstein

Telephon.



Reinigungs-Unternehmen

VII., Nyár-utca 34. szám
reingt Wohnungen, sowie Geschäftslokale, Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Ebenso wird das Einlassen und Reinigen von Fußböden solid durchgeführt.



Wanzen, Russen, Schwaben
werden gründlich vertilgt. — Hauptniederlage der kais. königl. patentirte „Dittrichstein“-igen Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für Schwaben u. Russen, per Packet 20, 40 kr. u. fl. 1.—. Guter Wachs zum Einlassen in Dosen 1/2, Kilo 50 kr., 1 Kilo 1 fl. zu haben überall.



Im Leben nie wieder
trifft sich die seltsame Gelegenheit, für
nur fl. 3.50
folgende prachtvolle Waarenkollektion zu erhalten
10 Stück fl. 3.50
1 Prima Anter-Remontoir - Taschenuhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie.
1 feine Goldin-Banzerletzte;
2 Stück Goldin-Fingerringe mit Smitt Brillant und Rubin besetzt;
2 Stück Mandententüpfel, Goldin, mit Patent Mechanik;
1 feine hübsche Damen-Broschenadel;
3 Stück Brustnöpfe, Goldin.
Alle diese 10 prachtvollen Schmuckgegenstände zusammen mit der Anter-Remontoir-Uhr kostet nur
fl. 3.50
Verfandt gegen Nachnahme durch
Alfred Fischer,
Wien, I., Adlergasse 12.
Für Nichtjüngendes Geld zurüd.

Die Schönheit la beauté.



Unstreitig unter allen existierenden Schönheitsmitteln nimmt die
Original-Pasta Pompadour

von Hrn. Dr. H. Kir in Wien den ersten Rang zu allen Zeiten ein. Dieses weltberühmte allbekannte Mittel vertritt unter Garantie, so zwar, daß das Gesicht touz gegeben wird, wenn es nicht wirkt, binnen 14 Tagen Sommerprossen, Leberflecke, Wimpern, Nasenröthe, Pusteln, Mitesser, Blatternarben, überhaupt jede Unreinigkeit im Gesichte und am Körper, die Haut wird sammtweid, Falten glätten sich und man bekommt ein rosig angehauchtes Colorit, wie es nur der Jugend eigen ist, auf natürlichem Wege.
Franz Gräfin Prokofsch-Straß (Friederike Götman), die beste Kunde, schreibt: „Herrn Dr. Kir, senden Sie wieder, wie seit Jahren, 5 Pasta Pompadour nach Gmunden. Die Gräfin.“
Herr Kathi Frank in Frankfurt a. M. jahrelange Kunde, schreibt: „Bitte, wie stets, 5 Pasta Pompadour nach Frankfurt a. M. zu senden.“
Und noch 10.000 langjährige Kunden aus allerhöchsten und höchsten Kreisen der ganzen Welt; der diese Wunderpasta nur einmal benützt, empfindet sie weiter.



1 Kasten Original-Pasta Pompadour sammt Anweisung fl. 1.50,
1 Kasten Pompadourmilch, samt Douce zu gebrauchen, feinstes, fl. 1.50.
50 Kr. 1 Kasten Pompadour-Seife gegen rauhe, aufgesprungene Hände, 3 Stück 90 Kr. Marquise-Seife fl. 50 Kr.

Dr. Kir Marquise de Pompadour-Fett-Ruder, geeignet für Tag und Nacht, ist feinstes, macht die Haut nicht nur schön und rosig sondern auch weich und jugendlich, ist vollkommen unschädlich, wird von den Damen der höchsten Aristokratie und der Aristokratie mit Begeisterung gebraucht. 1 Kasten fl. 1.25.
Apotheker, welche noch keine Depots haben, wenden sich an die Centrale: Wien, Praterstraße 16, im eigenen Hause. **Wilhelmine Kir, Dr. Witwe Söhne, Anton Kir & Bruder,** seit 49 Jahren einzige Erzeuger der echten Original-Pasta-Pompadour.
In Budapest bei Joseph v. Edödt, Dr. Leo Eger u. J. Eger, Moriz Braun.

Möbel

gegen Ratenzahlung erhältlich bei 88238

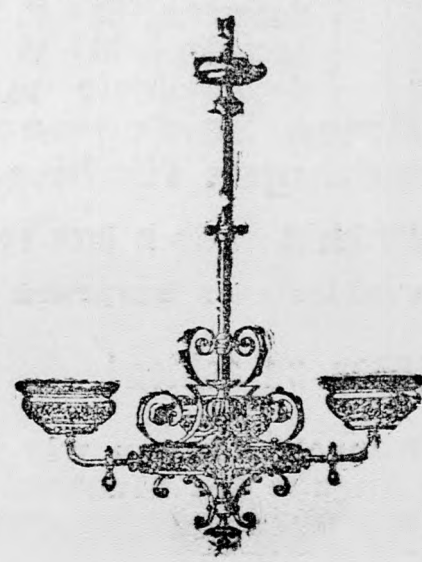
Gonda S.,
Tapezierer und Dekorateur,
VII., István-tér 7.

Um die Lagervorräthe zu reduzieren offeriren wir zu

wesentlich herabgesetzten Preisen:

Bronze-Lustres

für
Gas- und elektrisch. Licht
in einfacher bis reichster Ausstattung



STERN & MERKEL,
Budapest, VI., Teréz-körut 3.
Lustrefabrik, Etablissement für Elektrotechnik.

Allerlei.

(Die Entlein der Kaiserin Eugenie.) Die Kaiserin Eugenie ist in Paris eingetroffen, um der Prüfung ihres „Entlein“ in der Militärschule von Saint-Eyr beizuwohnen. Wer den künftigen Artillerie-Offizier gesehen hat, sagt, daß er eine große Ähnlichkeit mit seinem Vater, dem im Jahre 1879 von den Zulus auf einer englischen Expedition durch Speerstücke getödteten Prinzen Louis, habe. Wally Kelly, so heißt der junge Mann, ist neunzehn Jahre alt, und seine Geschichte könnte einen interessanten Romanstoff abgeben. Seine Mutter war die Tochter eines Londoner Schneiders und von Beruf Lehrerin. Erst nachdem sie das Kind zur Welt gebracht hatte, erfuhr sie, daß ihr Liebhaber der kaiserliche Prinz war und daß er auf Befehl der Kaiserin sich nach Afrika einschiffte. Verlassen und ohne Hilfsmittel, ließ die junge Mutter von einflussreichen Persönlichkeiten sich dazu bestimmen, sich mit einem Gärtner zu verheirathen, der das Kind anerkannte. Kurz darauf traf die Nachricht ein, daß der kaiserliche Prinz an der Grenze des Zululandes gefallen sei, und Lotty Kelly, die ehemalige Geliebte des Prinzen, verschwand plötzlich aus England, indem sie ihr Kind der Pflege einer Miß Martin überließ. Man sagt, daß „die arme Miß Lotty“ noch heute in Australien leben soll. Inzwischen kam ihr Sohn aus den Händen der Miß Martin in eine Erziehungsanstalt, wo er blieb, bis die Kaiserin, deren Stolz durch den Schmerz um den verlorenen Sohn bewegt wurde, sich seiner annahm und ihn in einer berühmten Pariser Schule unterbrachte. Seit jener Zeit haben ihre Reisen nach der Hauptstadt, in welcher sie einst als Kaiserin herrschte, nur noch den Zweck, ihren Entlein zu besuchen.

(Der sterbende Heine.) Folgender Brief Heinrich Heine's an seinen Bruder Maximilian wird von Professor Ernst Elster in der „Deutschen Rundschau“ zum ersten Male veröffentlicht. Heinrich Heine schreibt an seinen zehn Jahre jüngeren Bruder: „Liebster Max! Das beliebte Blatt ist ein Brief an Dich, den ich etwa vor fünf Monaten schrieb oder vielmehr schreiben ließ, den ich nicht an Dich abschickte, von Tag zu Tag hoffend, in einem Postskriptum meinen verbesserten Zustand oder sonst eine erfreuliche Nachricht melden zu können. Leider aber war das nicht möglich. Meine Lage verschlechterte sich bis zum unheilvollsten, und zu solcher Verächtlichkeit an Dich fühlte ich noch weniger Lust undtrieb. Jetzt geht es mir etwas besser, und obgleich ich noch immer ganz entkräftet zu Bette liege und Tag und Nacht von den fatalsten Kontraktionen gepeinigt werde, so glimmt doch wieder manchmal etwas Lebenshoffnung in mir auf. Ich wünsche mir freilich den Tod, und er wäre für mich gewiß eine Wohlthat, da ich nur momentane Schmerzlinderung erwarten darf, um Uebrigen aber als ein unglücklicher Krüppel vegetiren müßte; aber ich möchte noch einige freie Lebensstage gewinnen, um Geschäfte zu ordnen, die mir schwer auf dem Herzen liegen. Von letzteren will ich Dich nächstens einmal unterhalten, in Deinem treuen Herzen Rath suchend. Ich wohne jetzt Rue Amsterdam Nr. 50, wohin Du Deine Briefe adressiren kannst. Es ist ein kleines Loch, sehr lärmig, was meinem Nervenzustand wenig zuträglich ist, und das ich leider aus übertriebener Ökonomie gewählt habe. Auf's Land werde ich nicht ziehen, ebenfalls um mich nicht in neue Kosten einzuschiffen; auch bin ich gewiß nicht transportabel, und an eine Ueberführung nach Deutschland ist am allerwenigsten zu denken. Du hast keinen Begriff davon, wie viel Fatalitäten auf mich einstürzten, und wie das Unerhörteste passirt, um mich rasend zu machen, und doch behalte ich dabei den Kopf klar und das Gemüth ruhig.

Mur meine Geiterleit ist dahin, da ist ein schöner Tempel zerbrochen worden, und Ihr habt (Du weißt, auf wen sich das Ihr bezieht), um solche Missethat zu sühnen, manche Kirche oder Synagoge zu bauen nötig! Von Hamburg habe ich in der letzten Zeit wenig Erfreuliches erfahren. Unser armer Lottchen hat einen großen Verlust erlitten. Das kleine Mädchen, unsere verlorbene Nichte (die jüngste Tochter seiner Schwester Charlotte Embden) war das liebenswürdigste Eichhörnchen, von Geist, Gemüth, Geheutigkeit und Eulenspiegelerei. Die Kleine wird sich wundern, wenn sie den Onkel bald ankommen sieht im Himmel; denn, daß es einen Himmel gibt, liebster Max, das ist ganz gewiß, seit ich dessen so sehr nötig habe bei meinen Erden-schmerzen. Leb' wohl, mein theurer Bruder, der Gott unserer Väter erhalte Dich. Unsere Väter waren wackere Leute; sie demüthigten sich vor Gott, und waren deshalb so störrig und trotzig den Menschen, den irdischen Mächten, gegenüber; ich dagegen, ich bot dem Himmel froch die Stinne und war demüthig und Friedend vor den Menschen — und deswegen liege ich jetzt am Boden wie ein zerketzener Wurm. Ruhm und Ehre dem Gott in der Höhe! Dein armer Bruder H. Heine.“

(Die Insel Krakatau seit dem großen Vulkanausbruch.) Auf der etwa 800 Meter hohen Spitze des berühmten Krakatau in der Sundastraße sollte an Stelle des durch den vulkanischen Ausbruch vernichteten Triangulationspfeilers ein neuer errichtet werden; aber alle Versuche, die von Mannschaften der Triangulationsbrigade vom 26. Juni bis 2. Juli 1896 gemacht wurden, die Spitze zu erreichen, waren vergeblich. Der ganze Berg ist, wie der „Globus“ schreibt, mit einer viele Meter dicken Aschenschicht bedeckt, in die Regengüsse schmale Schluchten mit senkrechten Wänden ausgepült haben. Auch die schmalen, stehengebliebenen Nischen zwischen den einzelnen Schluchten, auf denen man vorzudringen versuchte, sind durch Steilabstürze unterbrochen und das lose Material stürzt überall nach. Man errichtete den Pfeiler daher auf dem etwa 180 Meter über der See gelegenen Hügelrücken des benachbarten Langleland, wo man weniger Schwierigkeiten antraf, und stellte so einen brauchbaren Zwischenpunkt für die Verbindung der Dreieckskette von Java und Sumatra her. Nachdem bereits Ende August 1896 diese Station für Winkelmessung auf Langleland errichtet, gelang es doch erst am Mitte Januar 1897, der ungunstigen Luftverhältnisse wegen, die Messungen auszuführen. Das Leben für die Beobachter auf der Insel war höchst unergötzlich. Am Tage stieg das Thermometer in der Wohnhütte Tage lang auf 34 Grad Celsius und fiel in der Nacht nicht unter 30 Grad Celsius. Der durch die Sonne erhitzte Sand hatte am Tage eine Temperatur von über 60 Grad Celsius. Das Trinkwasser mußte regelmäßig von Batavia herbeigeschafft werden. Der Pflanzenwuchs ist auf der erst wenig verwitterten Aschenlage noch im Entwicklungsstadium. In der Nähe des Strandes bilden Scaurarien kleine Büsche und sonst kommt besonders das Gelagras vor. Die Thierwelt ist wieder durch Varnen, einige Vögel und Insekten vertreten. Am Strande findet man Bimsstein in Menge. Die ganze Insel ist mit Asche überdeckt, in die die Regengüsse auch zahllose Schluchten, mit 40 bis 50 Meter Tiefe, eingegraben haben, die jetzt von einer Algenkruste überzogen sind, die das Nachstürzen der Aschenmasse verhindern. — Von dem Hügelrücken sieht man die nördliche Teil abflühende Wand des Krakatau vor sich. Täglich finden an ihr noch Abstürze statt und braunroth gefärbte Staubwolken steigen dann, durch die herunterrollenden Steinblöcke und Sandmassen aufgewirbelt, in die Höhe und schweben lange um die Spitze, bis sie sich auflösen. Man hat sie von vorbeifahrenden Schiffen für Rauchwolken gehalten,

und so entstand das Gerücht, daß der Krakatau wieder in Thätigkeit sei, was nicht zutreffend ist. Die beiden Krater des Krakatau, Danan und Parvatuau, sind verschwunden, die See bedeckt die Stelle, wo sie sich einst erhoben. In der Nähe von Langleland erhebt sich ein steiler Felsen, der „Bootsmansrots“; er ist der einzige Ueberrest des in den Abgrund versunkenen nördlichen Theiles von Krakatau.

(Geld und Dichter.) Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ hat jüngst eine Studie: „Das Geld in Lessing's Minna von Barnhelm“ veröffentlicht, deren sämtliche Personen das Geld leichtfertig wegwerfen. Dazu bemerkt eine an das Blatt gerichtete Zuschrift: „Die Studie hat ein Gebiet gestreift, das wohl einmal eingehendere Bearbeitung verdienen würde, die Frage nämlich, wie Geld, Besitz und Erwerb in ihrer Bedeutung für den Menschen von den großen Dichtern der verschiedenen Zeiten behandelt werden. Wie klar und treffend geschieht dies bei dem einzigen Shakespeare, wie weltfremd stehen Goethe und Schiller in ihren Dichtungen den materiellen Dingen gegenüber, obgleich Jener im zweiten Theil des „Faust“ die Erfindung der Banknoten in so großartiger Konzeption als Lebenswert darstellt! Welch' breiten Raum nimmt das Geld in den verschiedenen Arten, seine Wirkungen zu betätigen, bei den skandinavischen Dichtern ein, welche geringen bei den russischen! Zola und Daudet reden davon mit voller Sachkunde. Bei Gottfried Keller wird das Thema mehrfach Gegenstand sozialpolitischer und philosophischer Erörterungen, bei Hege und Storm wird es kaum oberflächlich gestreift. Unter den Dichtern der klassischen Periode hat sich keiner in so realer Weise damit beschäftigt wie Lessing. Hatte er doch von Beginn seiner literarischen Thätigkeit an bis an sein Lebensende beständig mit dem Geldbetrüben der Familie zu rechnen, und spielt doch auch das Geld in seinen Kämpfen am Braunschweiger Hof, in dem langen Martyrium seines Brautstandes mit Eva König eine große Rolle. Als „kindlich sorglos“ darf er allenfalls nur in der glücklichen Zeit seines Breslauer Aufenthalt bezeichnet werden, in der die „Minna“ entstand, vorher nicht und nachher auch nicht mehr. Damals aber hatte er große Einkünfte, die er theils zur Unterstützung der Familie, theils zur Anlegung einer großen Bibliothek verwandte, während der Spanen weder damals noch später verstand. Das Geld spielt nun aber nicht nur in der „Minna von Barnhelm“, sondern vielleicht mehr noch im „Nathan“, eine große Rolle, und hier hat er seine eigene stolze Stellung diesem Weltbeherrschter gegenüber deutlich ausgedrückt. Lessing hat es durch die einzelnen Züge, die er seinem Nathan gab, bewiesen, daß er wohl verstanden hat, wie man mit Geld umgehen soll. Seinem Sinn aber entspricht die Auffassung Saladin's, die in den schönen Worten zum Ausdruck gebracht ist: „Was, wenn ich's habe, mir so überflüssig, und hab ich's nicht, so unentbehrlich scheint, das leidige, verwünschte Geld!“ Solche Lage hat Lessing im Leben selbst gar häufig durchgemacht. Die Anschauungen Lessing's gibt offenbar auch der Derrisch wieder, für den Geld nur den einen Werth hat, daß man Anderen damit helfen kann, der, selbst bedürfnislos, Knall und Fall ihm selbst zu leben“ im Stande ist. Nur hat der Kulturmenschen in Lessing zu große Ansprüche gestellt, so daß die Verwirklichung eines solchen Ideals der Lebensführung unversucht bleiben mußte.

(Daß ein Taschendieb von einem Schuhmann bestohlen) wird, ist jedenfalls neu: Aus Mainz wird ein solcher Fall gemeldet: Am Sonnabend kam dort ein sehr eleganter Taschendieb in Polizeigewahrsam, der auf einem Rheindampfer die Taschen der Mitfahrenden geleert hatte. Der Spitzbube — der jedenfalls ein internationaler Verbrecher ist; er will aus Kanaba

33.]

Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

— Eine Woche? Ach, das erscheint mir so lange, Percy. Schilt mich nicht kindisch oder thöricht, ich habe in letzter Zeit so seltsame Träume gehabt, und ich fürchte mich vor der Stunde, in der wir von einander Abschied nehmen müssen. Wer weiß, ob wir uns je im Leben dann wieder treffen. Meine Träume schienen mir Böses zu bedeuten.

— Thörichtes, kleines Frauchen, Träume sind nichts als das Resultat einer schlechten Verdauung. Du darfst denselben kein Gehör schenken. Glücklicherweise lasse ich Dich jetzt in guten Händen hier zurück, und wenn einmal Alles geordnet ist, soll nichts mehr im Stande sein, uns zu trennen; wir wollen in Manthorpe oder im Aussande leben, wie es Dir dann lieber ist.

Sie dachte an ihren Großvater, und ein Gefühl der Sorge bemächtigte sich ihrer. Die Worte, welche sie von den Lippen ihres Gatten vernommen, klangen ihr noch immer in den Ohren. Der alte Mann hatte sich in letzter Zeit in Folge des Umstandes, daß es ihm unterzagt worden war, sich in John Pitt's Arbeiten einzumengen, allzu sehr dem Genuße geistiger Getränke hingegeben. Er brachte dem Gatten jetzt gar kein Interesse mehr entgegen und schmähete nur unablässig den „aristokratischen Herrn Gemahl“ seiner Entlein. Er vergoß heuchlerische Thränen über die angeblich schlechte Behandlung, die ihm zutheil wurde und mühte sich, in der Dorfneipe Freunde zu werben. Zumeilen befanden sich unter seinen Zechbrüdern auch Diener aus Woodlands, aber er hatte

keine Empfindung für das Unpassende seines Verhaltens mit ihnen.

— Der alte Herr sollte die Besichtigung gar nicht verlassen dürfen, sprach der Kammerdiener, welchen Clifford aufgenommen hatte, eines Tages zu seinem Gebieter, ich thue das Möglichste, um all' seinen Erzählungen die Spitze abzubrechen, indem ich im Dorfe ausspreche, er sei kindisch geworden und wise nicht, was er rede, aber Sie kennen ja die Dorfbesohner, Herr, und werden wissen, wie leicht dieselben sich aufheizen lassen.

— Ich danke Ihnen, Gadet, entgegnete Clifford. Sie brauchen sich nicht mehr die Mühe zu geben, mich in der Ortsneipe zu vertheidigen; ich werde Mittel und Wege finden um Herrn Dudley das Unpassende seines Benehmens begreiflich zu machen.

Mit einiger Besorgniß sah der Kammerdiener, wie wild die Augen seines Herrn aufblitzten und war überzeugt, daß der alte Mann eine scharfe Nüge erhalten werde.

Clifford sprach zunächst mit seiner Frau und beklagte sich bitter über das Wesen des Großvaters. Hilda aber hatte keinen Einfluß mehr auf ihn; er hielt sich für den ungerecht Zurückgesetzten, er sah es als ihre Schuld an, daß er heimathlos sei und seinem Geschäfte habe entsagen müssen; er machte ihr den Vorwurf, daß, wenn sie Robert Winter geheirathet hätte, sich Alles anders gestaltet haben würde.

— Wenn Alles vorbei ist, soll nichts mehr uns trennen, wiederholte Percy zärtlich, und „der Großvater“ war die Einwendung, welche die junge Frau stets zu machen hatte. Clifford's Blick verfinsterte sich, er preßte die Lippen fest aufeinander und drückte Hilda so leidenschaftlich an sich, daß sie vor Schmerz fast aufgeschrien hätte.

— Percy, Du thust mir weh, stammelte sie erschrocken.

Er gab sie frei und blickte in's Weite. Sie hatte einen unglücklichen Moment gewählt, um ihres Großvaters Erwähnung zu thun, aber der plötzliche Zorn, der in den Augen ihres Gatten aufblitzte, bannete die Worte, die auf ihre Lippen getreten waren. Er mißverstand ihre Zurückhaltung. Wildröschen hatte den Entschluß gefaßt, den alten Mann nie mehr zu vertheidigen, der sich als selbstsüchtig und unvernünftig erwies.

— Ich vergaß, Dir zu sagen, sprach Percy kalt, daß Rechtsanwält Sparks heute hierher kommt; ich hielt es vernünftig, ihm hier unter uns eine Erklärung abzugeben, ehe wir in Manthorpe zusammenkommen, ich muß Dich ihm vorstellen.

Clifford sprach gemüthig, aber in seinem Herzen glühte wilde Eifersucht.

— Ich bete meine Frau geradezu an, sagte er sich, und doch nehme ich nur einen zweiten Platz in ihrem Herzen ein. Sie wird zu wählen haben zwischen mir und ihrem Großvater.

Er verließ das Zimmer und sah die Hand nicht, welche Wildröschen ihm entgegenstreckte. Die junge Frau aber sank in einen Fauteuil in der Fensternische und weinte heiße Thränen.

Eine Viertelstunde verging, dann hörte sie Schritte im Korridor und wünschte nur sehnlich, daß es ihr gelingen möge, das thürmentberströmte Antlitz vor dem Gatten zu verbergen; denn sie wußte, daß, wenn er sie so sehe, sein Leid nur erhöht werden würde.

— Kommen Sie in die Bibliothek, Sparks, sprach Clifford, und Hilda vernahm ihn ganz deutlich. Das Zimmer ist leer und ich möchte den unangenehmen Theil der geschäftlichen Erörterung erst unter vier Augen mit Ihnen abthun.

Die junge Frau trachtete, sich zu erheben, aber ihre Glieder waren wie gelähmt; sie hörte, wie der

Prakatau wieder ist. Die beiden Prakatau, sind ver- wo sie sich ein- erhebt sich ein ist der einzige men nördlichen

„Allgemeine Geld in Les- pt, deren sämt- gwerfen. Dazu aufschrieb: „Die einmal ein- die Frage näm- rter Bedeutung rn der verschie- er und treffend re, wie welt- ren Dichtungen ich Jener im der Banknoten wert darstellt l den verschie- igen, bei den ngen bei den on mit voller d das Thema philosophischer es kaum oben- fischen Periode beschäftigt wie ranschen Thätig- rit den Geldan- doch auch das er Hof, in dem mit Eva König darf er allen- es-lauer Aufent- „anna“ entstand, Damals aber r Unterfütung großen Biblio- weder damals nun aber nicht dem vielleicht , und hier hat Weltbeherrscher at es durch die gab, bewiesen, mit Geld um die Auffassung zum Ausdruck so überflüssig, nt, das leidige, fting im Leben schauungen Bes- wieder, für den n Anderen da- ds, „Knall und Nur hat der üche gestellt, so als der Lebens- n Schutzmann Ma n z wird end kam dort Polizeigewahr- schen der Mit- der jedenfalls ill aus Kanada

Weite. Sie hlt, um ihres der plöglige en ausblühte, getreten wa- Bildröschen Mann nie fständig und sprach Percy herher kommt; uns eine Cr ape zusammen- seinem Her- an, sagte er eiten Platz in haben zw- h die Hand nstreckte. Die teuil in der n hörte sie sehnlich, daß strömte Ant- n sie wußte, erhöht wer- Sparks, sprach deutlich. Das anangenehmen unter vier erheben, aber rte, wie bez

sein — wurde visitirt und ihm die etwa 1000 Mark be- tragende Baarschaft abgenommen. Nun behauptete der Taschendieb, daß davon auf der Wachtube 40 Mark abhanden gekommen seien. Der älteste Revierbeamte machte kurzen Prozeß; er erklärte, daß er nicht geneigt sei, sich als Dieb hinstellen zu lassen, wer das Geld habe, solle es herausgeben, anderenfalls werde eine Körperverfistung s ä m t l i c h e r a n w e s e n d e n S c h u t z l e u t e vorgenommen. Die Körperverfistung begann, und nun versuchte der Schutzmann Schmidt, der das Geld thätlich ge- nommen hatte, die 40 Mark auf eine Fenstertafel zu legen, wobei ihm ein Zwanzigmarkstück zu Boden fiel. Das Geld war gefunden. Alles Lamentiren half nun nichts, man holte den Bezirkskommissär Schöned und den Wachtmeister Desperberg und theilte diesen den Fall mit, worauf Polizeikommissär Schüle r herbei- geholt wurde, der dem Schutzmann Schmidt rieth, sofort seine Entlassung zu nehmen, was dieser anfänglich ver- sprach, dann aber ablehnte, da er unjchuldig sei. Inzwischen hat die Staatsanwaltschaft von dem Vorfall Kenntniß erhalten, und so erfolgte vorgestern die Fe- stnahme des Schutzmannes, der jedenfalls in geistiger Zerrüttung gehandelt hat. Die Mainzer Schutz- mannschaft legt sich, das sei gesagt, aus den ehren- werthesten Männern zusammen.

(Eine bemerkenswerthe Erklärung) hat der Rektor der Warschauer Universität, Professor W a s t o f f, in den dortigen Blättern erlassen. An der War- schauer Universität besteht eine Anzahl Stiftungen, aus denen würdige und begabte Studierende Unterfützungen erhalten. In jüngster Zeit war nun aus Anlaß des Umfandes, daß aus der Kopernikus-Stiftung mehrere jüdische Studierende, welche ihre besondere Begabung für Mathematik und Astronomie durch hervorragende Ar- beiten gezeigt hatten, Stipendien erhielten, in War- schauer Blättern die Frage aufgeworfen worden, ob es gerechtigt sei, diese Stipendium, welche doch katholischen Ursprungs sei, anders als zu Stipendien für katholische Studierende zu verwenden. Hierauf hat nun der Rektor der Universität, Professor Wastoff, folgende Erklärung erlassen: Die Universitäten sind nach den Statuten An- stalten, welche sich ausschließlich mit der Leitung der Studierenden in ihren Studien und Forschungen beschäf- tigen. Alle Betrachtungen außerhalb dieser Studien, ins- besondere die, welche die Nationalität und Religion der Studierenden betreffen, müssen von der Universität ver- bannt sein, da die Zulassung von derartigen Betrach- tungen eine Verminderung des wissenschaftlichen An- sehung und des moralischen Einflusses der Universität zur Folge haben würde.

(Klima und Lebenslänge.) Ein englischer Ge- lehrter hat die neueste Statistik der Länder dazu benützt, um den Einfluß des Klimas auf die Lebensdauer der Menschen zu untersuchen. Die Ergebnisse bestätigen den nicht unbekanntes Satz, daß das Lebensalter im ge- mäßigten Klima durchschnittlich ein höheres ist als in den tropischen und subtropischen Klimaten. In Deutsch- land, Großbritannien und Holland sind im Mittel von je 1000 Einwohnern 77 über 60 Jahre alt, in Däne- mark 84, in Schweden 88, in Norwegen 90. In Rus- land erreichen die Bewohner der nördlichen Provinzen durchschnittlich ein höheres Alter als die der südlichen Gebiete. In Oesterreich und Portugal ist die Zahl der Sechzigjährigen schon nur 71 unter 1000, in Spanien, das freilich zum Theile ein ganz besonders ungünstiges Klima hat, nur 58, in Oriedenland 56, in Ostindien, so viel sich feststellen läßt, nur 40, in Südamerika, wo sich naturgemäß große Schwankungen zeigen, im Mittel etwa 50. Die größte Zahl der Sechzigjährigen oder noch älteren Personen findet sich in Frankreich mit 127, dann folgt Irland mit 105. Die Vereinigten Staaten stehen nach der Lebensdauer nicht sehr hoch im Range, es scheint, als ob die Bewohner der alten Staaten im Durchschnitt etwas älter werden als die der westlichen. Nach der Zählung von 1896 gab es in England 188

Personen, die über 90, und 14, die über 100 Jahre alt waren.

(Die neuen Goldfelder.) In Bezug auf die neuen amerikanischen Goldfelder wird weiter ge- meldet: Washington, 26. Juli. Weder in Seattle noch in San Francisco gibt es gegenwärtig genug Schiffe, um die Goldsucher nach dem Yukon-Lande zu befördern. Gewöhnliche Segelschiffe sind zu außerordent- lichem Preise gehortet worden. Viele von ihnen werden wahrscheinlich niemals ihren Bestimmungsort erreichen, da sie viel zu schwach gebaut sind für nordische Meere und wenn sie selbst am Yukon ankommen, so ist er zu- gefroren. Alsdann müssen sie bis zum nächsten Frühling warten. Aus Victoria (in British Columbia) liegt folgende Neuigkeit vor: Der Beamte der britischen Yukon-Gesellschaft, Escolme, ist über den Weigen Paß nach Kanada zurückgekehrt. Ein neues Goldfeld soll am Stewart-Fluß entdeckt worden sein. Ferner wird aus D t t a w a, 27. Juli telegraphirt; Das kanadische Amt beabsichtigt eine hohe Abgabe auf die Goldfunde im Yukon zu legen. 80 weitere Schutzleute sollen in die Minerregion geschickt und sobald als möglich soll eine Postverbindung eingerichtet werden. Die Abgabe soll 10 Prozent des in einer Woche gefundenen Goldes bis zu 500 Pfund Sterling und über diesen Werth hinaus 20 Prozent betragen.

(Eine Warnung für Radfahrer) geht der „Nachschaff. Ztg.“ zu: Wer vorhat, das Land, wo im „dunklen Laub die Goldbrangen glüh'n“, zu Rad zu be- suchen, dürfte folgendes Erlebnis dreier unterfränkischer Radfahrer lehrreich finden. Dieselben mußten, wie es nach den Zollesregeln ja ganz in Ordnung ist, an ihrer italienischen Grenzstation je 45 Lire hinterlegen als Ga- rantie dafür, daß die Räder auch wieder zurückgelangen und nicht „eingeführt“ würden. Als aber die Räder bei der Heimreise wieder ihre Vorlage zurückhaben wollten, erklärte der Mauthbeamte, kein Geld in der Kasse zu haben, und verwies die Touristen nach Lugano. Dort gab man ihnen den gleichen Bescheid und schickte sie nach Bellinzona. Erst nach persönlichem Einschreiten eines schweizerischen Zollbeamten erhielten sie dort ihr Geld, aber nur in minderwerthigem Papier, und es bedurfte eines sehr energischen Einspruches, bis endlich die Summe in klingender Münze herausgerichtet wurde. Es scheint danach, daß die Beamten vorhaben, die Räder um das hinterlegte Geld zu bringen. Wer also reist, der wappne sich nicht nur mit Geduld, sondern auch mit etwas Energie, um nicht an der Grenze Italiens den Muth und auch sein Geld zu verlieren.

(Der arme Generalvikar.) Der „Figaro“ er- zählt nachstehende Geschichte eines „armen General- vikar“: Im Nord-Departement ist seit einigen Tagen nur von einem Vorgange die Rede, der den Mgr. M o n n i e r, Bischof von Lybba, Ablatus des Erz- bischofs von Cambrai, neulich als Grabredner in Hazebrouck betroffen hat. Dort war ein guter Freund von ihm, der Abbé P r u v o s t, Generalvikar des Erzbis- thums gestorben, und von diesem sagte Mgr. Monnier, der eben weit her aus Palästina kam, er sei die werth- thätige Liebe selbst gewesen und habe seinen L e s t e n S o u mit den Armen getheilt. Wie groß war die Verblüffung des Bischofs in partibus infidelium, als der Vater seines verstorbenen Freundes ihm Tags darauf mittheilte, dieser habe ihm eine Summe von 400,000 Francs vermacht! Dazu kamen noch je 150,000 Francs, welche Abbé Pruvost seinen sechs Neffen hinterließ, woraus sich ergab, daß dieser Diener Gottes 1,300,000 Francs zusammengespart hatte. Der gute Mgr. Monnier soll darüber ganz untröstlich sein, denn er hat zwar ein Vermögen gewonnen, aber er ist um eine Million ärmer geworden und wird überdies, wo er geht und steht, ausgelacht.

(Stiergehefte in Spanien.) Wie stark in Spa- nien noch die Leidenschaft der Stiergehefte ist, geht aus einem Bericht des amerikanischen Konsuls in Bar- celona hervor. Danach fanden in der Zeit vom

5. April bis zum 15. Oktober 1896 auf der ganzen Halbinsel 478 Stiergehefte statt, bei welchen 1218 Stiere im Werthe von annähernd anderthalb Millionen Pesetas und 5730 Pferde im Werthe von ungefähr einer Million getödtet wurden. Die berühmtesten Ma- tadore, an Zahl nur 23, steckten die hübsche Summe von 1,329,000 Pesetas ein. Die Matadore ersten Ran- ges erhalten 2500 bis 4500 Pesetas für jedes Gehefte, an dem sie theilnehmen, die zweiten Ranges bekommen nur 1500 bis 2000. Guerrita, der augenblicklich Be- rühmteste, nahm während dieser Zeit an 68 Geheften theil, tödtete 174 Stiere und verdiente 286,000 Pesetas, das heißt sechsmal so viel als ein Minister. Mazzanti kämpfte nur 29mal, tödtete 68 Stiere und steckte 120,000 Pesetas in die Tasche. Bombita stieg 43mal in die Arena, brachte 112 Stiere um und kassierte 100,000 Pesetas ein. Man sieht, in Spanien ist noch immer das lohnendste Handwerk das eines Stierkämpfers.

(Ein Ehedrama) wird aus Florenz gemeldet. In Folge einer durch verbrecherische Mittel herbeige- führten Fehlgeburt starb dort vor einigen Tagen die Gräfin Paulina Carelli, deren Gatte, ein Beamter im militärischen geographischen Institut, als Blumenzüchter und als Radfahrer unter dem angenommenen Namen „Ilserac“ weit bekannt war. Die Staatsanwaltschaft ordnete in Folge des Todesfalles die Verhaftung der Ehegattein Bezzi an, und es hieß, daß noch mehrere andere Personen, unter ihnen Graf Carelli selbst, ver- haftet werden sollten. Das Gericht schien nicht ganz unbegründet zu sein, denn am 24. Juli hat der Graf, um seiner bevorstehenden Verhaftung zu entgehen, sich auf dem frischen Grabe seiner Frau erschossen.

(Eine katholische Frauenuniversität) wird demnächst in Washington ins Leben gerufen werden. Die Lehrsäle sollen für mehr als hiebzehn Jahre alte katholische Mädchen und Frauen geöffnet sein, die eine Hochschulbildung sich angeeignet oder ein äquivalentes Examen bestanden. Die Studentinnen der Anstalt können dort den Titel „Baccalareus“ oder schließlich auch den Titel eines „Doktors der Philosophie“ erwerben.

(Eine Peter-Feier) soll in Saardam, dem klei- nen holländischen Flecken, Anfangs nächsten Monats statt- finden. Bekanntlich erlernte Peter der Große dort, wie Jedermann aus der Vorsing'schen Oper weiß, als Zim- merngehilfe den Schiffbau. Seitdem sind nun zweihun- dert Jahre verflossen. Aus diesem Anlaß findet in Saar- dam vom 6. bis 7. August a. St. eine Gedenkfeier statt, zu deren Arrangements sich bereits ein Komitee aus den Honoratioren des historischen Fleckens gebildet hat. Das Programm der Feier umfaßt die Vorfstellung einer Püce „Peter Michailow“, eine Segelregatta und einen historischen Festzug „Die Ankunft des Czaren Peter in Saardam“, einen Ausflug zur alten Mühle, wo der Kaiser als Zimmergehilfe gearbeitet hatte, und endlich die Entfaltung einer Gedenktafel am Peterhäuschen. Ueber eine offizielle Beteiligung Rußlands an dieser Gedenkfeier verlautet noch nichts.

(Kunst und Adel.) Die spanische Regierung hat nunmehr eine Verfügung erlassen, die den abligen Bühnenkünstlern verbietet, mit ihren Titeln auf dem Theaterzettel zu prunken. Den Anlaß zu der Verfügung scheint der junge Sänger Don Fernando Diaz de Men- doza, Grande von Spanien, Schwager der Herzogin della Torre gegeben zu haben, der von seinen zahlreichen Titeln nicht einen einzigen auf dem Theaterzettel aus- ließ, was Anstoß erregte. Don Fernando will übrigens die Verfügung, als der Verfassung widersprechend, nicht anerkennen und die Angelegenheit vor die Gerichte bringen.

(Der übertrumpfte Salomon.) Die Stadtväter von Zeulenroda haben es abgelehnt, ein Stadtbad zu errichten; es wurde geltend gemacht, daß arme Leute sich auch im städtischen Bad nicht baden könnten, weil das doch noch zu theuer sei, und reiche Leute sollten sich ein Bad selbst bauen. — Welch' eine tiefgründige Weisheit!

Rechtsanwalt mit Percy in das Zimmer trat, wie er dessen Thüre hinter sich schloß und sie sah immer noch in der Fensternische, unfähig sich zu rühren. Der Vorhang verdeckte sie, sie konnte nicht gesehen werden und mußte doch jedes Wort vernehmen, wel- ches man sprach; so kam es denn auch, daß sie hörte, wie der Rechtsanwalt langsam sagte:

— Herr Graf, ich bin auf das Vollständigste verblüfft. Nein, ich danke, ich kann nicht Platz neh- men, ich fühle mich unfähig, ruhig zu sitzen. Ich verstehe nicht, was all' das zu bedeuten hat. Ihr Brief traf mich gleich einem Blitzstrahl aus heiterem Himmel. Sie deuteten an, daß Sie mit der Dame verheirathet seien, in deren Gesellschaft ich Sie vor einigen Wochen in London antraf; aber ich will nur hoffen und wünschen, daß es nicht wahr sei.

— Ich bin stolz darauf, Ihnen sagen zu könn- en, daß es die lautere Wahrheit ist, entgegnete Percy zornig.

Ein paar Sekunden lang herrschte tiefes Schweigen, dann richtete der Rechtsanwalt seine Blicke auf Clifford, als wolle er in dessen innerstem Herzensgrunde lesen und sprach kalt:

— Träume ich oder bin ich wahnsinnig, sind Sie wirklich und wahrhaftig verheirathet?

— Ja, ich bin wirklich verheirathet.

Herr Sparks wischte sich die Schweißtropfen von der Stirne.

— Und darf ich fragen, seit wann, Graf Percy?

— Seit beiläufig einem Monat. Wünschen Sie das genaue Datum, so kann ich Ihnen unseren Trauschein vorweisen. Vielleicht fordern Sie auch, daß ich Ihnen die ganze Lebensgeschichte meiner Frau offenbare? fügte er in Sarkastischem Tone hinzu.

— Ein Monat? wiederholte der Rechtsanwalt, wie zu sich selbst redend, dann sprach er laut:

Ich glaube, Graf Clifford, ich würde lieber vernommen haben, daß Sie todt sind, als daß Sie sich vermählten. Wissen Sie, was Sie gethan haben, durch welchen Akt des Wahnsinns Sie sich an den Bettelstab gebracht und das Weib verrathen haben, welches freudig ihr Leben für Sie hingegeben hätte? Nein, wenn auch meine Worte Ihnen Jörn reizen, das imponirt mir nicht. Ich sehe im Geiste noch Ihre Verlobung mit Konstanze Clinton vor mir, Ihr Schwur klingt mir noch in den Ohren. Ange- sichts des Himmels hat Konstanze Clinton ein grö- ßeres Anrecht auf Sie, als die Frau, der Sie sich vermählten. Wenn die Wahrheit an das Tageslicht kommen würde, so bin ich überzeugt, es müßte sich herausstellen, daß Otto Daventry bei dieser ganzen verzweifelten Geschichte die Hand mit im Spiele hatte.

— Fahren Sie fort, mein Herr, und wenn Ihre Raserei beendet ist, dann theilen Sie mir's ge- fälligst mit.

Der Rechtsanwalt wurde ruhiger, sein Antlitz aber nahm einen kalten, harten Ausdruck an. Clif- ford konnte nicht umhin, sich einzugestehen, daß sein ganzes Wesen einen lebhaften Eindruck auf ihn machte. Was mochte der Mann nur haben?

— Nehmen Sie Platz, sprach der Rechtsanwalt kalt, und ich werde Ihnen, Herr Graf, Ihre gegen- wärtige Lage auseinandersetzen. Ich sehe keinen Weg, der Sie aus den selbstgeschaffenen Schwierigkeiten befreien könnte. Herr Daventry war so schlau, daß sich meines Crachtens nach gar nichts thun läßt, und das ist es, was mich am meisten empört. Ihr Vetter trug Schuld daran, daß mein verehrter Freund, Ihr Vater, mit mir in Streit gerieth, daß er Jahre hin- durch meiner Firma seine Geschäfte entzog. Daventry hielt Sie und Ihren Vater vollständig in Händen, Sie waren heftig und unüberlegt, er konnte mit Ihnen machen, was ihm gut dünkte. Die geistigen

Fähigkeiten des Grafen, Ihres Vaters, sind durch physische Leiden zurückgegangen. Sie sind eifersüchtig auf Daventry gewesen, und leisteten in vielen Din- gen Ihrem Vater nicht jenen Gehorsam, welchen er von Ihnen forderte. Natürlich läuschte Jener den Einschüflerungen des Ränkespinnwesens und ließ sich von denselben lenken. Nach der Aussage Daventry's sind Sie ein Verschwenker und Thunichtgut gewesen, ein Lebemann, dem nichts heilig ist, der keine Rücksicht kennt und auch keine verdient. Um Sie zur Vernunft zu bringen, wurde von einem Rechtsanwalt, welcher mit Daventry befreundet ist, ein Testament gemacht, das Sie gewissermaßen enterbte und Ihren Vetter zum unumschränkten Herrn über jeden Fußbreit Erde macht, ihm nebstbei alles Baargeld überliefert, das dem Grafen zur Verfügung steht, wenn dieser plöz- lich sterben sollte.

Clifford war bleich geworden bis in die Lip- pen, als er diese Worte vernommen.

— Das ist kaum glaublich, stammelte er end- lich, mühsam nach Fassung ringend.

— Und doch ist es die lautere Wahrheit, Al- les fällt Daventry anheim, wenn Sie sich nicht bereit erklären, binnen Jahresfrist nach dem Tode des Grafen Konstanze Clinton zu heirathen. Geschichte das, dann wird Ihrem Vetter nur eine verhältniß- mäßig bescheidene Jahresrenti ausgemorfen. Im letz- ten Augenblicke scheint Ihr Vater den schädlichen Einfluß des Erbschleichers abgeschüttelt zu haben. Was sich aber zwischen jenen Beiden zugetragen, hat, wird man wohl nie erfahren. Sie können nun seinen letzten Wunsch begreifen, können der Sinn jener Verlobung erfassen, die gewissermaßen am Todtenbette gefeiert wurde, als Sie den Schwur leisteten, daß Konstanze Clinton Ihre Gattin wer- den solle.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feinste und einbruchsfichere Kassen
 offeriert billigst **Wiener Kassen-Fabrik's-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6** 80267

Grundverkauf.
 In Kleinpest (Törökfalva) Attila-utoza, ist ein schöner Grund, 580 Quadratmeter groß, so auch eine, noch fast neue 14stufige Schindentreppe, ferner eine Gartenpflanze, fast neu, und 2 alte, aber in ganz gutem Zustande befindliche Papagei-Häuser zu verkaufen. Adr. in der Exped. 81022

Kompagnon
 gesucht mit einige Mille Einlage zu einem seit mehreren Jahren bestehenden bestrenommierten Damenkonfektions-Salon. Gest. Anträge unter „A. B. 016“ an die Exp. 81016

Hotel
 in Budapest, eins mit 70 Passagier-Zimmer u. eins mit 50 Passagier-Zimmer, selbe sind bestrenommiert, solide und sehr gut gehende Geschäfte, zum sofortigen Übernehmen zu verkaufen. **Hotel in der Provinz, Banat, mit 18 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon, Schant etc.** versehen, eine wahre Goldgrube, sofort zu verkaufen. **Hotel, Bahn- und Schiffstation, mit 10 Zimmern, Kaffeehaus und Restauration, welches ohne Konkurrenz steht, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen.** Näheres erteilt **Julius Niemetz, Agentur für Hotel, Kaffee, Wirthschafts-Geschäfte Kauf- und Verkauf in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18.** 80964

Eigenes Erzeugniß
 liefern wir sehr billig in genauer Form, laut Skizze mehr oder minder verzert, auch ganz glatt, Messing oder Eisenluster laut Maß. Ferner empfehlen wir für **Gastwirthe** unsere Patent-Bierpumpen oder Bierluftdruckapparate und Kellereinrichtungen, für **Kaufleute** unser neuesten Niederstellagen, sowie sämtliche Kramkuren für Gas-, Wasser- oder Dampfleitungen nach Zeichnung oder Angabe. Budapest, Rákócypalota 47. 80899

Uzlethelyiség,
 minderre alkalmas, 280 forint, egy nagy, padlózott pinzeraktár 150 forint évi bérért augusztus 1-re kiadók. Czim a kiadóhivatalban. 12184

Olecsó lakások.
 II. emeleten két utozai, elős, cseléd-és fürdőszoba, éléskamra és klozettel 360 ft. I. emeleten két szép udvari szoba, éléskamra és klozettel 250 forintért augusztus 1-re kiadók. Czim a kiadóhivatalban. 12185

Komptoirist,
 der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem neuen Produktengeschäfte per sofort aufgenommen. Solche aus der Branche bevorzugt. Dasselbst wird auch ein Praktikant mit gleichen Sprachkenntnissen acceptirt. Offerte unter Chiffre „G. 365“ an die Exp. erbeten. 90868

Englisch in 4 bis 5
 Monaten geläufig sprechen und schreiben, lehrt tüchtiger Meister, erfolgreichste Konversationsmethode. Conversation lessons for professionals. **Stephen Nicolas, V. Váci-körút 20, 3. St., Thür 15.** 80916

Neue Möbel
 in Partie, geschmücktes Schlafzimmer mit schwarzem Marmor fl. 145, mehrere komplette Speisezimmer, auch einzeln billig zu verkaufen. **Fabrikengasse 15, 2. St., Thür 17.** 80844

Bedeutender Verdienst
 kann bei verhältnismäßig geringer Müheverwaltung von repräsentationsfähigen und redegewandten Herren bei einer vornehmen Anstalt erzielt werden. **Vorkenntnisse nicht nötig.** Auskunft: 4. Bez., Gisella-platz 2, 2. Stod, Thür 19, (10-12 Uhr Vormittags) daselbst können sich auch **Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz** einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Fragen finden schriftliche Erledigung. 80644
 Die hauptstädtische staatliche

Handschuhhändler
 anstalt (Budapest, 3. Bez., Kulesár-utoza 1) liefert in Geschäfte zum Detailverkauf **Prima-Handschuhe** durch einheimische ungarische **Handschuhmacher** geschnitten, mit Reinselbe genähte **Glacé-Handschuhe**, in den Größen den Handschuhmännern vollkommen entsprechend, und für **Feuerwehr-Vereine** billige aus gutem **Lammleder** verfertigte **Wasschhandschuhe**. **Preis-courante** franco. Muster-Büchse mit Postnachnahme sendet die **Direktion.** 12181
 Für das chemische Laboratorium einer größeren Mineral-Ölfabrik (Altkriegsgesellschaft) wird ein in diesem Fache bereits thätig gewesener **Laborant,** welcher der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß, gesucht. Offerte unter „Laborant 12190“ an die Exp. 12190

Gesucht
 wird Jemand, der sich an einem seit Jahren bestehenden, reichen Nutzen bringenden Geschäfte, courante Waare, mit 5000 fl. baar, successive bis 10000 fl. beteiligen will. Nur ernste Anträge unter „Wahrheit“ an die Exp. 80910

Zwei schöne
 Wohnungen, eine Cassen- u. eine Hofwohnung sind auf 3 Monate sehr billig zu vergeben. Die Wohnungen können auch weiter behalten werden. **Szerescsen-utoza 18.** 80984

Wirthschaftsgeßäft
 in Neupest, verbunden mit gutem Branntweinschänt, auf belebtestem Plage gelegen, 350 fl. Jahreszins, ist mit guten Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 80998

Billige Eckgründe
 sind zu verkaufen in Rákospalota, Ujfalu. Näheres bei **Glas, Friseur, Kettenbrücken-gasse 2.** 12284

Luzerne
 ist zu verkaufen. Auskunft im 1. Bezirk, Attilagasse 75, im Gewölbe. 81036

Großes Kellerlokal,
 als Magazin oder Werkstätte, ist zu vermieten. 8. Bezirk, Kiskaludy-utoza 25. szám. 81037

Klavier,
 Schiedmayer, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 80890

Grund
 zu verpachten für Gärtner o. Baumeister. Adr. in der Exp. 80695

Zurückgeßente und umgetauschte Herrenkleider
 werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 12289

Okl. izr. nevelőnők
 keresek 3 leánygyermek-künlöz, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, jól zongorázik, az elemi osztályokat gyakorlatlottsággal, a francziát grammatikálisan oktathassa. A legidősebb lányka 9, a legkisebb 6 éves mult. A gyermekek nevelése és testi gondozása megkivántatik. Francia szobaleányt tartván, e nyelvet perfektil elsajátíthatja. Ajánlkozók kértöknek okmányait, fizetési igényeik megjelölésével és fényképpel beküldeni. **Moskovitz Mór, Magyaros, u. p. Mándok.** 12272

Ein Schnitt- und Kurzwaarengeschäft
 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Dlugollerszky Tivadar in Lubló.** 12253

Papirkerreskedésben
 egy fiatal segéd felvétetik. Irásbeli ajánlatok „E. 28“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 80982

Schiffsponton,
 als Dereglo, für eine Leberfuhr oder als Landungssteg für Propeller zu benötigen sehr geeignet, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 80997

Bilanzfähiger
 junger Buchhalter, ungarischer und deutscher Korrespondent, sucht dauerndes Engagement. Gest. Zuschriften unter „Bilanz 80“ an die Exp. 12283

Grund
 im 3. Bezirk, 1500 □ Klaster groß, an der St.-Andreas-Bisinalbahn gelegen, schönste Lage, sehr geeignet für Fabrik, Villa, wie auch Wirthschaftsgeschäft, ist per Quadratmeter um 3 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 80999

Zu vermieten.
 Zwei eventuell ein möblirtes Zimmer, separater Eingang, Dampfenring; auf Wunsch, vollständige feine Verpflegung. Adr. in der Exped. 81043

Wohnungen billig.
 Zwei Cassenzimmer, Küche, Speis; zwei Hofzimmer, Küche, Speis; großes Alkovenzimmer, Alles mit Wasserleitung. **Dobbagasse Nr. 39.** 80978

Sofort
 zu verkaufen 2 überpielte Bücher mit mehrere hundert eingebundene Noten bei **Silberer Mátás, Kantineur, Köbányai ut 24-ik szám.** 80928

Egy intelligens
 tanult kereskedő, kinek saját üzlete volt, minden irdai teendőket jártas, óhajt irdai, raktárnoki, expeditói vagy felügyelői állást elfoglalni. Ajánlatok 926“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 80926

Nagyobb fűszer- és liszt-kereskedésbe
 viderke egy fiatal ügyes **kereskedő-segéd** kerestetik. Olyanok, kik a gabona-üzletnél jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok **Schönfeld Ignác és fia, Csallóköz-Somorján,** intézendők. 12249

Geld auf Lofe
 und **Werthpapiere**
 (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) erteilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechsel-Geschäft**

Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4. Palais Dreher. 10818

Ein Schlafzimmer
 Möbel, geschmückt, sammt Koffhaarmatratzen, ein Speisezimmer mit Säulen, eine Salongarnitur, werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. 4. Bez., Ujvilág-utoza 25, 1. St., Thür 2, 3. Stiege. 80929

Greislerei
 mit Branntweinschänt Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 80915

30 Jahre
 bestehendes Geschäftshaus ist wegen anderer Unternehmung aus freier Hand zu verkaufen. Adresse Hermann Fuchs, Szob, Hontmegye. 80813

Kaufe Verfaßzettel
 zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14kr. Gold-Herrenketten 85 kr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12 massive, 13löthige Goldstücke fl. 5.50, echte Diamant-Ohrgänge, Ringe, Nadeln, fl. 7, in Brillanten, Uhren, Broches, Bracelets, Silber-services große Auswahl, faßhaft billigst, **13löthige Silberwaaren 4/3 kr. per Gramm, neue Waare nur Kleinigkeit** Fagon. Jedes Stück punzt. **David Fuchs,** Budapest, Waisnergasse 10. 81047

Edle Menschen
 bitten ein armer Familien-vater, mit guten Zeugnissen, um eine **Bureaudienststelle.** Selber hatte schon in dieser Eigenschaft treu gedient. Adresse in der Exped. 80979

Geräumige
 Geschäftslokale mit Gas- und Wasserleitung sind sofort zu vermieten. **Osengergasse 84** 80983

Ein intelligenter
 junger Mann, für deutsche u. ungarische Korrespondenz und Buchhaltung, selbstständiger Arbeiter, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Stenographie erwünscht. Branchenliste bevorzugt. Detaillirte Offerte an **Jgnaz Feld, Wagenfett und chemische-Produktenfabrik, Temesvár.** 80913

Svábhegyen,
 a fogaskerekű vasut mellett kisebb, olecsó fás telket keresek. Czim a kiadóhivatalban. 80975

Mehrere
 einfache deutsche **Bonnen** zum sofortigen Eintritte gesucht. **Institut Pontelli Waisnergasse Nr. 50.** Dasselbst werden zwei **französische Bonnes superieures** empfohlen. 80987

Im Palais Hotel
 Royal ist ein großes Geschäftslokal für die Monate August und September billig zu vermieten. Eßetely und Káldor, Palais Nem-York. 12271

Zu vermieten
 per sofort ein schön möblirtes reines Cassenzimmer mit Alkoven, Hochparterre. Adr. in der Exp. 81045

Suche Wohnung
 in neuem Hause, nahe zur Oper, im 1. oder 2. Stod, aus 3-4 Zimmern etc., per 1. September. Eventuell auch Einrichtung, wenn selbe sehr fein u. wenig benützt, zu übernehmen. Adr. in der Exp. 80936

Möbel.
 Geschmücktes Schlafzimmer, Salongarnitur, Teppichdivan, Tisch, Sessel, Bilder, sind wegen Ueberfühlung billig zu verkaufen. **Tabakgasse Nr. 10, 2. Stod 4.** 81018

Jah suche
 zu 4 Mädchen eine **Erzieherin** per 1. September. Jahresgehalt 500 Kronen. Zu unterrichten 1.-2. Bürgerschule. Offerte sammt Kopien der Zeugnisse an **Martha Blum, Baranó.** 12276

Demolirungen.
 Wegen sofortigen Räumung der Demolirungs-Plätze.

VII., Dohány-utoza 55.; VII., Kis diófa-u. 6.; VIII., József-u. 33.; VIII., Népszínház-u. és Kender-utoza sarak; verkaufesämtliches Baumaterial um jeden Preis. Näheres auf den Demolirungs-Plätzen. 12285

Geld
 nur für höhere Beamten, Pensionisten, Offiziere, besonders auf **Heirathskautio-nen,** besorgt bis zu den höchsten Beträgen gegen kleinsten Raten und billige Zinsen ohne Vorbehalt. Gest. Anträge unter „**Militär-agent**“ an **J. Vlocher's Annoncen-Exp.,** Budapest, Sütö-u. 12294

Hotel „Millennium“
 Budapest, Esotonygasse 10/a, in der Nähe der **Volkstheaters,** sind **Monatzimmer** von fl. 18 aufwärts, **Tageszimmer** von fl. 1.20 stets zu haben. Bequemer Tramway- und elektrischer Wagen-Verkehr. 81048

Reisende,
 die Sargborduren in Gold- und Silberpapier mitnehmen wollen, sucht **H. Kantorshid** in Sonnenberg (Böhmen). 81006

Photographie.
 Atelier, vollständig und sehr gut eingerichtet, in lebhafter Stadt, ist sehr billig zu verkaufen. Gefällige Offerte unter „G. J.“ an die Exped. 81005

Intelligent. Kommiss
 der Spezerei-, Delikatessen-, Glas- und Porzellanwaaren-Branche, sucht zum sofortigen Eintritt Stelle. Adr. in der Exp. 81004

Ein Kornwallkessel,
 zwei Stück 11967

Bouleur-Kessel,
 sammt Bouleur und komplette Armatur, Alles fast neu, je 5 Atmosphären Druck und 45 Quadratmeter Heizfläche, billigst zu verkaufen. Desgleichen Bahnhöfen, U-Eisen, Gerüstklammern, Coar-Körbe und Traversen bei **Weiner & Kohn, Al-eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, 8. Bezirk, Mosonyi-utoza 6, vis-à-vis der Centralbahnhof-Ankunfts-seite.** 12279

Tüchtiger Kommiss
 der Manufaktur- und Mode-Branche, der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig wird per 15. August bei **Karl J. Hoffmann** in Fünfkirchen aufgenommen. 12295

Egy 3 szoba,
 előszoba, fürdőszoba, konyha és mellékhelyiség-gekötő álló lakás augusztus 1-re kiadó. **Vadász-utoza 14.** 12257

Suche
 tüchtigen jungen Manufaktur-u. Gemischtwaaren-Kommiss, welcher der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer und guter Aufwärmer ist. Solche, die in größeren Dörfgeschäften servirt, bevorzugt. Selbstgeschriebene Offerte an **Schön Ubraham** in Bistitz (Bács-Komitat). 12277

Komptoirist
 mit guter Handschrift, der ungarisch und deutsch korrespondirt und in der Buchführung versirt ist, findet per 1. September Aufnahme. Die in der Eisenbranche versirt sind, werden bevorzugt. Offerte an **Max Engel, Duna-Szerdahely.** 12264

Die Möbelniederlage des Heinrich Sighermann, Kerepesi-straße 23, 1. Stod, offerirt reich-affortirtes Lager aller Sorten **Möbeln,** sowie **Schlafzimmer, Speisezimmer** in allen **Stilarten, Tapezierwaaren, Speiseidivan mit echt engl. Daghestan- und Beludschefas von 50 fl. aufwärts zu auffallend billigen Preisen** in bester Qualität. **Solide Bedienung!** 12200

Egy jó forgalmu
 szatocsüzlet munkás vidéken, jó pálinka-és palaezbor-eladással családvi viszonyok miatt a háztulajdonostól azonnal átvehető garancia mellett. Czim a kiadóhivatalban. 80949

Agenten,
 welche ausgedehnte Bekanntheit bei Spezereihändlern und Privatunden haben, werden zu günstigen Bedingungen aufgenommen gesucht. Reflektanten haben sich im **Plaschbier-Depot, 8. Bezirk, Bezeredygasse 6** zu melden. 80956

Gute, eingetübte Orchester-Musiker,
 Streich- und Harmonie, werden per August, September dringend gesucht. Anmeldungen werden bei der Direktion des **Ös-Budavára** zwischen 11-12 Uhr Vormittags entgegengenommen. 12228

Kopfhaarmatratzen,
 3theilig, 15 Kr. schwer, mit gutem Gradl, werden zu **14. fl. solange der Vorrath dauert** verkauft. **Def-fewhggasse 53** (Ede Teréz-körút) beim **Tapezierer.** 11967

Wegen rascher Demolirung
 verkaufe zu Spottpreisen: **500.000 Mauerziegel, 1000 Fuhr trockene Steine, 5000 Meter gefundes Dachholz, 5000 Meter Dippelholz, Thüren u. Fenster, Bretter und Ganggitter und Pflastersteine, Dachziegel.** Näheres **Zádor Mihály, Teréz-körút 50.** 80730

Wohnung
 in der Dalszínház-utoza 8, 3. Stod, gegenüber der Oper, mit Aussicht auf die **Andrássy-straße,** ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern mit Erker und Nebenräumen, vom 1. November zu vermieten. Näheres beim **Hausbesorger.** 12224

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 31. Juli. Das ungünstige Wetter war auch für den Verlauf des Geschäftes von ungünstigem Einflusse, da einerseits der Fremdenzufluss ein schwacher war, andererseits die Aufträge aus der Provinz sehr spärlich einliefen. Das Wetter war fast die ganze Woche hindurch unfreundlich, häufig regnerisch, die Temperatur eine ziemlich kühle. Der Ultimo brachte größere Ansprüche, doch war Geld ziemlich flott und ist der Zinssatz nur ganz wenig tiefer geworden.

Getreidegeschäft. Weizen tendirte die Woche über ununterbrochen fest und die Preise nahmen einen sprunghaftem Aufschwung. Das Geschäft eröffnete mit guter Kaufkraft das Angebot war, da die Lagerbestände nahezu erschöpft und die Zuzüge belanglos sind, sehr beschränkt, Mühlen hingegen waren bemüht ihren Bedarf zu decken und ihre schwachen Bestände zu ergänzen, was aber nur durch weitreichende Preiszugeständnisse möglich wurde, da die Besitzer ihre Forderungen täglich höher stellten. Die Preise zogen auch Tag für Tag recht erheblich an, so daß wir die enorme Wochensteigerung von 1 fl. 35 kr. bis 1 fl. 45 kr. sowohl bei alter als auch bei neuer Waare notifizieren können. Wir scheiden aus der Woche in matter Tendenz und beziffern den Umsatz derselben mit 120,000 Mtr. Die Gesamtankünfte ohne Landzufuhren betragen 61,396 Mtr., 3608 Mtr. gingen ab.

Roggen war spärlich und nur zu wesentlich höheren Preisen offerirt, welche den hauffirenden Terminen entsprechend auch noch weiter gesteigert wurden. Obwohl nur der Platzkonsum sich am Kaufe beteiligte, erfuhr die Preise successive eine Avance von 60 kr. bis 65 kr. und stellten sich schließlich auf 8 fl. 35 kr. bis 8 fl. 50 kr. ab und Parität hier.

Gerste zu Futter- und Mollwecken kommt in neuer Waare noch nicht vor. Vereinzelt Waggonladungen alter Waare langen ab und zu ein und werden zu vollen Preisen von 6 fl. bis 6 fl. 85 kr. von Fabrikanten schlank bezogen. Von Gerste ab Stationen werden vorerst nur Provenienzen der Südbahn und Oden-Flußschiffer Bahngegend und auch diese noch in bescheidenen Quantitäten offerirt. Die Qualitäten sind sehr verschiedenartig und wird Vorkommendes je nach Beschaffenheit von 6 fl. 75 kr. bis 8 fl. 50 kr. zu Exportzwecken gekauft.

Hafers stieg bei schwachen Zuzügen und bei gutem Begehre um 15 kr. Es gingen circa 5000 Meterzentner aus dem Markte von 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. 30 kr. je nach Farbe und Reinheit.

Mais wird von Konsumenten zu Schlusspreisen schlank bezogen. Defekter Mais erzielte je nach Beschaffenheit 3 fl. 90 kr. bis 4 fl. 25 kr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (e.g., Besten Boden, Banater, Weissenburger, Bäckler, Weissenb. neu) and their prices in florins and kreuzers.

Table with columns for various grain types (e.g., Roggen Ia., Roggen II., Gerste, Brenner, Gerste, Brauer, Hafer, Mais, Banater, Mais, anderer, Rohrep, neu, Hirse) and their prices.

Table with columns for grain prices per September-October, March-April, and other periods, including prices for wheat, rye, and barley.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for wheat, rye, and other grains.

Table with columns for various goods (e.g., u. Flug-u. S., D.-D.-Schiff, D.-D.-Schiff) and their prices.

Mehl und Meie. Die jetzige Generation dürfte sich kaum auf einen so ordnungsmäßigen Verlauf des Mehlgeschäftes erinnern, wie ihn die beschlossene Woche gebracht hat. Weizen stieg mit rapider Schnelligkeit und die Mühlen mußten sozusagen Tag für Tag ihre Preise erhöhen, wodurch ihre regelmäßige Umsatztätigkeit aufgehört, da die Preiserhöhungen so rasch aufeinander folgten, daß kaum Zeit blieb, den Kunden die neuen Preise bekannt zu geben, schon wieder neue höhere Notierungen in Geltung kamen. Die Uebernahme geht gut von statten, und zwar umhorend deshalb, weil in der Provinz viele Mühlen den Betrieb eingestellt haben, aber auch bei den Budapest Mühlen in den meisten Sorten Mangel herrscht. Nur in Feinmehlen gibt es Vorräte, weil zu unseren Inlandspreisen jedes Geschäft ins Ausland ausgeführt ist, zumal die Differenz zwischen den Notierungen mehrere Gulden zählt. Auch die Ausfuhr nach Böhmen ist geringer als sonst um diese Zeit. Die allgemeine Festigkeit hat die Kleipreise gleichfalls mit sich in die Höhe genommen, allein es kamen zu den höheren Preisen Abchlüsse größeren Umfanges nur hier und da zustande.

Table titled 'Tarif-Durchschnittsnotirungen' showing prices for different grades of flour (Nr. 1-6) and other items.

Vittalien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.) Eier. Anfangs der Woche waren die Preise zufolge namhafter Zufuhren weichend, später erholten sich selbe aber und schließen heute: Prima Korvwaare 44-45 Stück à 1 fl., Prima Kisteneier zu 28 fl. bis 29 fl., mindere Qualität zu 25 fl. bis 26 fl. per Originalkisten zu je 1440 Stück. - Geflügel wurde zu unverändert besseren Preisen abgegeben. Gemästete Gänse zu 4 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., gefüllte Gänse zu 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 40 kr., Ferkentzen zu 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 60 kr., Grauenten zu 80 kr. bis 1 fl. 10 kr., Prathühner zu 75 kr. bis 90 kr., Hendl zu 1 fl. bis 1 fl. 15 kr. Alles per Paar en gros.

Kalbermarkt. Die Nachfrage war reger, und da der Auftrieb unbedeutend war, gingen die Preise höher. Man zahlte für lebende Kalber 36 kr. bis 40 kr., Prima 42 bis 44 kr. per Kilogramm exklusive Verzehrungssteuer.

Süßfrüchte. Troßdem durch anhaltend günstigen Witterungsverlauf eine mittelmäßige Raffkosta zu erhoffen ist, blieben während jüngstverfloßener Berichtswoche sowohl die Stimmung wie die Preislage aller Artikel, ganz besonders aber für Pflaumen, eine verhältnismäßig feste, zumal für neue Waare 9 fl. Frachtbasis Budapest verlangt wird. Wir notiren: Große weiße Bohnen und Rundbohnen von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr., braune zu 6 fl., buntfarbige zu 5 fl., Zwergbohnen zu 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 75 kr. (Alles Frachtbasis Budapest). Kocherbsen bei minimalem Verkehr von 8 fl. 25 kr. bis 9 fl. 50 kr., enthälft 13 fl. 50 kr. Bohnen bei beschränktem Umfange abfallende Sorten bis 8 fl., bessere und wippelfreie Gattungen je nach Größe, Farbe und Beschaffenheit von 10 fl. bis 15 fl. Mohn tendirt etwas angenehmer, 19 fl. bis 21 fl. Holländischer Kümmel zu 26 fl. Ungarische rohe Hirse erfreute sich lebhafterer Nachfrage und hätten Umsätze größere Dimensionen angenommen, wenn die Lagerbestände nicht so stark gelichtet gewesen wären, Mittelqualitäten von 4 fl. 75 kr. bis 5 fl. 50 kr., Primawaare fehlt gänzlich. Hirsebrein bei animirter Kaufkraft bis 9 fl., polierter bis 10 fl. 50 kr. sammt Saß gehandelt. (Alles per 100 Kilogramm.)

Reps, Effektiv, Anfangs der Woche von indischen Fabriks-Abtrageuren zum Versandt nach Böhmen gefragt, und wurde bei einem Umfange von circa 20,000 Meterzentnern bis 12 fl. 80 kr. ab und Pari hier bezahlt. Gegen Wochenschluß ließ die Nachfrage nach und wurden nur einige Pöschchen bis 12 fl. 50 kr. ab und Pari hier bezahlt.

Rüben war nur in geringer Qualität offerirt, je nach Qualität von 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr. gehandelt. Terminreps war in Folge höherer Effektivpreise und Deductionsbedürfnis bis 13 fl. 40 kr. bezahlt, verstaute auf Realisationen bis 12 fl. 90 kr. und schließt mit 12 fl. 90 kr. bis 13 fl.

In Leinsaat war wenig ausgebaut und notirt zu 10 fl. ab hier. Rüböl wurde zu 10 fl. gehandelt. Gedrückt notirt zu 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr. Repszucker 5 fl. bis 5 fl. 25 kr. Rüböl 36 fl. bis 37 fl.

Wollwäcker. Diese Woche hatten wir gar kein Geschäft bei unveränderter Tendenz und notiren die nominellen Kurse: 80-85flüchtige Serben zu 11 fl. 25 kr., 95-100flüchtige Serben zu 9 fl. 75 kr., Wance-Serben zu 8 fl. 75 kr., Alles per 56 Kilogramm Oktober-November-Lieferung.

Wollwäcker. In diesem Artikel kam es zu keinem Abschluß, da von den Produktionsplätzen mehr Offerte vorliegen, und notiren die nominellen Kurse: slavonisches 20 fl., serbisches in Transit zu 18 fl., Alles per 100 Kilogramm September-Oktober-Lieferung. Honig und Wachs ohne Verkehr.

Schweinefett. Abgelassene Woche war bessere Kaufkraft und bei gesteigerten Preisen waren wenige Abgeber; wegen schlechten Fleischabjags notirt 54 fl. 50 kr. bis 55 fl.

Weißer Tafelspeck, bessere Nachfrage: 4flüchtiger notirt 52 fl. 50 kr. bis 53 fl., 3flüchtiger 53 fl. 50 kr.; gefelchter Speck 56 fl. 50 kr. bis 57 fl. Geschäft schließt fest.

Vorkienvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorkienvieh-Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 30. Juli. Das Geschäft war flau. - Wochendurchschnittspreise: Ungarische Waare 320-380 Kgr. schwere 52-53 kr., 280-300 Kilogramm schwere - kr. bis - kr., alte über 300 Kilogr. schwere - kr., serbische von 49 kr. bis 51 kr. Als Einwage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Prozent Rabatt usuell. - Futterpreise: Mais fl. 4.75, Gerste fl. 6.75 ab Steinbruch. - Hiesiger Viehstand: Am 23. Juli sind verblieben 32,202 Stück. - Zuzüge: Von Serbien 1369 Stück, zusammen 1369 Stück, Totale 33,571 Stück. - Abtrieb: Für den Budapest Konsum (1. bis 10. Bezirk) 751 Stück, nach dem Zulauf 1103 Stück, nach Wien 549 Stück, nach österreichischen Ländern 563 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet (im Szallás verwendet 6 Stück, vom Waggon ausgeladene 1 Stück, für fünftig besunden 15 Stück) 22 Stück, zusammen 2988 Stück. Verbleibt Stand 30,583 Stück. - In den Aktien-Szallásen lagern 6269 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallásen verblieben am 23. Juli 5235 Stück, zugeführt wurden serbische 1369 Stück, zusammen 6604 Stück; abgeführt wurden 2404 Stück, verbleibt Stand 4200 Stück, und zwar 4200 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 778 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. In Folge der ungünstigen Witterung hat der Promptbedarf zugenommen. Schlußgeschäfte kommen nur sporadisch vor, doch ist ein Theil des Herbstbedarfs noch ungedeckt, wodurch die Preise gehalten werden. - Es notiren en gros, und zwar: Amerikanisches Petroleum der Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft 22 fl. 25 kr., Finnaner russisches 19 fl. 75 kr., Standard-White (Salon, Orjovacz) Petroleum 17 fl. 50 kr., Kronstädter Prima 15 fl. 25 kr. per 100 Kilogramm netto mit 20 Prozent Tara, mit Gebinde verzollt ab hier. Einzelne Barrels 25 kr. höher.

Mineralschmieröle. Russische Maschinenöle bleiben andauernd begehrt. Sowohl Händler als Zuckfabriken und andere größere Konsumenten haben ziemlich namhafte Abschlässe für den Rest des laufenden Jahres vorgenommen. - Aus russischem Rohmaterial Dele notiren, u. zw.: Extrastarkes Maschinenöl (Dichte 907/10) 24 fl., schweres Maschinenöl (Dichte 905/07) 22 fl., leichtes Maschinenöl (Dichte 900/02) 20 fl., Spindelöl 16 fl., Buzöl (Mischöl) 13 fl., Vulkan-(Zylinder-)Del (Dichte 907/10) 13 fl. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara, ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Dichte und Viskosität 2 bis 5 fl. billiger.

Spiritus fest. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure 16 fl. Geld, 16 fl. 25 kr. Waare, versteuertes Raffinade für Großhändler 53 fl. Geld, 53 fl. 50 kr. Waare, versteuertes Rohspiritus für Großhändler 51 fl. 50 kr. Geld, 52 fl. Waare.

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Die Zufuhren in Heu und Stroh sind gründlich verregnet auf den Wochenmarkt gekommen, Preise daher nur nominell, kaum verändert gegen die Vorwoche. - Heu zu 2 fl. bis 2 fl. 25 kr., gepreßtes Heu zu 2 fl. bis 2 fl. 40 kr., gepreßtes Stroh zu 1 fl. 25 kr. bis 1 fl. 40 kr. per 100 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof abgeholt.

Futtergetreide. Hafer zu 5 fl. 80 kr. bis 6 fl. 25 kr., Mais 4 fl. 50 kr. bis 4 fl. 65 kr., Roggen 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 50 kr., Gerste bis 6 fl. 50 kr., bessere Qualitäten höher je nach Stationen.

Trockene Hünte. Der dieswöchentliche Geschäftsgang ließ viel zu wünschen übrig, da Käufer nicht anwesend, Aufträge nur sehr vereinzelt einliefen und auch das Jutasso noch immer ein sehr schlechtes ist, was die Hoffnung auf ein besseres Geschäft vorderhand nicht zuläßt und dürfte der nun kommende Augustmarkt die Situation klären.

Trockene Rohhänte, welche jetzt sehr minimal aufs Lager kommen, finden zu vorwöchentlichen Preisen flotten Absatz.

Trockene Kalbfelle erfreuen sich noch immer guter Nachfrage und wird alles Aufkommende zu früheren Preisen recht bald an den Mann gebracht.

Wolle. (Bericht von Ulrich u. Komp.) In den beiden letzten Wochen kam es nur zu einem mäßigen Umfange, da die Lieferanten sich vorderhand gedeckt haben und dem Plage fernbleiben. Das verkaufte Quantum von circa 500 Ballen bestand aus mittleren und gutmittleren Einschueren, die fämmtliche für deutsche Rechnung acquirirt wurden. Preise blieben unverändert.

Wien, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen) Weizen: Theiß 12 fl. - kr. bis 12 fl. 40 kr., Banater - fl. - kr. bis - fl. - kr., Stuhlweissenburger - fl. - kr. bis - fl. - kr., slovaticher (neu) 11 fl. 15 kr. bis 12 fl. - kr., Bäckler zu - fl. - kr. bis - fl. - kr., Wieselburger - fl. - kr. bis - fl. - kr., ab Südbahn (neu) 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 85 kr., Marchfelder (neu) 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 80 kr., Wance per Frühjahr - fl. - kr. bis - fl. - kr., Wance per Mai-Juni - fl. - kr. bis - fl. - kr., Wance per Herbst 10 fl. 84 kr. bis 10 fl. 86 kr. - Roggen, slovaticher (neu) 11 fl. 1 kr. bis 11 fl. 1 kr., Pester Boden 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 5 kr., ab Südbahn - fl. - kr. bis - fl. - kr., ab anderer ungarischer 8 fl. 85 kr. bis 9 fl. 5 kr., österreichischer (neu) 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 90 kr., Wance per Frühjahr (neu) 8 fl. 70 kr. bis 8 fl. 90 kr., Wance per Mai-Juni 8 fl. 80 kr. bis 9 fl. - kr., Wance per Herbst 8 fl. 56 kr. bis 8 fl. 58 kr., Wance per Frühjahr - fl. - kr. bis - fl. - kr. - Gerste: mährische 7 fl. 75 kr. bis 9 fl. 75 kr., slovaticher 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 10 kr., ab Südbahn 7 fl. 40 kr. bis

Telephon.) ...ungen, ...de Sprache, ...Konzepte, ...Reklamarti- ...coaste, Sele- ...c.) prompt ...Garantie und ...die behörb- ...irte Kanzlei ...és ford- ...aktions- und ...reau) Buda- ...oulevard 56. ...ge prompt. ...he Firmen ...Druckfachen ...für Fehler- ...rähliche ...r. 81115 ...hanf, ...stehend, am ...zu beziehen. ...einige Woh- ...August. 4. ...ffe Nr. 7. ...81125 ...res ...mit guten ...ch und ungen- ...und gesucht. ...Exp. 81117 ...röheres ...werden ...ulte, erste ...arbeitsame ...che ...aus tabel- ...aus Hause ...gene Schul- ...liche Hand- ...kenntnisse ...sowie der ...ungarischen ...Wort und ...Reifen- ...die Bedin- ...rie unter ...die Exp. 81120 ...amvasutak. ...szám. ...rdetmény. ...yi állam- ...tósága az ...setleg to- ...a szüksé- ...háza hal- ...térháza ...térháza ...sajhelyi, ...terpen- ...sége és ...a lenolaj- ...sára ezen- ...pályázatot ...enkint 50 ...yeggel el- ...legkésőbb ...ember hó ...órág a ...ri állam- ...és leltár- ...lyánál be- ...y postán ...Ugyan- ...adandók ...kötelező ...k is. Bá- ...az ajánlt ...5 száza- ...1897. évi ...lén a ...államvas- ...főpénztá- ...Szállítássa- ...és köte- ...96. számú ...ási és az ...vonatko- ...feltételek. ...omatkozó ...nódozatok ...anyag- és ...szakosz- ...mint az ...mél és a ...delmi és ...megte- ...részeltes ...rása az ...szándéko- ...nevezett ...beszerzési ...ingyen ...kivánsá- ...küldetik. ...ulius hó- ...ratóság.

